



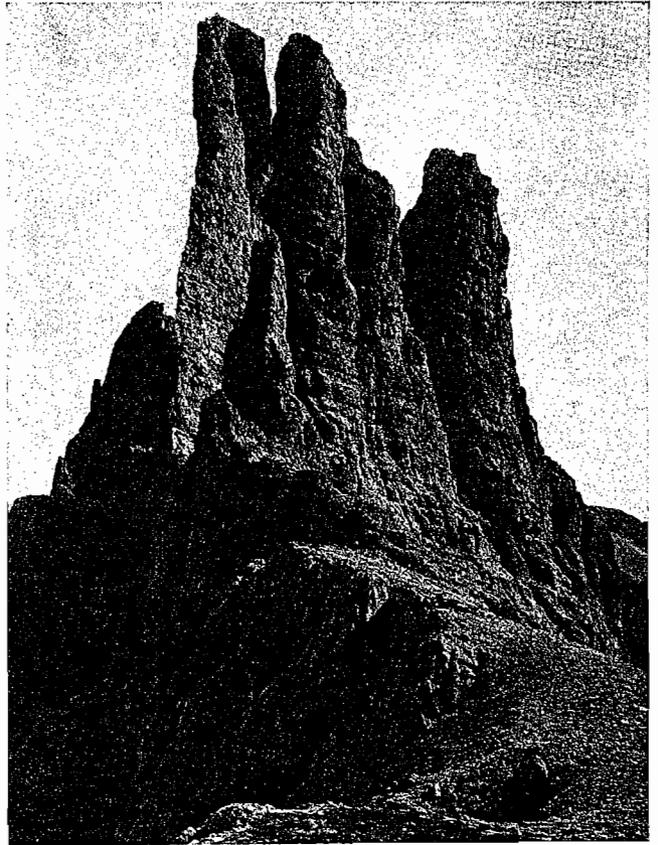
1925

1926

15. und 16. Jahresbericht der  
Akademischen Sektion München  
des D. u. De. Alpenvereins e. V.



M ü n c h e n i m J a h r e 1 9 2 7



Gedruckt bei Rudolf Rother, München 19  
Bergverlagshaus

V a j o l e t t t ü r m e

## A. S. M.

Text und Melodie von Anton Leiß †  
der Akademischen Sektion München gewidmet

Fels und Eis sind unsre Freude,  
Unsrer Kräfte Keim.  
Wo nur gelten ganze Leute,  
Dort sind wir daheim.  
Gern darum der A. S. M.-ler  
In die Berge zieht.  
Und aus freier Brust dort klinget  
Frei sein jauchzend Lied.

Durch die steilsten Wände führet  
Ihn sein Siegeslauf.  
Nur das Schwerste er sich fürct,  
Fürchtlos geht's hinauf.  
Er fragt nicht mehr nach Gut und Ehren  
Nur die Tat ihn freut,  
Wie's dem A. S. M.-ler ziemet,  
Wie's sein Ruf gebeut.

Und so stürmt er frohen Mutes  
Jede Felseninn',  
Voller Ruhe, kalten Blutes,  
Kraft beherrscht und Sinn.  
Stets das hehre Ziel vor Augen:  
Stählen Herz und Hand,  
Einst als Mann etwas zu taugen  
Für sein Vaterland.

Steht er dann nach Kampfesitze  
Freudgeschwellt die Brust,  
Auf der trog'gen Bergespitze  
Voller Siegeslust,  
Blicket stolz er in die Tiefen  
Auf die kühne Bahn,  
Läßt ein gellend „Heil“ erschallen:  
A. S. M. voran!

## Schi-Ostern in der Siloretta

Ein für die U. S. M. bestimmter Vortrag von  
Heinrich Menzel †

Es war Ende März 1925, als drei Studenten an einem schönen Vormittag die Arlbergbahn in Station Wiesberg verließen und mit geschulterten Skiern zur Trisannabrücke hinunter gingen. Alle drei trugen das Zeichen der Akademischen Sektion München. Doch auch ohne das hätte sie der Kenner sofort als U. S. M.-Leute angesprochen auf Grund ihrer riesigen, rotbraunen Rucksäcke aus starkem Segeltuch, über deren gewichtigen Umfang die festsche Tirolerin im Brückenwirtschaus einmal über das andre die Hände zusammenschlug und kopfschüttelnd ausrief: „Jessas, habt's do aba aufpakt!“ Von hier sollte eine Postverbindung nach Ischgl bestehen, einem kleinen Ort am Ausgang des Simbertales. Nach einigem Warten kam diese auch wirklich angerattert in Gestalt eines offenen gefederten Zweispänners, der bis weit über die Rücklehne mit Kisten und schweren Säcken belegt war. Wir gaben daher nur Rucksack und Skier mit und machten uns zu Fuß auf den fünfständigen Marsch bis Ischgl. Da der Kutscher natürlich bei jedem Gasthaus — und es stehen nicht wenige in dem langen Tal — den Pferden eine Kist und sich selbst einen Enzian oder  $\frac{1}{4}$  Tiroler Kotten oder beides gönnen mußte, waren wir schließlich schon gegen 2 Stunden in Ischgl, als die Post endlich nachkam. Nachdem nun auch Brot und Lebensmittel eingekauft waren, so daß jede Rucksackfalte prall ausgefüllt war, konnte am nächsten Morgen der fünfständige Aufstieg zur Heidelberger Hütte beginnen. Zunächst ließ es sich auf dem hartgefrorenen Schnee noch gut ohne Skier steigen. Bald drückte der Rucksack so auf die Schultern, daß wir die Skier zu einem Schlitten zusammenbanden und Rucksäcke, Seil und Pickel auf diesem nachzogen. Endlich hatte die Sonne den Schnee so weit erweicht, daß man anfang durchzubrechen. Also Rucksack auf den Buckel, anfellen und Skier anschnallen. Die Sonne meinte es gut; aber mit jedem Schritt höher zeigte sie uns mehr von dem silbernen Skiparadies, das wir betraten. Besonders fesselte der zackige Gipfel am rechten Ende des Tales, der mit seinen steilen Flanken und scharfen Graten majestätisch das Ganze beherrscht, das Fluchthorn (3403 Meter), und mächtig regte sich der Wunsch dort hinaufzukommen. Plötzlich sehen wir mitten in dem großen Schneefeld vor uns zwei Tafeln wie Wegwei-

fer. Wir stehen an der Grenze. Gefürstete Grafschaft Tirol steht auf der einen, Schweizer Bundesstaat auf der andern. Noch eine kleine Steigung und die Hütte (2265 Meter) liegt vor uns.

Zunächst hatte man nicht gerade den Eindruck der Wohnlichkeit; denn der Ofen im Gastraum schien seine Funktion darin zu sehen, unter möglichster Rauchentwicklung wenig Wärme abzugeben. Wir schnallten deshalb nach einer Suppe in dem kühlen verqualmten Raum schleunigst wieder unsere Skier an um vor der Hütte zu üben. Der Himmel hatte sich inzwischen bezogen. Alle Gipfel hüllten sich in Wolkenschleier, so daß eine Tur nicht lohnend erschien. Als wir bei Dunkelwerden wieder zur Hütte kamen, waren inzwischen zwei Herren von der Sektion Heidelberg angekommen, die zu unserer Freude den Ofen bereits in Schwung gebracht hatten und deren Erscheinen überhaupt sehr wohltuend auf Reinlichkeits- und Ordnungssinn der Hüttenbewirtschaftung wirkte. Am andern Tag strahlte der Himmel wieder im schönsten Blau und trieb uns zum Aufbruch. Zunächst war der Piz davo Sasse unser Ziel, der einen großartigen Überblick über das ganze Simbertal gewährt. Der frische Gipfelwind ließ uns nicht lange verweilen. Schnell die Sella abgeschnallt, und schon sausen die Skier über den vereisten, aber genügend breiten Grat. Dann ging es unter dem Nordgrat weiter in prächtigem Pulverschnee, und schon standen wir auf dem Sattel vor Piz pitschna fenga, den wir zum Piz da Val gronda überschritten. Von diesem Gipfel aus zeigte sich der scharfschneidige, stark überwächtete zum Gipfel des Piz Kor führende Grat besonders stolz und erregte sofort den Wunsch, dort auch als Alpinisten auf unsere Kosten zu kommen, während das Bisherige eine reine Skitour war. Also hinunter zum Sattel und auf der andern Seite wieder in die Höhe. Bald war der Grat erreicht, auf dem wir die Skier stehen lassen mußten. Hier pfiff der Wind ein scharfes Liedchen, und es war gut, daß man so tief im Schnee einsank, sonst wäre man leicht umgeweht worden. Mit Mühe kämpften wir uns an der Wächte vorwärts. Als wir endlich auf dem Vorgipfel standen, entrollte sich ein herrliches Bild. Der Wind wehte schwere Schneewolken heran, die brodelnd und wallend durcheinander wogten und den Gipfel 3. T. schon verhüllten. Bald fing es fachte an zu schneien und wir eilten zu unseren Skiern zurück. Die Abfahrt wählten wir auf der Nordseite, alle Südseiten waren vereist. Wie gut wir daran taten, trotzdem wir dann etwa 1 Stunde Aufstieg bis zur Hütte hatten, bewies

der prächtige Pulverschnee, der die Abfahrt in jeder Hinsicht genussreich machte.

Der nächste Tag brachte schweren Nebel. In der Hoffnung, daß es sich auflären würde, brachen wir trotzdem auf. Aber je höher wir stiegen, umsomehr kamen wir in die Wolken. Schließlich sah man keine 20 Schritt mehr. Wenn nicht ab und zu der Nebel für Sekunden dünner geworden wäre, so daß Teile vom Fluchthorn oder seiner kleineren Fortsetzung, der Zahnspitze, sichtbar wurden, wäre jede Orientierung unmöglich gewesen. Gerade diese kurzen Durchblicke machten aber den Aufstieg reizvoll. Der huschende Nebel ließ die bizarren Formen der Zahnspitze geradezu gespenstig erscheinen. Wir näherten uns dem Kronenjoch, als plötzlich der eben noch ganz dichte Nebel wieder etwas dünner wurde und etwa 25 Schritt vor uns ein mächtiges grünes Tor auftauchte, das in magischem Schimmer zu leuchten schien. Man kam sich vor wie in 1001 Nacht, als ob man plötzlich am Eingang einer Märchengrotte stünde. Es war der Abbruch des Simberfeners, dessen Eiswand vor uns lag.

Als auch auf dem Vorgipfel der „breiten Krone“ der Nebel nicht im mindesten nachlassen wollte, beschlossen wir abzufahren. Das war nun trotz des schönen Pulverschnees nichts weniger als genussreich, da man stets in der Nähe der Aufstiegs spur bleiben mußte. In dem diffusen Licht konnte man keine Steigung mehr erkennen und hatte kein Maß für die Geschwindigkeit, mit der man fuhr. Manchmal glaubte ich schon zu stehen und wäre beim Anheben der Beine fast gerollt, weil ich noch in voller Fahrt war. Unterhalb des Gletscherabbruches war ein etwa 3 Meter tiefes Loch wohl durch Windverwehung entstanden. Das hatten wir gerade erkannt und warteten auf den Dritten im Bunde. Da plötzlich kam ein Schatten aus dem Nebel gerade auf das Loch zugefaut und ehe er noch unsere Warnungsrufe hörte, lag er auch schon in gewaltigem Schwung kopfüber drin. Glücklicherweise war ihm nichts geschehen, weder am Ski noch an der Bindung, noch war sonst ein edler Teil verletzt. Schon lag der größte Teil der Abfahrt hinter uns, als es plötzlich heller wurde, die Wolken zerrissen und mehr und mehr blauer Himmel zum Vorschein kam. Natürlich mußte jetzt noch was unternommen werden. Wir wandten uns also nach Osten, wo eine interessante Pyramide uns reizte, deren Steilheit wir allerdings stark unterschätzt hatten. Die letzten 100 Meter mußten wir schließlich die Skier tragen. Eine geradezu überwältigende Aussicht lohnte die Mühe. Im Osten zeigt sich

der Piz Tschütta von seiner besten Seite. Er sieht hier täuschend dem Matterhorn, dem Berg der Berge ähnlich. Weiter in der Ferne ein unendliches Meer von Gipfeln, alles überstrahlend die Ortlergruppe. Langsam füllt sich das Simbertal mit bläulichem Schatten. Das gewaltige Fluchthorn stellt sich wuchtig vor die Sonne und wild funkeln und gleißeln seine scharfen Zacken. Übermächtig wird der Wunsch da hinaufzukommen, und im stillen Einverständnis steht der Entschluß bei uns fest: Morgen das Fluchthorn. Langsam röteten sich die Spitzen und endlich mußten wir uns losreißen von dem einzigartigen Bilde.

Jauchzend begrüßten wir am andern Morgen die Sonne. So wird das Fluchthorn unser. Am Schneejoch zwischen Zahns- spitze und Fluchthorn sahen wir uns die Südseite genau an, auf der wir aufsteigen wollten. Es ziehen sich dort mehrere durch Felsrippen getrennte Schneerinnen herunter, in denen dauernd Lawinen abgingen. Die Rinnen fielen für den Anstieg aus. Wir entschlossen uns den Anstieg auf einer der Felsrippen zu versuchen. Wir querten bis in deren Richtung, machten die Skier im Lawinenschutz eines großen Felsblocks fest und wateten zunächst im tiefen Schnee zu der Rippe empor. Dann ging es abwechselnd über Fels und Schnee weiter. Die Sonne meinte es gut mit uns und wärmte den Fels angenehm. Schon sahen wir über die Zahns- spitze weg; der Ortler grüßte herüber. Bald hatten wir den Westgrat erreicht und sahen nun tief hinein in die unendliche Gletscherwelt der Schweiz. Noch ein Stück reine Felsklettere- rei und der Gipfel ist erreicht. Welche Gefühle bestürmen da die Seele!

„Und steh' ich dann drob'n auf der Spitz'n,  
Dann zieh' ich vor Andacht mei Müg'n.“

Ja, andächtige Feierstimmung erfüllt uns hier, wo nichts mehr über uns ist als der gewaltige blaue Dom, wo alles groß und weit ist, wo die Natur noch in voller Urwüchsigkeit, in ihrer Ursprache zu uns redet, wo wir erlöst sind von allem Klein- kram da unten und erkennen, wie nichtig und klein der Mensch ist vor der erhabenen Größe der Natur. Zugleich regt sich die stolze Freude über die Bezwingung des Berges.

Und wenn wir dann nach manchem harten Strauß  
Auf hohem Bergespitze ruhen aus,  
Dann klingt ins Tal ein heller Jubelschrei:  
„Es lebe hoch die Kraxelei!“

So heißt es im rauhen, aber schneidigen Kletterlied.

War auch die Zeit nur kurz, die uns der eifige von der Nord- seite heraufsegende Wind auf dem Gipfel verweilen ließ, un- vergeßliche Eindrücke nahmen wir mit. Inzwischen lag die Südseite bereits im Schatten, und wir konnten in einer der Lawinenrinnen geradezu hinabspringen. Dabei bot sich mir ein eindrucksvolles Bild. Wir standen in einer Scharte des Westgrates und schauten uns die Rinne an, noch etwas zwei- felnd, ob man es bei der ungeheuren Steilheit wagen könnte, hier abzustiegen. Wenn es gelingt, sind wir hier schnell unten. Andernfalls müssen wir über die Felsen klettern, was bedeu- tend länger dauern würde. Die Sonne steht schon tief. Es mußte gehandelt werden. Also versuche ich es und steige unter Seilsicherung ein, und siehe da, es geht. Der Schnee ist be- reits so hart, daß Lawinen nicht mehr zu befürchten sind und gibt andererseits den Steigeisen guten Halt. Also Seil los und hinuntergesprungen. Als ich mich dann umsehe, stehen die bei- den Gefährten noch in der Scharte mit dem Aufwickeln des Seiles beschäftigt, umstrahlt von tiefgoldenem Sonnenschein. Während ich im dunkeln Schatten der Rinne stehe, hoben sie sich über mir phantastisch gegen den tiefblauen Himmel ab. Die ganze Scharte funkelt und strahlt leuchtend über der glüh- enden dunklen Tiefe, aus der ich emporschau- e. — Als wir zur Hütte kamen, war es schon finster. Tags zuvor waren einige Münchener Kommilitonen heraufgekommen, von denen einer Klampfe spielte. So saßen wir noch lange beisammen und san- gen Studenten- und Volkslieder und manche Pfeife brachte der Gemütlichkeit Rauchopfer dar.

Der andere Morgen sah uns auf dem Wege zur Jamtalhütte (2163 Meter), die wir schon vom Fluchthorn aus gesehen hat- ten. Vom Kronenjoch aus bestiegen wir auch die breite Krone, die sich damals so schambast in immer dichtere Nebelschleier gehüllt und erst, als wir schon weit weg waren, in der Abendsonne errötend die Schleier gelöst hatte. Heute zeigte sie uns ihre ganze Schönheit und ließ uns rein und unverbhüllt das Beste genießen, was sie zu geben vermag, den Blick aufs Fluchthorn, das von keinem andern Punkt aus so imposant aussieht. Nun gings hinüber zur Bischofsspitze und zum Piz Saschalba. Diesem gegenüber, durch ein tiefes Tal getrennt, kriecht die Zunge des Futschöllgletschers wie ein vorsintflut- liches Ungeheuer mit ihrem grün-schillernden Abbruch aus dem Kessel des Futschöllfeners hervor.

Der erste Tag von der Jamtalhütte aus galt dem Augstenberg (3254 Meter), der uns noch ein Schnippchen schlagen sollte.

Mein Freund vergaß seine Schneibrille, merkte es zwar bald, wollte aber nicht mehr umkehren. Es war ein schöner Tag, und er mußte bitter bereuen. Das als Schutz vorgebundene durchlöchernte Taschentuch blendete natürlich lange nicht genug ab, und so konnte er es am Abend vor Schmerzen kaum aushalten und mußte sogar im Licht der Petroleumlampe die Schneibrille aufsetzen. Die Heilung bestand in einer Gewaltkur. Er mußte einen ganzen Tag im völlig finsternen Schlafraum liegen. Das half. Der Arme sollte noch mehr Pech haben an diesem Tage. Wir waren über den Chalaus-Ferner aufgestiegen um über den Vadret d' Urezzas abzufahren. Eine ganz hervorragende Abfahrt. Man kann kilometerweit schussfahren, da die wenigen Gletscherspalten sehr gut sichtbar sind, sodaß man ihnen gut ausweichen kann. Jodelnd vor Freude saufen wir in dem sprühenden Pulver dahin. Da plötzlich neben mir ein Krach, ein Brechen von Holz und etliche Saltos. Es war noch ganz glimpflich abgegangen. Nur der eine Ski hatte die starke Überlastung beim Sturz nicht ausgehalten und hatte sich von seiner Spitze getrennt. Mittels der schnell aufgeschraubten Aluminiumspitze ging es nun, wenn auch langsam, zur gemütlichen Jamtalhütte zurück.

Anderntags zogen wir über die Ochsencharte (2970 Meter) zur Wiesbadenerhütte (2550 Meter). Ein eisiger Wind, der durch alle Sachen segte, hinderte uns, von der Scharte aus die Dreiländerspize zu besteigen. Tirol, Vorarlberg und Schweiz treffen sich hier. In der Wiesbadenerhütte bekamen wir Nägel und konnten mit diesen und Konservblech die abgebrochene Skispitze wieder tadellos anflücken. Der arme Schneeblinde mußte nun seine Gewaltkur machen, während wir zwei andern über Kaiser-, Wiesbadener- und Ochsenkopf wieder zur Ochsencharte stiegen. Vom Kaiserkopf überblickt man das Gebiet der Wiesbadenerhütte sehr schön. Die beiden durch das Wiesbadener Grätli getrennten Teile des gewaltigen FERMUNTFERNERS und dessen Umrahmung von der Dreiländerspize bis zum Piz Buin und weiter zum Silvretthorn und der stolzen Schattenspize hinüber. Der Wiesbadenerkopf wurde in kurzer Kletterei über leichten aber sehr brüchigen Fels erreicht. Nun umfuhren wir den Ochsenkopf bis zur Tirolerscharte. Hier lag die ganze schöne Augstenbergtur noch einmal vor uns, getrennt durch den mächtigen Zentralferner. Als wir auf dem Ochsenkopf standen, wälzten sich schwere Nebel über die Suorcla d' Urezzas, und wir eilten zur Ochsencharte hinunter, denn schon waren die Jampitzen nicht mehr zu sehen und auch die

Dreiländerspize verschwand im dichten Nebel. Zum zweiten Mal wies sie uns ungnädig ab. Herrlich aber war die Abfahrt — es hatte seit gestern noch etwas Neuschnee gegeben — etwa in  $\frac{1}{4}$  Stunde waren wir in der Hütte, während man auf derselben Strecke etwa 2 Stunden aufsteigt.

Der letzte Tag im Reiche der blauen Silvretta galt dem Piz Buin. Wolkenlos stieg der Tag auf und versprach eine schöne Tour. Der Aufstieg führte unter dem großartigen Abbruch des westlichen FERMUNTFERNERS entlang, von dessen Pracht man sich nur schwer eine Vorstellung machen kann. Eisblöcke von Häusergröße sind hier abgebrochen, daneben baumhohe Eistürme, jeder mit einer reinweißen Neuschneekappe bedeckt und im Sonnenlicht bläulichgrün phosphoreszierend. Kaum liegt diese Märchenstadt hinter uns, als uns ein neues Wunder entgegentritt. Ein riesiges weißes Laken liegt vor uns, auf das 100 von Opalen gestreut sind, faustgroß die kleinsten. Wir stehen vor dem Abbruch des Gletschers, der vom Silvretthorn herunterhängt und hier ganz senkrecht abbricht. Hier bleibt kein Eisblock hängen, der sich loslöst. Unweigerlich faust er in die Tiefe und zerschellt in 100 kleine Edelsteine. Schnell muß die Stelle passiert werden, und nachdem wir uns an den Spalten vorbeigeschlängelt haben, stehen wir bald in der Buinlücke zwischen dem kleinen und großen Buin, wo wir die Stier zurücklassen. Vor uns liegen die Schweizer Berge, die Häupter in Wolken gehüllt. Mit Macht segt der Südwind zu uns die Wolken heran, und als wir auf dem Gipfel des großen Buin stehen, ist alle Aussicht vernebelt, der Buin hat sich einen leichten Schleier umgeworfen. Da jagt ein gnädiger Windstoß die Wolken in Fetzen, und schimmernd und strahlend steht die Welt vor uns, im Norden bis zur Jugspitze, im Süden bis tief hinein in die Schweiz, ein unendliches Meer von Faden und Spitzen in überwältigender Harmonie. Nicht allzu lange läßt uns der Wind hier verweilen.

Doch da es noch früh ist, beschließen wir nach einem kleinen Imbiß im Windschatten unter der Buinlücke auch das Silvretthorn noch zu ersteigen. Nach einigen Plänkeleien mit dem stark überwächeten Südgrat lohnt uns der Gipfel mit einem prächtigen Blick auf den westlichen Teil der Gruppe: Piz Linard, Verstanlabörner und Groß-Lizner.

Als wir wieder zur Hütte zurückkamen, war es dort voll geworden. Die nahen Ostertage machten sich bemerkbar. Natürlich war es aus mit dem gemütlichen Verkehr mit dem Wirtschafter. Wir hatten vorher alle zusammen in der Küche ge-

haust. So zogen wir tags darauf mit einem feuchten und mit einem heiteren Auge und mit leichten Rucksäcken und Geldbeuteln ab. Als wir die Nase zur Hüttentür hinausstreckten, wurden wir von einem so eisigen Sturm empfangen, daß wir die anfänglich geplante Besteigung der Schneeglocke aufgaben und direkt nach Galtür abfuhren.

Bald waren wir dem wütenden Sturm entronnen und wärmere Luft schlug uns entgegen. Schon sind die Veltiner Hüsli erreicht, Ruinen eines alten Gasthauses, das an alte Zeiten erinnert, in denen hier friedlich das Vieh über die Bieler Höhen getrieben wurde oder auch mancher kriegerische Beutezug vorbeikam. Im kleinen Fermannthal brennt die Sonne schon mächtig und löst von den Südhängen Lawine über Lawine, die 3. T. noch die alte Abfahrtsspur bestreichen, sodas wir uns immer nordseitig halten. Bald kommen nun die ersten Häuser in Sicht. Galtür liegt vor uns. Fast bis zur Kirche können wir noch fahren. Dann zwingen große apere Stellen zum Abschnallen. Wir haben aber das Glück, einen Wagen zu erwischen, der mit Korn nach Ischgl fährt. So kommen wir, wenn auch gehörig gerüttelt und geschüttelt auf der steinigem 3. T. noch vereisten Straße, so zeitig dorthin, daß wir in Wiesberg den Abendzug nach Innsbruck noch erreichen. Kaum haben wir Galtür verlassen, als wieder eine Lawine mit donnerähnlichem Brausen herniedergeht, der Abschiedsalut der Winterherrlichkeit. In Ischgl hat die Sonne bereits mächtig mit dem Schnee aufgeräumt, und weiter unten triumphiert schon der Frühling mit weißen und blauen Blumen, die überall, wo nur Wasser rieselt, die Hänge bedecken. In Innsbruck hat schon der warme über den Brenner streichende Südtiroler Wind die Blattknospen der Kastanien gesprengt. Mit einem Viertel Tiroler trinken wir auf den Frühling, der uns nach diesem raschen Wechsel vom tiefsten Winter umso feuriger umfängt.



G e o r g   L i n k   †

## Georg Link †

Trauerrede gehalten in der Trauerverammlung am 2. März 1925

Die Trauerverammlung, die den Sarg mit der sterblichen Hülle unseres lieben Kameraden Link umgab, war nicht der Ort, unseren Gefühlen erschöpfenden Ausdruck zu verleihen. Was dort, dem Ernste der Handlung gemäß und unter Hemmungen nur unvollkommen ausgesprochen wurde, möge hier, wo wir uns, einem schönen Brauche folgend, versammelt haben, dem Gedächtnis eines guten Kameraden den Abend zu weihen, das Leitmotiv unseres Gedenkens bilden:

„Es gibt fürwahr kein sel'geren Tod  
Als wer vor'm Feind erschlagen.“

So heißt es in einem alten Soldatenlied. Auch Link ist, so dürfen wir glauben, eines sel'gen Todes gestorben. Auch er ließ sein junges Leben kämpfend Aug' in Auge gegen einen Feind, der weit ihm überlegen war, überlegen durch Kräfte, die aus sich heraus immer neue Kräfte gebären, je mehr die Kraft der Jugend sich wehrt, sich der Umklammerung zu entwinden. Wie jener Griechenjüngling auszog nach Olymp, den Siegespreis vom schlichten Oelbaum zu gewinnen, im Kampfe mit dem erfahrenen, in allen Listen überlegenen Kinger, um schließlich, umjubelt von dem Widerhall des Beifalls seine Seele unter der Umklammerung des alten Kämpen auszuhauen, besiegt und doch ein Sieger, so ähnlich muß uns der letzte Kampf jener erscheinen, die der weiße Tod auf seinem Felde überwand.

Wer dem Alpinismus ferne steht, ist leicht geneigt, zu glauben, der Einsatz von Gesundheit und Leben sei ein zu hoher Preis für das, was uns zu Leistungen besonderer Art treibt. Wir wollen jene nicht befehren, wir aber wissen:

„Es haben ja nur halb gelebt,  
Die nie da droben standen.“

Auch wir wollen als Wissende das ganze Leben erringen, und sei's drum, auch um den Preis des Lebens. Gewiß, kein Gott gibt uns den Freund, den toten Kameraden wieder. Sie alle, die wir als Zeugen für unsere Ideale betrauern, sie ließen Freund und Bruder im Schmerz zurück, Bande geknüpft für langes Leben, jäh zerreißen. Und doch sind's gerade unsere

toten Kameraden, die unserem Freundschaftsbund das feste Fundament geben.

An sie soll unsere Jugend denken, wenn je einer dem anderen aus kleinlichem Zwist gram sein möchte. Sie soll sich fragen, ob nicht gerade der Vergrämte im Augenblick der Not der Retter sein wird. Und wer je den Sinn einer alpinen Vereinigung erfaßt hat, wer, wie mancher von uns älteren bei unseren Zusammenkünften den Geist und die Gesinnung derer, die ein neidisches Geschick uns raubte, lebendig unter uns fortwirken fühlt, dem sind Verstimmungen Wolken, die vorüberziehen müssen. Wir sollen im Sektionsgenossen den Kameraden sehen, der in der Stunde der Gefahr sich uns als treuester Freund enthüllen wird und uns, wenn's vom Geschicke so bestimmt, die Treue bis zum Tode halten wird.

Sie, die von uns schieden, zeugten mit ihrem Sterben für die Stärke unserer Ideale. Nicht dafür allein sind sie unseres Dankes sicher. Die Erinnerung an sie gibt unserem Tun einen tieferen Inhalt. Schon, wenn bei uns aus frohem Anlaß die Gläser klingen, so gibt es einen eigenen Klang, den der vernimmt, der jener Art und Wesen nahe stand. Und wie auf dem Gottesacker der Geist der heimgekehrten Schläfer uns zur Einzelkehr mahnt, so begleitet uns bei froher Fahrt ein Nachhall von gemeinsamem Jubel, von Kampf und Sieg mit jenen, die nicht wiederkehrten, die mit sterbendem Blick das Land der Sehnsucht mit der Seele suchten, da sie ausgezogen waren, ihrem inneren Erleben Schätze einzuheimen. — In stillem Gedenken rührt sich dann die Frage, ob sie nicht besser waren als wir, ob sie nicht Auserwählte sind, die höchsten Lohn für reinstes Wollen empfangen.

Und fürwahr, wenn wir Rückschau halten über die lange Reihe derer, die ihre Liebe zu den Bergen und die, die ihre Treue zum Vaterlande mit dem Leben bezahlten, so müssen wir gestehen, sie waren unsere Besten.

Deshalb kann uns ihr Scheiden nicht abschrecken, die gleichen Pfade zu wandeln wie sie, denn auch wir wollen gut und treu unseren Zielen sein und kämpfen um das, was uns Lebenden als Lohn für Kühnes Wagnis winkt, der wahrlich nicht gering ist. Inmitten sommerlich duftenden Lebens, berauscht von tausend Stimmen atmender Creatur seine Kräfte an steilen Wänden und scharfen Graten messen, ist herrlicher Genuß. In Gewitter und Sturm den entfesselten Elementen Trotz bieten, ist reicher Gewinn. „Auf den Bergen erhebt sich der Geist zu dem Unendlichen, Unwandelbaren, ewig Schönen und Großen, sie

wirken auf die Jugend belehrend, auf den Mann weltverhöhrend, auf den Geist tröstend und neubelebend.“ So sagt Ludwig Purtscheller, einer unserer großen Lehrmeister.

Der höchste Preis jedoch winkt dort, wohin kein Lärm der Menge und der Wege dringt, in Eis und Schnee zur Winterzeit. Da liegen die schwägigen Geister der sprudelnden Bäche, der raunenden Wälder, die Seele der Wunder schaffenden Mutter Natur in traumvollem Schlummer unter schimmerner Hülle verborgen. Dort, fernab dem lärmenden Leben vernehmen wir den Nachklang erstorbener Melodien, wir lauschen seinem Sinn und ahnen, welch neue Wunder frohem Erwaschen entgegenschlummern.

Frühling und Sommer sind erfüllte Hoffnung. Der Herbst bringt wehmütiges Scheiden. Der Winter allein ist Erfüllung, sein Ende Blühen, sein Tod Auferstehung. Alles, was unter dem weißen Gewande schlummert, alles lebt und webt an dem grünen Gewande, das den ganzen Frühling schmücken wird.

Der kalte Odeum, der bald in sanften Wellen uns umspielt, bald uns in stürzenden, reißenden Böen umtost, er singt und klingt und braust uns Hoffnung ins horchende Herz. Wir erleben unser inniges Verbundensein mit den ewigen Gesetzen von Werden und Vergehen.

Hoffnung spornt unser Wollen und Wagen. Das Reich eines höheren Willens scheint ganz uns zu eigen geworden. Und wenn dieser Höhere einmal zum Kampfe uns fordert, so wissen wir, daß er ein Freund ist, daß er auch, der Beherrscher des Wunderreichen, es war, der uns in seine Welt lockte und rief. Wer ihm unterliegt, dessen Seele leitet der Engel des weißen Todes zu den verborgenen Wundern, die einem herrlichen Auferstehen entgegenschlummern. Doch wen er nicht anfocht und wer ihm zu trotzen vermochte, dem gibt er ein Lebensgefühl mit heim, das Phantasie, Gemüt und Willen gleichmäßig umschließt.

So wollen wir nicht trüben Gedanken nachhängen, wenn uns der weiße Tod einen lieben Kameraden entführte.

Den toten Freund kann uns niemand mehr rauben. Er lebt fort, lebendiger in der Erinnerung, wie mancher der Lebenden, die nur örtlich getrennt von uns weilen.

Bevor wir jedoch mit neuen Plänen auseinander gehen, wollen wir uns das Bild des jüngst von uns geschiedenen Kameraden noch einmal vor die Seele rufen.

Georg Link gehörte erst seit 1920 unserer Sektion an. Daß

er zu uns kam, war kein Zufall. Sein zurückhaltendes, vornehm bescheidenes Wesen fand bei uns das, was ihm entsprach, eine kleine Gemeinde gleichgesinnter Kameraden. Wenn auch noch anderen Vereinen angehörend, war er doch ganz unser. Obgleich ohne Amt galt doch sein ganzes Interesse dem Gedeihen der Sektion. Ohne viele Worte bewies er oft bei entscheidenden Beratungen, daß er mit warmem Herzen und tiefem Verständnis erwog, was der Sektion nutzen und frommen könne.

Alpine Taten künden nicht seinen Namen der Nachwelt. Was ihm seine Liebe zu den Bergen gab, das vergrub er stille in dem Schatzkasten reichen inneren Erlebens, in den nur seine näheren Freunde Einblick tun durften. Sein Alpinismus war zugleich Ursache und Wirkung seiner ausgeglichenen Persönlichkeit. Da er unter unserem Zeichen das Gefundene hatte, was seinem Wesen entsprach, die Freuden eines tief veranlagten Naturfreundes in Gesellschaft gleichgesinnter Kameraden, so fühlte er sich wohl bei uns.

Seine Liebe zur Natur hatte auch seinem Berufe eine besondere Richtung gegeben. Ihm, dem Tiefbau-Ingenieur, war die Obhut über das Wohl und Wehe der oberbayerischen Flüsse anvertraut. Er liebte sie wie Kinder. Einen großen Teil des Jahres verwandte er darauf, sich mit ihrem Wesen, Tun und Treiben vertraut zu machen, und wie kaum einer war er mit ihren verborgenen Reizen vertraut und wußte ihre Schönheit zu würdigen. Dieser liebevollen Einfühlung verdankte er die Entdeckung einer neuen Methode, die er zur genauen Berechnung der Bewegung des Flußgeschiebes und ihres Einflusses auf die Veränderungen des Wasserspiegels ersann. Damit hat er sich ein unvergängliches Verdienst um seine bayerische Heimat erworben. So trauern mit uns um ihn auch seine verwaisten Kinder, Iller, Lech, Isar und Inn, die mit ihm den verständnisvollen, zielbewußten Hüter ihrer Eigenart verloren.

Was Georg Link uns war, das wissen die zu würdigen, die ihm näher standen. Sie hat sein Scheiden mit tiefster Trauer erfüllt. Wer aber unseren lieben Kameraden weniger kannte, der wird ihn eingetragen finden in der Ehrenliste derjenigen, die ihm als Vorbilder zu gelten haben und deren Namen in der Geschichte der U. S. M. unvergeßlich bleiben werden.

Otto Goebel.



h e i n r i c h m e n z e l †

## Heinrich Menzel †

Unser guter Menzel ist von einer Fahrt im Kaiser nicht zurückgekehrt. Die Folgen eines plötzlichen Witterungsumschlages von einer Stärke, der keiner gewachsen ist, ließen ihn am 3. Juni 1925 als Opfer an der stolzen Nordkante des Predigtstuhles. Die Sektion verliert in ihm einen tüchtigen, pflichtgetreuen Menschen. Er hatte alle Eigenschaften, die die Berge vom guten Kameraden fordern. Mir war er auf mehreren Fahrten ein guter Freund geworden, ein Zufall trennte uns auf seiner letzten. Nur wenigen in der Sektion ist er sonderlich aufgefallen, ein bescheiden zurückhaltendes und doch so freies Wesen kennzeichneten seinen Charakter. Pflichtbewußt und selbstlos leistete er auch in der Vorstandschast als Bücherwart seine Arbeit für die Sektion.

Den Kameraden so unerwartet aus unserer Mitte gerissen zu sehen, war uns allen ein tiefer Schmerz. Uns aber, die wir dem Freund den letzten Dienst erweisen durften, ihn tot von seinen geliebten Bergen herunterzuholen und ihm die gebrochenen Augen zuzudrücken, war es ein erschütterndes Erlebnis.

Eine seltsame Dissonanz sind die Berge und in ihnen ein toter Kamerad. Ewig gleichgestaltig, ein Bild des Großen und Erhabenen ragen sie nach wie vor empor, uns allen an's Herz gewachsen. Und doch hat jeder von uns in seinem Innern eine vorwurfsvolle Zwiesprache mit ihnen gehalten. Soviel Großes und Schönes sie uns auch schenken, sie fordern im Sinne eines Gleichgewichtsgesetzes einen Ausgleich dafür, und wir müssen ihn bezahlen. Wer weiß das nicht und sucht sie doch immer wieder auf? Wen werden sie nicht immer wieder zurückziehen, der nur einmal gespürt hat, was sie ihm geben? Dem, der ein ganzer Mensch werden will, ein ganzes Leben leben will, dem helfen die Berge es zu finden.

Sans Griem.



A n t o n M. L e i f t

## Anton M. Leiß †

Am 11. Oktober 1925 verunglückte in der Nordwand der Tannheimer Gehrenspitze unser Toni Leiß. Ein ausbrechender Seilbaken endete jählings eine Bergsteigerlaufbahn, die in wenigen Jahren in steiler Kurve emporgeführt hatte zur Vollendung klettertechnischen Könnens. Wenige nur dürfen sich rühmen in so kurzer Zeit eine so außerordentliche Zahl schwerer und schwerster Kletterfahrten durchgeführt, auf neuen Wegen eine so schöne Reihe von Siegen errungen zu haben. Im Bannkreis seines geliebten Totenkirchls war er als einer der besten und kühnsten bekannt; eine Fahrt in die Dolomiten war eine Kette von Erfolgen. Zur geplanten Reise in die Aiguilles des Montblanc sollte es nicht mehr kommen.

Das Geheimnis seiner großen Leistungen lag in seinem ganzen Wesen begründet. Mit allen Fasern seiner starken und leidenschaftlichen Persönlichkeit hatte er sich seinen Bergen ergeben, sein harter zielbewußter Wille zwang auch die größten Schwierigkeiten. Er war ein Mensch mit Ecken und mit Kanten, aber ein ganzer Mann, in seinen Bergen wie in seinem Berufe; kein Schönredner, aber ein Mann der Tat und dazu ein offener, guter Kamerad im besten Sinne des Wortes.

An unserer A. S. M. hing er mit großer Liebe und als zweiter Vorstand und Fahrtenwart hat er es verstanden den jungen Mitgliedern Vorbild zu sein nicht nur als der überlegene Könnler, sondern auch in seiner hingebenden Liebe zu seinen Bergen, seiner Heimat und zu seinem Vaterland, für die er oft vom Herzen kommende Töne fand. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Heinz Mollner.

aus. Soweit sie nicht Alt-Akademiker waren, vertraten diese dann tags drauf in Ehrwald die Ehre der Sektion beim Akademikerlauf der befreundeten Vereine. Nach den beiden Mannschaften des A. U. K. J. und nach dem A. S. C. M. belegten bei ihm W. Kirschstein, von Hößlin und E. G. Köhler für die Sektion die 4. Stelle. In den Pfingstferien weiheten L. Kubanek und T. Leiß am Stripsenjoch im Rahmen eines Kurses in die Geheimnisse der modernen Klettertechnik ein. H. Hamburger unterwies überdies während des Sommersemesters unermüdlich allwöchentlich einmal lernbegierige Gäste und Mitglieder im Klettergarten bei Baierbrunn.

So konnte es nicht ausbleiben, daß der Fahrtenbericht trotz der Ungunst äußerer und innerer Verhältnisse ein erfreuliches Bild unserer Bergsteigerei entrollt. In Neufahrten (23) kommt 1925 dem besten Jahr der Sektion 1920 (28) am nächsten und überflügelt es wie alle übrigen in Dolomiten- und Westalpenfahrten nicht nur an Zahl bei weitem, sondern meldet auch die führerlose Begehung erstklassiger Wege. Außerhalb der Alpen, in Gebirgen von 4 Erdteilen, sind namhafte Gipfel bezwungen worden.

Auch mit Tinte und Feder ist die Sektion für ihre Berge eingetreten. Abgesehen von Aufsätzen mehrerer Mitglieder in alpinen Zeitschriften gab Eichhorn einen Führer seiner Bergheimat, des Sonnwendgebirges (München, Lindauer 1925) heraus. Dr. E. Hoferer, Freiherr von Schwerin und W. Spindler bearbeiteten Teile der Neuauflage des Hochturisten (1. Band Leipzig, Bibliographisches Institut 1925). Kurz vor Jahreswende legte schließlich Dr. E. Hoferer seine und seiner Freunde Wintererfahrung mit Steigeisen, Ski und Kamera in dem Buch: Winterliches Bergsteigen; alpine Skilauftechnik (München, Bergverlag Rother 1925) der Öffentlichkeit vor.

Diese Tatenfreude in und für die Berge regte Geselligkeit und Gemeingeist in der Sektion kräftig an. Am 14. Dezember vereinte der brennende Christbaum an 30 Mitglieder und Gäste im winterlich heimeligen Hinterbärenbad. Ohne äußeres Gepränge, dafür aber mit umso mehr Stimmung ward am 12. Juli das Stiftungsfest beim Seewirt in der Leutasch begangen. Schon bald nach Beginn des Wintersemesters stellte sich auch das Bedürfnis nach einer „Fahrtenbörse“ für den kommenden Sonntag heraus. So war das Freitagstreffen im Winter in der alten Börse, namentlich aber im Sommer unter den Kastanien im Hofgarten rege besucht und wurde zur Keimstätte gemeinsamer Fahrten.

Außenstehende scheint unser frohes Leben in den Bergen und in München sehr angezogen zu haben. Beinahe ein halbes Hundert Gäste verkehrten im Laufe des Jahres bei uns. 7 davon wurden in unsere Gemeinschaft aufgenommen. Diesem Zugang steht ein ebenso großer Mitgliederverlust gegenüber, 3 durch Tod, 4 durch Ausschluß nach § 8 und 10 der Satzungen. Der Mitgliederstand von 161 blieb also zahlenmäßig während des Jahres gleich.

Die durch die Satzungsänderung 1924 vereinfachte Sektionsleitung setzte sich folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender: Dr. Titus von Lanz

2. Vorsitzender und 1. Fahrtenwart: Anton Michael Leiß

Kassenwart: Otto Knözinger

Schriftführer: Rudolf Jenker bis Ende Februar, dann Karl Jenker

2. Fahrtenwart: Hugo Hamburger

Bücherwart: Heinrich Menzel bis Juni, dann Walter Kirschstein

Bildwart: Karl Kaul bis Ende Februar, bis Ende Juni Dr. Heinz Wagner, dann Adrian van der Heide.

Im Aufnahmeauschuß wirkten außer den Genannten die Herren Eichhorn, Goebel, Dr. E. Hoferer, Kubanek, Dr. Karl Leißl, Plümcke, Dr. Wagner.

Ihnen und allen übrigen Mitgliedern, die sich in selbstloser Weise um unser gemeinsames Ziel verdient gemacht haben sei herzlichst gedankt.

Das Sektionsjahr 1925 war für die Sektion nach schwerer Zeit ein Jahr des Aufbaues und der Festigung. Wir schöpfen aus ihm die Zuversicht, daß es den Grund gelegt hat zu einer neuen Blüte der Sektion in echtem Bergsteigertum.

A. S. M. voran!

Lanz

## Kassenbericht 1925

Als ich im Dezember 1924 die Kassenführung übernahm, fand ich die unangenehme Lage vor, daß alle Erübrigungen des Jahres 1924 für den Jahresbericht verwendet werden sollten und mußten, die Finanzgebarung der Sektion im übrigen also ganz aus dem Nichts aufzubauen war. Es war ja überhaupt nach der im Jahre 1924 erfolgten Vereinigung aller Nachwehen der Inflation wohl Sinn und Zweck der nunmehrigen Kassenführung die neuen Grundlagen und Erfahrungen für einen ordnungsmäßigen Haushalt mit entsprechender Vermögensrücklage aufzubauen. Darin erblickte ich meine erste Pflicht. Nun ergaben sich durch die in einem Jahre zusammenstreichenden Unfälle Lasten, die nicht vorauszusehen waren, und dazu kam, daß wir durch möglichst weitgehende Unterstützung von Fahrten nach den Westalpen und Südtirol einen recht hohen Betrag an Fahrtenbeihilfen auswarfen, die sich durch den Fahrtenbericht als gerechtfertigt erweisen. Auch der in dieses Jahr treffende Druck unserer Satzungen und des Jahresberichtes für die beiden vorhergehenden Jahre, dessen Kosten die oben erwähnten Erübrigungen von 1924 weit übertrafen, haben die Hoffnungen auf eine nennenswerte Vermögensrücklage nicht in dem Maße gleich im ersten Jahre des Wiederaufbaus erfüllt, wie wir es erhofften. Dennoch ist es gelungen, dank der recht glücklichen Entwicklung einzelner Einnahmeposten der Bilanz des ersten Aufbaujahres ein recht erfreuliches Bild zu geben. Da ist in erster Linie der Ertrag des Stikurses und der Posten Stiftungen zu nennen, die im Jahre 1925 in vorbildlicher Weise zuströmten. Im Betrag Fahrtenbeihilfe ist ein erheblicher Zuschuß des Hauptauschusses erhalten, dem wir, wie allen übrigen Spendern auch an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen möchten.

### Vermögensaufstellung

nach dem Stande vom 15. November 1925

Abgesehen von dem Saldo des Kassenberichts (umfassend Bankkonto, Postcheckkonto und Barbestand) besteht das Vermögen der Sektion aus einem Bestand an Sektionszeichen und Edelweiß, aus der Bücherei, der Lichtbildersammlung, dem Projektionsapparat mit dem gesamten Zubehör, zwei Schränken, Papiervorräten und Vordrucken, zwei Idarstkyzelten, einem Seil und einem Schlaffack.

Eine zahlenmäßige Feststellung des Wertes dieser Gegenstände ist illusorisch, da sie insgesamt als abgeschrieben zu gelten haben.

Passiva bestehen nicht.

## Einnahmen Kassenbericht für das Jahr 1925. Ausgaben

	M			S	
	1924	1925		1924	1925
Beiträge . . . . .	1508	—	An den Hauptauschuß	539	45
Nachzahlungen 1924 . .	96	—	Allgem. Verwaltung	506	30
Ehefrauenbeiträge . .	35	—	und Geschäftsführung	51	—
Aufnahmegebühren . .	40	—	Saalmiete . . . . .	21	50
Darlehensrückzahlungen . . . . .	290	—	Vorträge . . . . .	24	55
Sektionszeichen und Edelweiß . . . . .	25	50	Registergerichtsgebühren . . . . .	24	—
Zeitschriften . . . . .	188	—	Vereinsbeiträge . . . . .	84	—
Stiftungen . . . . .	517	50	Druck der Satzungen . . . . .	13	20
Fahrtenbeihilfe . . . . .	857	85	Weihnachtsfeier . . . . .	235	—
Bernadehütte . . . . .	16	80	Darlehen . . . . .	64	30
Studentenherbergs-karten . . . . .	17	40	Bernadehütte . . . . .	128	55
Stikurs . . . . .	1068	75	Bücherei . . . . .	127	10
Zinsen . . . . .	47	88	Lichtbildersammlung . . . . .	185	70
Sonstiges . . . . .	38	85	An d. Hüttenbauverein	600	—
			Jahresbericht . . . . .	309	50
			Rettungs- u. Bergungs-	1024	—
			Posten . . . . .	0	73
			Fahrtenbeihilfe . . . . .	48	77
			Bankspesen . . . . .	759	88
			Sonstiges . . . . .		
			Saldo . . . . .	5072	53
	5072	53		5072	53

Abgeschlossen 15. November 1925

Geprüft und richtig befunden:

Knözinger, Kassenwart.

Otto Goebel, Bruno Schlußner.

## Bücherei 1925

Nach dem Tode unseres Bücherwartes Menzel wurde mir im Juni die Weiterführung seines Amtes übertragen. Die Bücherei, die durch die verschiedenen Umzüge vom Sporer zum Jung Bayern-Haus und später zur Wohnung von Herrn Rebel recht durcheinander geraten war, bedurfte notwendig der Neuordnung. Eine Bestandsaufnahme zeigte zwar die rege Benützung unserer Bücherei, ließ aber gleichzeitig eine große Nachlässigkeit in der Rückgabe der entliehenen Werke erkennen. Auf dem Papier soll die Bücherei aus 209 Büchern und 164 Karten bestehen.

Walter Kirschstein.

## Lichtbildersammlung 1925

Der Bestand der Lichtbildersammlung hat sich nicht wesentlich verändert. Es wurden etwa 70 Bilder aus dem Südtiroler Gebiet, aus Karwendel und Tauern angefertigt und der Sammlung der fundamentale Großfilm der Kikakabei-Gesellschaft: „Die Eroberung der Oetzaler“ einverleibt. Für den bei den wiederholten Umzügen verloren gegangenen Projektionschirm wurde Ersatz beschafft. Der mehrfache Wechsel des Bildwartes innerhalb des Berichtsjahres war der Ordnung der Sammlung nicht förderlich.

Adrian van der Zeide.

## Der 8. Skikurs der A. S. M.

Unser 8. Skikurs fand heuer, wie schon in den Vorjahren vom 3. bis 8. Januar in Oberammergau statt. Die Leitung hatte der Unterzeichnete, während die Kasse von Herrn O. Anzinger verwaltet wurde. Durch Prospekte und Werbevorträge war das Interesse für den Kurs geweckt worden. Die Kursleitung hatte die Absicht gehabt, bei 350 Teilnehmern die Listen zu schließen. Bis jedoch sämtliche Meldestellen eingezogen waren, hatten wir bereits die stattliche Zahl von 407 Anmeldungen.

Die Schneeverhältnisse waren im Dezember die denkbar ungünstigsten. Geringe Schneefälle in den Weihnachtswochen ermutigten jedoch die Kursleitung bei den in O-Gau besonders günstigen Schneeverhältnissen den Kurs nicht abzusagen. Beim Eintreffen der Teilnehmer hatte jedoch der Föhn mit der zarten Schneedecke kurzen Prozeß gemacht und man sah manch

enttäushtes Gesicht. Die Herausgabe der Skikurszeitung, die von Kirschner redigiert war, sowie die zuversichtliche Haltung der Lehrerschaft hob jedoch die Stimmung beträchtlich. Am 5. Januar wurde der Kurs bei fast aperen Hängen eröffnet. Es hatten sich wegen der schlechten Schneemeldungen nur ca. 230 Teilnehmer eingefunden, die auf 16 Skilehrer verteilt wurden. Als Lehrer hatten sich der Sektion dankenswerterweise zur Verfügung gestellt: Frau A. Hoferer, Rudi Hoferer, Schuster, v. Hoeflin, Kubanek, Dr. Forst, Karl Altnöder, Kirschner, Hamberger, Frank, Kaul, Kirschstein, Plümecke, v. Lanz, Schütte und Dr. Pflaumer. In den ersten Tagen mußte der ganze Kurs täglich zum Labergebiet (Soilasee) ca. 1 Stunde aufsteigen, was für manchen der ungeübten Teilnehmer eine große Anstrengung war. Oben war jedoch für sämtliche Truppen genügend Platz zum Üben.

Endlich fiel am 5. und 6. Januar soviel Schnee, daß der Rest des Kurfes, der nun um einen Tag verlängert wurde, auf den O-Gauer Übungshängen abgehalten werden konnte. Am letzten Tag fand ein Abfahrtsrennen in 3 Gruppen, für Anfänger, Fortgeschrittene und Lehrer statt.

Die Vortragsabende, an denen über Skitechnik (Kirschner), Alpine Gefahren (Köhler) und Ausrüstung (Schuster) gesprochen wurde, erfreuten sich eines regen Besuches. Nach den Vorträgen wurde nach den Klängen der Kurskapelle getanzt. An einem kursfreien Nachmittage gelangte der Film „Der Berg des Schicksals“ für die Kursteilnehmer zur Vorführung. Als Abschluß fand ein Variétéabend statt, bei dem Teilnehmer und Skilehrer wetteiferten, den Abend durch lustige Darbietungen zu verkürzen. Ein Photowettbewerb, zu dem namhafte Firmen Preise gestiftet hatten, brachte eine große Anzahl zum Teil recht netter Lichtbilder in die Hände der Preisrichter.

Der Kurs hatte für die Sektion den erfreulichen Erfolg, daß Mk. 1068.75 der Sektionskasse als Reingewinn überwiesen werden konnten. Auch der heurige Kurs hat dazu beigetragen, den Ruf unserer Skikurse in weitere Kreise zu tragen, und der Sektion neue Freunde zu werben. Die Teilnehmer schieden vom gastlichen O-Gau mit dem freudigen Versprechen im nächsten Jahre wiederzukehren.

Köhler.

## Bericht des Fahrtenwartes 1925

Voller Befriedigung können wir auf die bergsteigerische Tätigkeit im Jahre 1925 zurückblicken. Kennzeichnet ist sie durch die zahlreichen neuen Anstiege und durch die schönen Erfolge in Dolomiten und Westalpen. Gegenüber den Vorjahren hat sich die durchschnittliche Besteigungsziffer gehoben. Wenn in der Fahrtenübersicht die Gesamtzahl der Besteigungen einen geringen Rückgang gegenüber 1924 aufweist, so liegt das in erster Linie darin begründet, daß weniger Mitglieder Bergmeldungen eingefandt haben. Dazu hatte der alpine Skilauf während des Wintersemesters erheblich unter dem starken Schneemangel zu leiden; andererseits ermöglichte er Klettereien unter winterlichen Verhältnissen, namentlich im Kaiser.

Der Sommer brachte zahlreiche schwere Fahrten, darunter auch eine stattliche Zahl erster Begehungen. In den Dolomiten haben sich die Besteigungen gegen das Vorjahr verdoppelt, wobei hervorragende Wege begangen wurden. Hier erntete Toni Leiß allein neun Neufahrten. Auch die bisher in der Sektion unerreichte Zahl der Eisfahrten in den Westalpen (darunter Bianco- und Imuttgrat, Überschreitung der Mischabelhörner u. a.) kündet vom großzügigen Unternehmungsgeist unserer Mitglieder. Ein ansehnlicher Teil der Fahrten wurde mit Fahrtenbeihilfe durchgeführt.

In seiner äußeren Form bringt der diesjährige Bericht eine wesentliche Änderung und zwar durch die namentliche Aufführung der eingefandten Berichte. Der Bearbeitung lagen die bisherigen Richtlinien zu Grunde. Als Höhengrenze galt allgemein die 2000 Meter Grenze. Aufgeführt wurde die Besteigung jedes selbständigen Gipfels oder die Überschreitung einer Scharte, wenn sie nicht die Ersteigung eines Gipfels vermittelte oder ohne besonderen Höhenverlust überschritten wurde. Versuche und Besteigungen, bei denen der Gipfel nicht erreicht wurde, blieben unberücksichtigt.

Der Mitgliederstand belief sich am 15. 11. 25, dem Tag der Einforderung der Berichte, auf 161 Mitglieder. Von diesen gingen 157 Fahrtenberichte ein, die sich auf 83 Bergmeldungen und 74 Feblanzeigen verteilen. Die Gesamtzahl der Besteigungen beträgt 1084, darin sind 378 Skifahrten enthalten. Auf das berichtende Mitglied treffen somit im Durchschnitt 13 Besteigungen. Zwei Gipfel wurden erstmals erstiegen, 21 neue Anstiege eröffnet und eine Anzahl sonstiger bemerkenswerter Fahrten ausgeführt.

Unserer satzungsgemäßen Pflicht der Einsendung eines Fahrtenberichtes konnten in diesem Jahre nicht nachkommen:

Dr. Hans Zeinze, Java, Dr. Hans Pfannmüller, New-York, Erich Pfeifer, Freiburg, Dr. Karl Voigt, Dresden.

### Führungsfahrten

wurden in der Zeit vom 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925 folgende veranstaltet:

Nr.	Datum	Bergfahrt	Führer	Teilnehmerzahl
1.	19. 1. 25	Alpspize (S)	Dr. Wagner	4
2.	31. 1.	Zugspitze-Schneefernerkopf (S)	Plümecke	5
3.	1. 2.	Wetterwandeck (S)	Plümecke	3
4.	15. 2.	Elfer (S)	Dr. Wagner	5
5.	22. 2.	Höllentor (S)	Zamberger	5
6.	23. 2.	Zugspitze (S)	Menzel	3
7.	10. 5.	Totenkirchl Schmittrinne	Griem, Menzel	4
8.	17. 5.	Zinterer Tajakopf	Schleußner	4
9.	24. 5.	Partenkirchner Dreitorspize N.-O. Gipfel, Ostwand	Menzel	2
10.	24. 5.	Scheffauer Leuchsweg	Bung	2
11.	6. 6.	Totenkirchl Schmittrinne-Leuchs- variante	Kubaneß	2
12.	6. 6.	Totenkirchl Heroldweg-Ullman- variante Schmittrinne	Leiß	1
13.	7. 6.	Totenkirchl Merzbacherweg- Stöger-Gschwendtnerkamin	Kubaneß	3
14.	7. 6.	Totenkirchl Merzbacherweg- Strobelkamin	Leiß	2
15.	14. 6.	Partenkirchner Dreitorspize- N.O. Gipfel-Mittelg.-Westg.- Leutascher Dreitorspize	Bung	2
16.	5. 7.	Musterstein-Wettersteinkopf- Wettersteinwand-Rotplatten- spize	Dr. v. Lanz	3
17.	4. 10.	Kleine Zalt-Elmauer Zalt	Dr. Mardersteig	1

Für den 2. Fahrtenwart: Mardersteig.

## Grundsätze für die Fahrtenbeihilfe der A. S. M.

beschlossen von der ordentlichen Mitgliederversammlung am 2. Dezember 1925.

1. Die Fahrtenbeihilfe der Sektion hat den Zweck Mitgliedern Bergfahrten zu ermöglichen, die ihre eigenen Mittel übersteigen würden.
2. Aus Mitgliederbeiträgen (ordentlichen Einnahmen der Sektion) erhält die Fahrtenbeihilfe keine Mittel.
3. Unterstützt werden grundsätzlich nur bergsteigerisch wertvolle Fahrten, deren Durchführung früher ausgeführte Fahrten der Bewerber möglichst gewährleisten.  
Die Höhe der Fahrtenbeihilfe richtet sich nach den zu erwartenden Fahrtkosten, nicht nach den Bewerbungen. In der Regel kann im Sektionsjahr ein Mitglied nur einmal mit einer Fahrtenbeihilfe bedacht werden.
4. Die Bewerbungen sind schriftlich mit Kostenvoranschlag einzureichen.
5. Die Zuteilung erfolgt durch einen Ausschuss (Fahrtenbeihilfenausschuss). Er setzt sich zusammen aus einem Mitglied der augenblicklichen Vorstanderschaft und zwei von der Mitgliederversammlung bestimmten Herren, die sämtlich im laufenden Jahr nicht um Fahrtenbeihilfe einkommen.
6. Die Fahrtenbeihilfe verpflichtet nicht zur Erzwingung bestimmter Touren; sie verpflichtet aber zur strengen Einhaltung der Bergsteigergrundsätze.
7. Die Sektion verlangt keine Rechenschaft über die mit Fahrtenbeihilfe ausgeführten Touren. Mit dem alljährlichen Fahrtenbericht sind jedoch gesondert auch die Unterlagen für den Sammelbericht der Sektion über das Reisestipendium an den Hauptausschuss einzureichen.

## Fahrtenberichte der Mitglieder

vom 1. November 1924 bis 31. Oktober 1925

Sämtliche Fahrten mit Ausnahme der \* führerlos

### A. Ehrenmitglieder:

Herbert Eichhorn:

Winter: Aofan Zptg., Aofan Westg. (S), Krabnsattel-Gruberlacks-  
spitze (S), Gschöllkopf (S), Zaidachstellwand (S), Hochiß (S), Seckarl-  
spitze (S), Hölentorkopf (S).

Sommer: Hochblaffen (S), Tasnajok (S), Karainfernerspiz (S), Breite  
Krone (S), Olperer (S), Bettlersteigsattel—Kosköpfl—Aofan Zptg.,  
Kosköpfl Nordg.—Süd.—Nordg.—Spieljoch, Aofan Zptg (Sepp-  
Nieder-Schlucht), Hochiß—Spieljoch, Krabnsattel—Vord. Sonn-  
wendjoch—Sagzahn—Aofan Zptg., Gschöllkopf.

Dr. Erwin Zoferer:

Winter: Suntiger, Lafatscher Joch (S), Weißfluh (S), Strelapaf (S)  
Piz Mortel (S), Piz Diavolezza (S), Piz Murail (S), Zanneburger (S).

Sommer: Muttekopf—Scharnigjoch—Steinjochl, Tschachaun, Toten-  
kirchl (↑ Stöger-Gschwendner Kamin), Teufelskopf, Westliche Kar-  
wendelspiz—nördl. Linderspiz—südl. Karwendelkopf—westl. Kirchl  
(↑ W. Grat), Volkarspiz—Höllentalspiz auß.—mittl.—innere,  
Nördl. Zundernkopf (↑ N. Grat).

Dr. Karl Leipl:

Sommer: Hochiß.

Detlof Frhr. von Schwerin:

Winter: Piz Sol (S), Zählkopf (S), Hoher Jfen (S).

Sommer: Gimpel—Schäfer, Gimpel (S. Wand)—Schäfer (S. Kamin),  
Kote Flüh (S. Wand), Kelleschrofen (S. Kamin)—Babylonisch. Turm—  
Kellespiz—Schäfer, Gimpel (S. O. W.), Öfnerspiz (S. W. Grat)—  
Krottenpiz—Öfnerspiz (V. O. Grat)—Gr. Krottenkopf (↑ V. N. Grat),  
Gimpel (2 mal, S. Wand, N. Wand), Babylonischer Turm, Kelle-  
schrofen (Bachschmidtkamin), Babylonischer Turm, Gimpel (Westgrat),  
Kote Flüh, Lachespiz (↑ N. Wand, I. Beg.), Nördl. Wolfebener-  
spiz (N. W. Wand-Kamin), Plattenspiz östl.—westl.—östl., Südl.  
Wolfebenerspiz (S. O. Kante), nördl. Söllerkopf, Kreuzkarspiz,  
Koppenspiz (S. W. Wand), Südl. Söllerkopf, Faulwandspiz  
westl.—östl., Hermannskarspiz (2 mal), Hermannskarturm, Baby-  
lonischer Turm (S. W. Kante), Kelleschrofen, Kelleschrofen (S. Kamin),  
Babylonischer Turm (2 mal), Kelleschrofen (S. Kamin), Kellespiz  
(Teufelsgrat).

### B. Ordentliche Mitglieder

#### I. Ortsanwesende Mitglieder:

Ferdinand Altnöder:

Winter: Alpspiz (S), Kreuzjoch (S), Riffleckerkopf (S), Sonnenjoch (S).  
Sommer: Totenkirchl (Führerweg), Scheffauer (N. Wand), Festjoch,  
Lenzspiz—Nadelhorn—Stechnadelhorn—Hohberghorn, Monte Rosa  
Dufourspiz, Felikhorn—Castor, Matterhorn, Nördl. Zundernkopf,  
Gaishorn, Gaisack, Raubhorn.

Karl Altnöder:

Sommer: Sonnenjoch, Gr. Galtenberg.

Hans Bomke:

Sommer: Spiegelsjoch, Similaun, Hintere Schwärze, Niederjoch, Wildspitze südl.—nördl., Fluchtfogel.

Dr. Theodor Brunner:

Winter: Cima da Flej (S), Agnellischarte (S).

Sommer: L'äla, Piz Lagrev—Jls Cruttscharöls Hauptg., Muott'ota, Cima di Cantun felsg., Il Chapütschin—Piz Corvatsch—Piz Mortel, Suorcla Diavolezza, Piz Bernina (S. Grat).

Hans Bung:

Winter: Alppspitze (S), Jugspitze—Schneefernerkopf (S), Zöllentor (S), Sonnenjoch—Gressenstein (S), Patria (S), Kleine Viszoka (S), Koprovaspiz (S), Krivan (S), Meeraugspitze (S), Tupa (S).

Sommer: Scheffauer (Leuchsweg), Gimpel, Kugelhorn, Hochvogel, Raubhorn, Partenk. Dreitorspiz N. O. Gpf.—Mittelg.—Westg.—Leut. Dreitorspiz, Rosengartenspiz (W. Wand), Punta Emma, nördl. Vajolettürme Nord.—Haupt.—Osturm, Cima delle Pope.

Kurt Dahlem:

Winter: Partenk. Dreitorspiz N. O. Gpf.—Mittelg.—Westg.

Sommer: Taja-Kopf hinter. (S), Alppspitze (S), Brunntalkopf, Jugspitze—Schneefernerkopf—Wetterspitzen—Wetterwand (S), Zöllentalspiz innere, Totenfirchl (↑ Merzbacherweg—Stöger-Gschwendtnerkamin, ↓ Schmitrinne), Kleiner Wapenstein (↑ Mandl ↓ W. Grat), Klein-Ligner (S. Grat), Groß-Ligner (↑ O. Grat ↓ W. Grat)—Großes Seehorn, Sonntagspiz, Rotfurka, Piz Buin, Dreiländerspiz.

Alfred Dreyel:

Winter: Alppspitze (S).

Sommer: Hinterer Tajakopf (S), Partenk. Dreitorspiz N. O. Gpf.—Mittelg.—Westg.—Leut. Dreitorspiz, Trettach (↑ S. Wand ↓ W. Grat), Matterhorn (↑ Zmuttgrat ↓ Schweizergrat).

Rudolf Engel:

Sommer: Hofan Zptg.—Sagzahn—Vord. Sonnwendjoch (S), Seckarspiz (S), Scheffauer (↑ Ostlerweg), Spectarspiz, Großer Bettelwurf, Großer Heifsenkopf, Sägzähne, Kaltwasserfarspiz, Ostl. Karwendel-spiz, Birckfarspiz, Eisfarspiz, Lamfenspiz (↑ Ostwand), Piz d'Err, Piz Palü (↑ S. Grat d. Ostg.), Piz Argient—Piz Juvo—Bellavista (↓ Fortezzagre.), Piz Bianco—Piz Bernina (↑ Biancogrät), Forcella d'Entova, Monte della Disgrazia, Piz Palü (↑ S. Grat d. Mittelg.)—Piz Cambrena—Piz d'Uclas.

Carl Theodor Friederich:

Winter: Reihaukopf (S), Lejshoe—Glittertind (S), Nautgarstind (S). Sommer: Zöllentalspiz auß.—mittl.—Nördl. Zundernkopf, Sonneck, Guffert, Viererspiz.

Hermann Glaser:

Winter: Pilatus, Schild (S), Theodulpaß (S), Fluhhorn (↑ Südgrat, S.) Piz Prevot (S).

Sommer: Piz di Lucendo (S), Kammerstock, Kuhplanckenstock—Salbitshyn, Beckistock—Altenorenstock, Jakobshorn, Hochfaulen.

Dr. Werner Gloël:

Winter: Gschöllkopf (S), Hochiß (S), Seckarspiz (S), Zaidachstellwand (S).

Zugo Hamburger:

Winter: Totenfirchl, Zöllentor (S), Riffitor (2mal, S), Hohe Riffel (S), Johannisberg, ob. Odenwinkelscharte (S), Kleinglöckner (S), Breitkopf (S).

Sommer: Totenfirchl (↑ Zeroldweg), Totenfirchl (↑ ↓ dir. S. O. Grat), Hintere Karlspiz, Fleischbank, Teufelskopf, Hohe Riffel, Totenfirchl (↑ Jott—Stöger-Gschwendtnerkamin), Totenfirchl (↑ abgebr. Kamin), Punta Civetta (↑ Ostwand I. Beg.), Monte Civetta Zptg., Croda alta—Cima di Bayon—Croda dell'Uebel, Pkt. 2700 (Monti Marmarole), Hohe Nuvolau, Nuvolau, M. Gusella, Cinque Torri, Croda da Lago (↑ O. Wand ↓ N. Grat), Forcella da Lago, Torre Inglese, Campanile di Federa, Marmolata (↑ ↓ W. Grat), Cima di Umbretta Mittl.—Ostl., Saffo Vernale, Cima Ombrettola, Col Ombert, Alppiz.

Adrian van der Heide:

Winter: Torhelm (S), Kreuzjoch (S), Riffelkogel (S), Niederjoch (S), Rastenvendenkopf (S), Niederjoch (S).

Sommer: Weißfugel (S), Zinne (S), Hochvernagelwand (S), Hintereispiz hint.—mittl.—vord. (S), Fluchtfogel (S), Wildspiz (S), Guslarispiz Vord.—mittl.—hint. (S), Hochvernagtspiz (S), Brochfogeljoch (S), Mittelbergjoch (S), Musterstein—Wettersteinkopf—Wettersteinwand—Rotplattenspiz, Kleine Zalt—Gamsbalt—Ellmauerbalt, Riffelispiz nördl.—südl.—Schönangerspiz—Schönackspiz—Windhaspelspiz—Zint. Wapenstein—Großer Wapenstein—Zwölfer.

Karl Kaul:

Sommer: Weißfugel (S), Vord. Hintereispiz (S), Zinne (S), Hochvernagelwand (S), Hintereispiz hint.—mittl. (S), Fluchtfogel (S), Wildspiz (S), Hochvernagtspiz (S), Brochfogeljoch (S), Mittelbergjoch (S).

Max Kirschner:

Sommer: Weißfugel (S), Vord. Hintereispiz (S), Zinne (S), Hochvernagelwand (S), Zint.—Mittl. Hintereispiz (S), Fluchtfogel (S).

Walter Kirschstein:

Winter: Totenfirchl (↑ geschweiffter Kamin ↓ Schmitrinne), Sonnenjoch (S), Kreuzjoch (S), Züttenkopf (S), Ragenkopf (S), Sonnenjoch (S), Sommer: Weißfugel (O. Grat S), Vord. Hintereispiz (S), Zinne (S), Hochvernagelw. (S), Hintereispiz hint.—mittl. (S), Fluchtfogel (S), Wildspiz (S), Guslarispiz vord.—mittl.—hint. (S), Hochvernagtspiz (S), Brochfogeljoch (S), Mittelbergjoch (S), Monte Rosso (↑ S. W. Grat I. Beg. ↓ O. Grat I. Beg. I. Üb.), Monte del forno (↑ O. Grat I. Beg. ↓ S. Grat), Cima di Vazzeda (↑ N. Grat I. Beg. ↓ O. Grat N. O. Wand), Piz Casnile (↑ O. Grat), Monte del forno (S. Grat), Monte Siffone (N. Grat), Kleine Zalt (Zaltpl.)—Gamsbalt—Ellmauer Zalt, Riffelispiz nördl.—südl.—Schönangerspiz—Schönackspiz—Windhaspelspiz—Zint. Wapenstein—Gr. Wapenstein—Zwölfer.

Lothar Anackstedt:

Sommer: Tajakopf hint. (S), Westl. Törlspitze, Partenk. Dreitor-  
spitze N.-O. Gpf. (↑ Ostwand), Wagnmann Hohed—Mittelg.—Südg.,  
Partenk. Dreitorspitze N.-O. Gpf.—Mittelg.—Westg.—Leut. Drei-  
torspitze, Sölllerpaß, Hoher Burgstall, Zabicht, Kleine Zalt.

Dr. Otto Knözinger:

Winter: Lazidkopf √ West (S), Lazidkopf √ Ost (S), Pezidkopf (S),  
Furgloch (S), Alpkopf (S), Sulzfluh (S), Grubenpaß (S).

Sommer: Partenk. Dreitorspitze N.-O. Gpf.—Mittelg.—Westg.—  
Leut. Dreitorspitze, Törlspitzen, Klein Ligner, Groß Ligner, Großes  
Seehorn, Sonntagspitze, Rotfucker, Piz Buin, Dreiländerspige,  
Wildspitze Südg., Brandenburger Jöchl, Serlesspige.

Ludwig Kubanek:

Winter: Sonnenjoch (S)

Sommer: Totenkirchl (Führerweg-Leuchsvariante), Totenkirchl (↑ Merz-  
bacherweg-Stöger-Gschwendner-Kamin), Totenkirchl (↑ Führerweg  
√ S.-O. Grat—↑ S.-O. Grat (dir.) √ Leuchsvariante), Großer  
Warenstein (↑ Nordostkante I. Beg.), Lenzspitze—Nadelhorn—  
Stecknadelhorn—Hohbergshorn, Felikhorn—Castor, Dent Blanche,  
Matterhorn, Zinalrothorn, Dent d' Herens (↑ N.-W. Flanke √ W.  
Grat), Col de Valpelline, Delagoturm (↑ S.-W. Kante √ S.-Kamin),  
Rosengartenspige (↑ Ostwand, Ricci-Dimai-Route √ Westwand),  
Delagoturm (↑ S.-W. Kante √ Pichlris) Stabellerturm—Winklerturm  
(↑ Winkleris), Grasleitenturm (↑ Mäsoner-Kamin √ Junischarte—  
Mühlsteiger-Kamin), Cima d' Ombretta östl.—mittl., Guglia di  
Brenta (↑ √ Berger-Umpferer), Monte Castellozza, Passo Rossetta,  
Passo di Vall.

Dr. Titus Ritter von Lanz:

Winter: Sonnenjoch (S), Torhelm (S), Alpspitze (S), Sonnenjoch (S),  
Kreuzjoch (S), Rifflerkogel (S), Niederjochkogel (S), Kastenwenden-  
kopf (S), Niederjoch (S), Sonnenjoch (S).

Sommer: Musterstein (W. Grat)—Wettersteinkopf—Wettersteinwand—  
Rotplattenspige (Rotplattengrat), Piz Casnile (O. Grat), Monte del  
forno (S), Monte Siffone (N. Grat), Munt Pers, Fortezza.

Anton Michael Leis† (unvollständig):

Winter: Kleine Zalt (↑ Zaltplatte)—Gamshalt—Ellmauerhalt, Toten-  
kirchl (Führerweg—Schmitttrinne—Leuchsvariante, allein), Toten-  
kirchl (Führerweg—Leuchsvariante), Zöllentor, Sonnenjoch (S).

Sommer: Totenkirchl (↑ Heroldweg—Ullmannvariante √ Schmitt-  
rinne—Führerweg), Totenkirchl (↑ Merzbacherweg—Stöger-  
Gschwendner-Kamin—Strobel-Kamin √ Führerweg), Großer Waren-  
stein (↑ Nordostkante I. Beg.), Riffeltorkopf, Col Negro, Punta  
Civetta (N. Kante I. Beg.)—Monte Civetta (↑ N. Grat), Monte  
Coldai, Pelmetto (↑ Südwestwand I. Beg.), Pkt. 2700 (Monti Marmar-  
role), Croda alta-Cima di Bayon—Cima del Cannonia (II. Beg. I.  
Üb.)—Torre del Cannonia (I. Erst., I. Üb.)—Croda dell' Arbel—  
Torre Augusto (II. Beg.)—La Sella Ostg. (↑ N. Kante I. Beg. I. Üb.),  
Monticello (↑ N. Kante I. Beg. √ S.-W. Grat I. Beg. I. Üb.),—Cima  
di Val Lunga (↑ O. Grat I. Beg. √ S.-W. Grat I. Beg. I. Üb.),  
Cima Tiziano (↑ S.-O. Grat I. Beg.)—Pala di Meduce, Torre del

Diavolo (III. freie Erst.)—Torre Leo—Gobbo, Cinque Torre, Tofana  
di Roces (↑ S.-Wand), Gimpel (↑ N.-W. Kante I. Beg. √ W. Grat)  
—Rote Flüh, Rote Flüh.

Dr. Klaus Marbersteig:

Sommer: Westl. Karwendelspige—Nördl. Linderspige—Südl. Kar-  
wendelspige—Westl. Kirchl (↑ √ W. Grat), Monte Sella di Vigil  
(↑ √ Süden I. Beg. allein), Krippeskofel—Col da Ricegon Südg.  
Kreuzspige—Pares, Kleine Tschierspige (↑ Audiferiakamin √ Ostwand),  
Tschislerer Oda (↑ S.-Wand—Dülferriß √ N. Grat—Odaflucht),  
Kasnakofsturm—Westl. Puezspitze, Langentalurm (I. Erst.), Torre  
Contessina—Torre della Signorina Geltrude—Sasso del Prato—  
Col Turond (N. Grat), Kleine Zalt (Zaltplatte)—Ellmauerhalt.

Dr. Paul Martini:

Sommer: Roter Stein.

Oskar von Morett:

Sommer: Karlspitze Vord.,—Hint., Westl. Jafelfadspitze, Volland-  
spitze—Mitterspige—Talligerspige, Schafbücheljoch, Fluchthorn  
Südg., ob. Ochsencharte, Dreiländerspige—Piz Buin, Großes See-  
horn—Plattenspige westl.—östl.

Fritz Müller-Nebrmann:

Sommer: Wörner.

Kurt Plümcke:

Winter: Vord. Goinger Zalt, Zugspitze Ostg.—Schneeferner-Kopf (S),  
Wetterwandel (S), Alpspitze (S), Sonnenjoch (S), Großer Fromkaser  
(S), Sonnenjoch (S).

Sommer: Sölllerpaß, Totenkirchl (↑ Kraft Kamin), Sölllerpaß, Alp-  
spitze, Viererspige—Westl. Karwendelspige, Sonnec.

Ludwig Pramberger:

Sommer: Alpspitze.

Dr. Otto Rebel:

Winter: Fluhhorn (↑ Süd-Grat, S.), Theodulpaß (S.).

Dr. Bernhard Hermann Röttger:

Sommer: Krottenkopf, Riffeltor, feldseescharte, Baumbachspige,  
Fraganterscharte, Großer Solstein, Stempeljoch, Lafatscherjoch.

Bruno Schleußer:

Winter: Großer Kettenstein, Hochkönig (S), Fellhorn (S), Zählköpfl  
(S), Zählkopf (S), Hoher Jfen (S), Didamskopf (S), Madlochspige  
(S), Valluga (S), Maroikopf (S), Alpspitze (S), Ringsteinhorn (S),  
Maurerkogel (S).

Sommer: Hint. Tajakopf (S), Uckerlspitze, Nadelhorn, Ullalmpaß,  
Monte Rosa Dufourspige.

Dr. Hans Speck:

Sommer: Krottenkopf.

Werner Spindler:

Sommer: Musterstein ↑ SO.-Wand, Bayerländerturm ↑ O.-Wand,  
Partenk. Dreitorspitze N.-O. Gpf. ↑ O.-Kante—O. Grat—Bayer-

länderturm, Oberreintalturm, Bayerländerturm ↑ S.-O. Kante, Partenk. Dreitor Spitze Westg., Partenk. Dreitor Spitze ↑ O. Kante—O. Grat, Madatschjoch, Schwabenkopf, Portleswand—Verpeilspitze, Wagespiz Nordg.—Südg.—Rostizkogel—Seefogel, Madatschspizgen Ostl.—mittl.—westl., Madatschjoch, Wagespiz Nordg. ↑ O. Grat, ↓ W. Grat, Weiskugel ↑ ↓ N.-O. Wand, Fluchtkogel—Weisfeespiz, Bieberwierer Scharte, Hint. Drachkopf ↑ ↓ dir. S. Grat, Sonnenpiz ↑ dir. S. grat II. Beg., Grünstein Ostg. ↑ N.-W. Kante I. Beg.—Zptg., Wampeter Schrofen Zptg. ↑ Westwand I. Beg., Schneefernerkopf ↑ neue Welt, Partenk. Dreitor Spitze N.-O. Gpf.—Mittelg.—Westg., Leutascher Dreitor Spitze ↑ S. Wand—Partenk. Dreitor Spitze Westg., Partenk. Dreitor Spitze N.-O. Gpf. ↑ Südostwand I. Beg.—Mittg.—Westg., Partenk. Dreitor Spitze N.-O. Gpf. ↑ Ostkante—Ostgrat—Mittelg.—Westg., Musterstein—Wettersteinkopf—Wettersteinwand—Rotplattenspiz—Wettersteinspizgen obere—untere, Berggeistturm 2 mal ↑ Westwand I. Beg.

Dr. Heinz Wagner:

Winter: Alppizze 2 mal (S), Wiedersbergerhorn—Hochstand—Sag-talerspizze—Hochstand (S), Krabnsattel—Gruberlacksenpizze (S), Kizsteinhorn, (S), Maurerkogel (S).

Sommer: Rofan Zptg.—Sagzahn—vord. Sonnwendjoch—Seekarls-pizze (S), Hint. Tajakopf (S), westl. Törlspizze (S), Grundübelturm ↑ Leuchsweg ↓ N.-Kamin, Kleiner Warenstein ↑ W.-Grat ↓ Mandl, Partenk. Dreitor Spitze N.-O. Gpf.—Mittelg.—Westg., Söllerpafz, Schafsteigsattel, Jermatter Breithorn (allein), Kleine Zalt ↑ N.-W. Wand, Ghöllkopf.

Carl Jenker:

Winter: Sonnenjoch (S), Höllentorkopf (S), Alppizze (S), Riffeltor (S), Kleinglockner (S), Breitkopf (S), Torhelm (S), Riffelkogel (S).

Sommer: Totenkirchl ↑ Zaidtvariante—Leuchsvariante ↓ Leuchsv.—Schmittreinne, Zugspizze, Innere Höllentalspizze, Hochwanner.

Rudolf Jenker:

Winter: Sonnenjoch (S), Alppizze (S), Riffeltor (S), Mittl. Bärenkopf (S), Kleinglockner (S).

## II. Auswärtige Mitglieder:

Friz Aign:

Winter: Schneibstein—Reinersberg—Schlunghorn—Hochseeleinkopf Kahlersberg (S), Schneibstein (S).

Dr. Ludwig Anshütz:

Sommer: Söldener Brunnenkogel vord.—hint., Wildspizze Nordg.—Südg., Piztaler Jöchl, Fluchtkogel, Weiskugel ↑ N.-O. Wand ↓ S. Grat.

Dr. Karl Bauer:

Sommer: Frobnalpfock, Hohenstollen, Rothorn, Balmereggorn Erzegg, Melchseestock, Hohmatt, Hauglihorn, Graustock, Gwärtler.

Dr. Hermann Baumgartner:

Sommer: Schareck, Hoher Sonnblick, Piztaler Jöchl, Wildspizze, Weiskugel, Im hinteren Eis, Finalspizze, Similaun, Großer Ankogel.

Johannes Paul Becker:

Winter: Valluga (S), Schindlerspizze (S), Hohe Riffel (S), Großer Bärenkopf (S), Großglockner (S).

Sommer: Grohmannspizze (↑ Engenspergerweg ↓ Fißilweg), Fünffinger-spizze (↑ Schmittkamin ↓ Daumenschartenweg), Dritter Sellaturm (↑ ↓ Spirallband), Langkofeleck (S.-O. Wand), Stabellerturm, Pala de Socorda—Punta de Socorda—Pala Käthe Bröske—Gran Cront (II. Üb.)

Dr. Erich Berka:

Sommer: Geißelkopf.

Dr. Alfred Blömer:

Sommer: Wagnmann Hoched—Mittelsp., Großer Archenkopf—Brettriendl—Hochbrett—Hoher Göll, Schneibstein.

Dr. Otto Blum:

Sommer: Kleiner Warenstein, Alppizze, Hochblasen—Alppizze, Höllentorkopf.

Friz Boehm:

Winter: Großer Weißhorn (S), Hönlipafz (S), Urdener Färkli (S), Meienfelder Fureka (S), Weißfluh (S), Madlishorn (S).

Dr. Josef Daimer:

Sommer: Serles, Lafatscherjoch, Aeps.

Dr. Gustav Endres:

Sommer: Wellenkuppe, Dent blanche\*, Lenzspizze—Nadelhorn—Steck-nadelhorn—Hohbergorn, Dom (↑ Domgrat)—Täschhorn (↓ Misch-abelgrat).\*

Dr. Otto Frank:

Winter: fuorcla d' Urezzas (S), Hint. Augstspizze—Gamsspizze (S), Piz Faschalba—Breite Krone (S), Dreiländerspizze (S), ob. Ochsencharte (S), Piz Buin (S).

Sommer: Korntauern, Feldseefkopf vord.—hint., Sonnblick, Zugspizze.

Ludwig Franzius:

Winter: Trittscharte (S), Madlochspizze (S).

Dr. Albert Friede:

Winter: Züttenkopf (S), Ragenkopf (S), Kreuzjoch (S), Sonnenjoch (S), Wiedersbergerhorn (S).

Rudolf Giesecke:

Winter: Julierscharte (S), fuorcla Diavolezza (S), Piz Mortèl—Piz Corvatsch (S).

Dr. Franz Gipsler:

Sommer: Riffeltor, Großglockner.

Dr. Emil Gretschmann:

Sommer: Monte Rosso (↑ S.-W. Grat I. Beg. ↓ O. Grat I. Beg. I. Üb.), Monte del forno (↑ O. Grat I. Beg.), Lima di Vazzeda (↑ N. Grat I. Beg.), Piz Casnile (↑ O. Grat), Monte Siffone, Munt Pers, Piz Languard.

Jans Griem:

Winter: Sonnenjoch—Torhelm—Kreuzjoch (S), Wiedersbergerhorn—Hochstand—westl. Sagtalerispiz (S), Larainfernerispiz (S), Breite Krone (S), Fluchthorn ↑ Süd (S), Piz Faschalba—Bischofispiz (S), Augstenberg vord.—hint. (S), ob. Ochsenfcharte (S), Piz Buin (S), Signalhorn (S).

Sommer: Totenkirchl ↑ ↓ Schmittrinne.

Gerhard Hannemann:

Sommer: Richterspiz, Tschagerjoch, Santnerpaß—Schlern.

Dr. Walter Hannemann:

Winter: Grünseespiz (S), Mittelgebirge (S).

Albrecht Haselbach:

Winter: Saß da Muottos—Saß Rouzöl (S), fuorela Murail (S), Strelapaß (S), Hörnli bei Arosa (S).

Dr. Richard Zeine:

Sommer: Titlis, Groß-Spannort, Klein-Spannort, Engelberger Rotstock.

Dr. Jans von Hoeslin:

Winter: Weißfluh (2 mal S.), Piz Diavolezza (S), Cima da Muottas (S), Galzig (S).

Dr. Jans Kammerer:

Sommer: Rautispiz.

Erich Günther Köhler:

Winter: Sonnenjoch (S), Torhelm (S), Sonnenjoch (S), Großer und Kleiner Fromkaser (S), Sonnenjoch (S).

Friedrich Lamprecht:

Sommer: Birckarspiz—Hochalmkreuz, Bärnalspiz—Schlichtenspiz hint.—vord.—äuß.—Vogelkarspiz, Ödkarspiz westl.—mittl.—östl. Birckarspiz, Gamsjoch, Rotwandspiz—Steinkarlspiz—Hochnissel, Lamsenspiz—Mitterspiz (↓ S. Grat), St. Joderhorn—Mte. Moro, Nadelhorn, Ulrichshorn, Klein Allalin, Allalinhorn (↑ OGrat ↓ S.W. Grat), Allalimpaß, Dom, Breithorn—Klein Matteredhorn, Aiguille du Gouter—Dome du Gouter—Mont Maudit.

Guntram Lesh:

Sommer: Züttenkopf.

Ludwig Mattheus:

Winter: Teufelsrücken, Polnischer Kamm (S), Königsnase (S), Schlagendorferspiz (S), Hunfalvyjoch (S), Patria (S), Meeraugenspiz (S), Tupa (S), Arivan (S), Koprovaspiz (S), Walentkova (S).

Leinz Mollier:

Winter: Galzig (S), Valluga (S), Schindlerspiz (2 mal, S), Maroikopf (S), Piz Misaun (S), Piz Mortel (S), Piz Diavolezza (S), Cimas da Muottas (S), Galzig (S), Brunnenkopf (S), Galzig (S), Maroikopf—Kaltenberg (S).

Sommer: Galzig—Pfannkopf (S), Peischelkopf—Knödelkopf (S), Kreuzjochspiz—Madaunspiz, Totenkirchl (Stöger-Gschwendner-

Ramin, Stansfogel—Hirschpleiskopf, Rosengartenspiz (Ostwand), Delagoturm (↑ S.W. Rante ↓ Pichlriß)—Stabellerturm—Winklerturm (↓ Winklerriß), Grasleiterturm (↑ Mafonerkamin ↓ Junifcharte—Mühlsteigerkamin), Cima d' Ombretta Östg.—Mittelg., Cima Brenta alta, Guglia di Brenta (↑ ↓ Berger-Umpferer Route).

Karl Niemann:

Winter: Totenkirchl (↑ Geschweifter Ramin ↓ Schmittrinne), Totenkirchl (↑ Schöffenegger—Otto Leisl. Ramin—Östlervariante ↓ Nieberlkamin), Kleine Halt (↑ Haltplatte)—Gamsalt—Ellmauer Halt, Alpspiz (S), Zugspiz—Schneefernerkopf (S), Wetterwand (S), Höllentor (S), Alpspiz (S), Riffitor (S), Mittlerer Bärenkopf (S), Kleinglockner (S),

Dr. Ludwig Orthner:

Sommer: Pico—ferrado, Bocca dos Namorados.

Dr. Gerhard Pflaumer:

Winter: Didamskopf (S), Zahnenköpfl (S).

Sommer: Sonnenspiz.

Wilhelm August Reising:

Winter: Maroikopf (S), Piz Misaun (S), Weißfluh (S), Strelapaß (S), Piz Diavolezza (S), Piz Murail (S).

Frig Rupprecht:

Winter: Albleskopf.

Sommer: Mutterkopf, Vord. Plattein, Gr. Furgler, Lazidkopf, Hornkopf, Schwarzenstein, Inn. Anorkfogel, Kesselkopf, Venedigerscharte, Ödkarlekopf, Pleiskopf, Albleskopf.

Dr. Frig Schinle:

Winter: Mohnenfluh, Sattelkopf, Krabachjoch (2 mal), Rüstkopf, Braunarlspiz, Hochlichtspiz, Omeshorn, Schafberg, Maroikopf, Mohnenfluh (2 mal S), Sattelkopf (2 mal S), Krabachjoch (2 mal S), Rüstkopf (2 mal S), Rüstspiz (2 mal S), Trittwangspiz (3 mal S), Hasenfluh (3 mal S), Madlochspiz (3 mal S), obere Wildgrubenspiz (S), Kaltenberg (2 mal S), Maroikopf (S).

Sommer: Mohnenfluh, Sattelkopf, Braunarlspiz (2 mal), Hochlichtspiz, Johanneskopf, Misthausen, Ruckspiz, Trittwangspiz, Krabachspiz, Gumpelkopf, Hasenfluh (3 mal), Madlochspiz, Omeshorn (2 mal), Schafberg, Rogelspiz, Patteriol, Scheibler, Ruckenspiz, Lodner, Roted, Terelspiz, Lajinzer Rötelspiz, Tschigat.

Dr. Gerhard Schmitt:

Winter: Mutterkopf (S), Wetterkreuzfogel—Winded (S), Wriesberg (S), Finstertalerschartenkopf (S), Sonnenjoch (S).

Wilhelm Schütte:

Winter: Hoher Göll (S), drittes Wagmannkind (S), Breithorn—Poned (S).

Sommer: Hoher Gais, Wagmann Hoched—Mittelsp.—Südsp.

Adolf Schuster:

Winter: Sulzfluh (S), St. Antonienjochl (S).

Carl Trainer:

Winter: Piz dels Lejs (S), Piz Clüs (S), Fuorcla Diavolezza (S),  
Arofer Weißhorn—Brüggerhorn (S).

Ferdinand Troger:

Sommer: Scheffauer—Hadenköpfe—Sonned, Goingerhalt vord.—hint.  
Ernst Witte:

Winter: Piz Murail—Piz Clüs (S), Diavolezzapass (S), Fuorcla  
Surley (S), Piz dels Lejs (S).

Dr. Max Wittwer:

Sommer: Dom (N.W. Grat), Monte Rosa Dufourspitze, Felikhorn—  
Castor, Matterhorn (Schweizergrat).

Alfred Wrbas:

Winter: Gr. Beilstein, Kaiserstein—Klosterwappen, Heukuppe (2 mal)  
Kolmfarspiz—Seckkopf (S), Sonnblid (S), Grieswieschwarzkogel—  
Hocharn, Pochhartscharte (S), Zirbigkogel—Scharfed (S), Krah-  
bergzinken (S), Gasselhöhe (S), Zirbigkogel—Scharfed (S), Kloster-  
wappen—Kaiserstein (S), Lugauer (S), Hochkönig (S), Gr. Bratschen-  
kopf (S), Kaiserstein (Langlgrat).

Sommer: Kaiserstein (Stadlwandgrat), Heukuppe (↑ Quartettsteig),  
Heukuppe (↑ wilder Reistalersteig), Planspiz (↑ Pichlrouten)—Hochtor  
(↑ Roskuppengrat), Heukuppe, Reichenstein (↑ G. Grat—Totenkopf),  
Gr. Buchstein (↑ N.Wand), Col du Géant, Dent du Géant, Tête  
Rouffe, Aiguille du Gouter, Dome du Gouter—Mont Blanc, Gr.  
Buchstein (↑ W. Grat), Heukuppe (↑ Inthaler Band), Heukuppe  
(↑ Wiener Neustädtersteig), Heukuppe (↑ Klobenwildfährte), Heu-  
kuppe, (↑ Akademikersteig).

Dr. Hans Ischudt:

Winter: Agua, Monte di Fuego.

Sommer: Rosengartenspiz (W.Wand), Winklerturm (↑ Winklerriß)  
—Stabelerturm—Delagoturm (↑ Pichlriß v. S. Kamine), Marmolata  
(W. Grat), Cima d' Ombretta Ostg., Marmolata (W. Grat), Cristallo-  
joch, Ortler, Monte Cevedale—Eisfesspiz—Zugenspiz—Madritsch-  
spiz, Königspiz.

## Fahrtenübersicht 1925

Gruppe	2000—3000 m		3000—4000 m		4000—5000 m		Insgesamt		Sommer- Sahrten	Winter- Sahrten	Summe
	S	SS	W	WS	S	SS	W	WS			
I. Oßalpen	7	2	—	—	—	—	4	12	7	16	23
A. Nordl. Kalkalpen	24	6	—	—	—	—	6	29	26	35	61
Bregenser Wald	26	—	—	—	—	—	—	1	26	1	27
Lechtaler Alpen	28	—	—	—	—	—	—	—	28	—	28
Allgäuer Alpen	109	7	—	—	—	—	4	25	116	29	145
Tannheimer Gebirge	7	5	—	—	—	—	—	—	12	—	12
Wetterstein	43	—	—	—	—	—	—	—	43	2	45
Mieminger	19	8	—	—	—	—	1	13	27	14	41
Karwendel	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Sommwendgebirge	43	8	—	—	—	—	10	—	43	1	53
Westergebirge	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8
Kaiser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wimbachgruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steinernes Meer und	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hochkönig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugengebirge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Göllgruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reiteralpe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Upper Tonschiefergeb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ripshühler Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winnstaler Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneeberggruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karalpe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	337	22	33	155	—	—	337	22	33	155	359
											188
											547

Gruppe	2000—3000 m		3000—4000 m		4000—5000 m		Insgesamt			Sommer	Winter	Summe
	S	SS	W	WS	S	SS	W	WS	S			
B. Zentralalpen												
Abactifon	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Silvrettagruppe	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ferswallgruppe	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Samnaungruppe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oetztaier Alpen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stubai Alpen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zillertaler Alpen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Venedigergruppe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glocknergruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Goldberggruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anfögelgruppe	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niedere Tauern	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kärntnerische Niedere Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Südliche Kalkalpen	37	3	1	35	62	49	2	39	—	—	—	—
Ortlergruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
BrentaGruppe	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gröden Dolomiten	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fassaner Dolomiten	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Primör Dolomiten	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Drauzer Dolomiten	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Septener Dolomiten	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Impezzaner Dolomiten	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zöldiner Dolomiten	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
									99	52	3	74
									151			
									6			
									3			
									13			
									42			
									3			
									5			
									3			
									27			
									7			
									109			
									77			
									228			

Gruppe	2000—3000 m		3000—4000 m		4000—5000 m		Insgesamt			Sommer	Winter	Summe
	S	SS	W	WS	S	SS	W	WS	S			
II. Westalpen												
Glärner Alpen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiener- und Unterwalder Alpen	12	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Bündner Alpen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Walliser Alpen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Montblanc-Gruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	23	1	1	28	50	—	—	—	—	—	—	—
									119	1	52	120
									120			
III. Außer-alpine Gebiete												
Hohe Tatra	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hornögen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Madeira	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Guatemala	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
									2	3	22	2
									19			
									4			
									2			
									2			
									25			
									173			

## Gesamtübersicht 1925

Länder	Sommerfahrten		Winterfahrten		Zusammen
	S	SS	W	WS	
2000—3000 m	515	—	276	—	791
3000—4000 m	180	—	67	—	247
4000—5000 m	46	—	—	—	46
Ga.	741	—	343	—	1084

## Allgemeiner Überblick 1926

Nach der vorausgegangenen bewegten Zeit bedeutet das Jahr 1926 für die Sektion ein Jahr der Ruhe und inneren Befriedigung. Die Fahrtentätigkeit hielt sich im allgemeinen im Rahmen des Vorjahres, namentlich blieb die erfreulich hohe Zahl der großen Schweizer Fahrten fast gleich.

Darüber wurde auch das interne Sektionsleben nicht vergessen, wie die nachstehenden Aufzeichnungen erkennen lassen.

Die Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Carl Th. Friederich
2. Vorsitzender und Fahrtenwart:	Dr. Klaus Mardersteig
Kassenwart:	Hermann Glaser
Schriftführer:	Karl Jenker
Hüttenwart und 2. Fahrtenwart:	Werner Spindler
Bücherwart:	Dr. Otto Rebel
Lichtbildwart:	Kurt Plümecke
Rechnungsprüfer:	Goebel und Schleußner
Aufnahmeausschuß:	Bomke, Hamburger, Dr. E. Hoferer, A. Hoferer Kirschstein, Dr. von Lanz Dr. Wagner

Fahrtenbeihilfenausschuß: Dr. E. Hoferer, Dr. von Lanz.

An Sektionsveranstaltungen fanden statt:

Am 19. Dezember 1925 Weihnachtsfeier auf der Erfurter Hütte bei unserem Ehrenmitglied Eichhorn. An derselben nahmen auch verschiedene Gäste befreundeter Vereine teil.

Unser 9. Stikurs wurde wieder, wie üblich, in Oberammergau vom 3. bis 8. Januar 1926 veranstaltet. Die Leitung war Herrn Friederich übertragen worden, dem sich 12 Herren aus der Sektion als Lehrer zur Verfügung gestellt hatten, darunter auswärtige, die ihren Urlaub opferten, um zum Gelingen des Kurses beizutragen. Die stattliche Teilnehmerzahl des Vorjahres konnte nicht erreicht werden, denn durch die außerordentlich schlechten Schneeverhältnisse hatte sich über die Hälfte der Angemeldeten verleiten lassen, ihre Kennung zurückzuziehen. Immerhin erschienen an 125 Teilnehmern, die voll auf ihre Rechnung kamen, wenn es auch notwendig war, zum Üben höher gelegene Hänge aufzusuchen. Die Stimmung war trotz des wenigen Schnees vorzüglich und die erzielten Resultate konnten als gut bezeichnet werden. Das rechnerische Ergebnis brachte der Sektionskasse neue Mittel. Der Sektionsabfahrtslauf, der die Jahre zuvor im Gebiet des Kreuzecks abgehalten wurde, war 1926 in die Gegend der Wolfratsbauerhütte am Grubigstein verlegt worden. Außer

zahlreichen Mitgliedern hatte sich auch eine größere Anzahl Gäste eingefunden.

Die Übungen im Klettergarten wurden von Werner Spindler geleitet. Doch leider war der Besuch ziemlich gering, da das fast ohne Unterbrechung anhaltende Regenwetter der Frühjahrsmonate denselben nur zu oft unmöglich machte.

Das Stiftungsfest wurde am 26. und 27. Juni auf der Koburger Hütte in den Miemingern abgehalten. Der Abend des 26. vereinte die Anwesenden bei froher Geselligkeit, während am folgenden Tag gemeinsame Fahrten ausgeführt wurden. Zu Führungsfahrten hatten sich verschiedene Mitglieder zur Verfügung gestellt, leider litten auch diese unter der Ungunst der Witterung im Sommersemester. Als Gebiete waren Wetterstein und Miemingergebiet bevorzugt.

Als Sektionsheim blieb das Vereinszimmer im Restaurant Bauerngirgl, in welchem jeden Mittwoch unsere Mitglieder zusammentrafen und mancher Gast näheren Anschluß an unseren Kreis fand. Vorträge wechselten mit Lichtbildvorführungen aus unserer reichhaltigen Sammlung und geselligen Abenden. Die Lichtbildvorführungen hatten hauptsächlich den Zweck die jüngeren Mitglieder mit den einzelnen Teilen der Alpen bekannt zu machen. Folgende Herren sprachen:

16. Dezember 1925: Ulrich Wieland: „Bernina“ (Piz Rosseg, Scerscen, Piz Palü)

27. Januar 1926: Ludwig Kubanek: „Walliser Bergfahrten“

10. Februar 1926: Werner Spindler: „Kaunergrat“

24. Februar 1926: Hugo Hamburger: „Dolomitenfahrten“

19. Mai 1926: Alfred Dreppel: „Das Matterhorn über den Zmuttgrat“

16. Juni 1926: Ludwig Kubanek: „Dolomitenfahrten“

23. Juni 1926: Karl Jenker: „Ostern im Berner Oberland“

7. Juli 1926: Carl Th. Friederich: „Ostern im Hochgebirge Norwegens“

In den Serien war, wie in den vergangenen Jahren, das Restaurant „Neue Börse“ als Treffpunkt auserwählt, viele auswärtige Mitglieder, die auf der Durchreise München berührten, trafen dort alte Freunde und Bergkameraden.

Über unsere Otto Leislhütte wird im nachstehenden Bericht des Hüttenbauvereins näheres zu sagen sein.

Die Bernadeinhütte stand uns auch dieses Jahr zur Verfügung; durch neue Strohsäcke und Decken wurde sie wohnlicher gestaltet. Der Besuch war befriedigend und verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Sommer und Winter.

Auf der Hauptversammlung des D. und O. A. V. und auf den Versammlungen des Münchener Ortsausschusses und der Bergsteigergruppe war die Sektion vertreten.

Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Sektionsjahres 161, am Ende 163. Zwei Herren traten aus und vier Herren wurden aufgenommen.

So hat uns auch das vergangene Jahr manch schönen Erfolg gebracht. Ein Vergeltung dem kommenden, möge es zur Festigung und Vergrößerung der Sektion beitragen!

Friederich.

## Kassenbericht für das Vereinsjahr 1926

### Einnahmen

### Ausgaben

Saldo vom 15. XI. 25 . . . . .	759.78	Saldoausgleich	
Beiträge f. Hauptausch.	454.—	16.—30. XI. 25 . . . . .	70.20
Sektion . . . . .	1218.—	Beiträge an Hauptausch.	546.—
Rückstände aus 1925 . . . . .	47.—	Zeitschrift . . . . .	261.—
Aufnahme-Gebühren . . . . .	15.—	Verwaltungspesen . . . . .	216.09
Ehefrauen-Gebühren . . . . .	29.—	Bücherei . . . . .	172.70
Zeitschriften . . . . .	255.—	Lichtbilder . . . . .	58.40
für Hüttenbau-Verein . . . . .	18.—	Lokalmiete . . . . .	193.—
Bücher und Lichtbilder . . . . .	88.50	Vereinsbeiträge . . . . .	74.—
Sektions-Zeichen . . . . .	3.50	Hüttenbau-Verein . . . . .	18.—
Studentenherbergskart.	10.40	Fahrtenbeihilfen . . . . .	335.—
Stifikurs . . . . .	368.30	Bernadeinhütte . . . . .	57.48
Fahrtenbeihilfe:		Darlehen . . . . .	870.—
Hauptauschuss . . . . .	300.—	Bankspesen . . . . .	2.90
von 18 Mitgliedern . . . . .	110.—	Saldo . . . . .	979.61
Darlehensrückzahlungen	60.—		
Ehrensberger-Stiftung.	100.—		
Bankzinsen . . . . .	17.80		
<b>RM.</b>	<b>3854.38</b>	<b>RM.</b>	<b>3854.38</b>

geprüft und richtig befunden:

Dr. Otto Knözinger, Bruno Schleusner.

Zu obiger Aufstellung sei folgendes bemerkt:

Einnahmen und Ausgaben hielten sich im allgemeinen im Rahmen des Voranschlags die Wage. Da die Eingänge aus Stifikurs, Stiftungen und Fahrtenbeihilfen wesentlich hinter dem Vorjahr zurückblieben, erfuhr der Saldo keine den verringerten Ausgaben entsprechende Vermehrung. Das Vermögen der Sektion beläuft sich demnach am Ende des Berichtsjahres aus dem Saldo des Kassenberichtes RM. 979.61 + außenstehende Darlehen RM. 810.— auf RM. 1789.61. Nicht in Rechnung gezogen sind bei dieser Aufstellung RM. 311.— offenstehende Beiträge von Mitgliedern.

München, den 12. November 1926.

Glafer, Kassenwart.

## Bericht des Bücherwartes 1926

Die Bücherei besteht aus 212 Büchern und 169 Karten. Neu hinzu kommen 3 Bücher und 5 Karten. Die 2. Hälfte des Jahres war ich nicht in München. Die Bücherei kam ab 1. Juli zu Herrn Friederich.

Kebel.

## Bericht des Fahrtenwartes 1926

Die bergsteigerische Tätigkeit im Berichtsjahr 1926 hat sich auf befriedigender Höhe gehalten. Zwar ist die Zahl der bergmeldenden Mitglieder geringfügig, stärker der Besuch der Südtiroler Alpen zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Besteigungen, wie auch die durchschnittliche Ersteigungsziffer des einzelnen Mitgliedes hat sich aber erhöht.

Die günstigen Schneeverhältnisse im Winter belebten den hochalpinen Skilauf wieder. Dabei wurde besonders das Sonnentendengebirge bevorzugt. Der Aufenthalt unseres Ehrenmitgliedes Eichhorn auf der Erfurterhütte mag den Anlaß dazu gegeben haben. Im Gegensatz dazu wurde das ideale Skigebiet unsrer Otto Leirh-Hütte leider vernachlässigt. Eine Osterfahrt ins Berner Oberland wurde durch Fahrtenbeihilfe unterstützt.

Im Sommersemester machte das anhaltende Regenwetter viele geplante Sonntagsfahrten zu nichte. Dafür entschädigte der herrliche Spätsommer reichlich. Schwerste Felsfahrten im Wetterstein und Karwendel verdienen besonderer Erwähnung; so konnten die Südwand der Schüsselfarspitze und die Nordwand der Laliederwand erklettert und die direkte Südwand des Musterstein zum ersten Mal durchstiegen werden. Zahlenmäßig steht der starke Besuch der Zentralalpen an erster Stelle; aber auch in den Dolomiten und Westalpen konnten hervorragende Anstiege in Fels und Eis durchgeführt werden.

Bei der Bearbeitung der Fahrtenberichte wurde nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr verfahren.

Der Mitgliederstand betrug am 15. November 1926, dem Tag der Einforderung der Berichte, 163 Mitglieder. Von diesen gingen 154 Fahrtenberichte ein, die sich auf 77 Bergmeldungen und 77 Fehlanzeigen verteilen. Die Gesamtzahl der Besteigungen beträgt 1165, darin sind 445 Stifikarten enthalten. Auf das berichtende Mitglied treffen somit durchschnittlich 15 Ersteigungen. Drei neue Anstiege wurden eröffnet und eine Anzahl sonstiger bemerkenswerter Fahrten ausgeführt.

Unserer satzungsgemäßen Pflicht der Einsendung eines Fahrtenberichtes kamen in diesem Jahre 7 Herren nicht nach, die im Ausland weilen bezw. deren Anschrift unbekannt ist.

### Führungsfahrten

wurden in der Zeit vom 1. November 1925 bis 31. Oktober 1926 folgende veranstaltet:

No.	Datum	Bergfahrt	Führer	Teilnehmerzahl
1.	31. 1. 26	Pyramiden Spitze—Vordere Kesselschneid S.	Rubaneß	11
2.	13. 6. 26	Hochbläsen—Alpspitze	Karl Jenker	3
3.	20. 6. 26	Leutascher Dreitorspitze	Spindler	2
4.	27. 6. 26	Grünstein Ostgrat—Eisrinne	Karl Jenker	5
5.	27. 6. 26	Tajaköpfe	Dr. Mardersteig	5
6.	28. 6. 26	Sonnenspitze Südanstieg	Karl Jenker	5
7.	11. 7. 26	Partenk. Dreitorspitze N. Ostg. Ostwand	Spindler	2
8.	25. 7. 26	Partenk. Dreitorspitze Westg. Westgrat—Schmidweg	Spindler	2
9.	12. 10. 26	Hoher Gais Bläsengrat—Bläsenpitze	Glaser	2

Mardersteig.

## Fahrtenberichte der Mitglieder

vom 1. November 1925 bis 31. Oktober 1926

### A. Ehrenmitglieder

Herbert Eichhorn:

Winter: Haidachstellwand, Seekarlspitze (S), Hochiß (S), Haidachstellwand-Rofan Hptg. (S), Seekarlspitze (S), Hochiß (S), Kofkopf Nordg.—Seekarlspitze (S), Spielsch (S), Gruberladenspitze (S), Haidachstellwand (S), Kofkopf Nordg.—Süd. (S), Rofan Hptg. (S), Gschöllkopf (S), Dalfazer Joch (S), Haidachstellwand (S), Rofan Hptg.—Sagzahn (S), Haidachstellwand (S), Seekarlspitze—Kofkopf Nordg.—Süd.—Nordg. (S).

Sommer: Haidachstellwand (S), Haidachstellwand, Rofan Hptg.—Vorderes Sonwendjoch, Streichkopf. Gatterl—Hochiß, Streichkopf (↑ N. Wand I. Beg.)—Hochiß, Hochiß, Zugspitze, Hochiß—Gschöllkopf, Krabnsattel—Rofan Hptg.

Dr. Erwin Hoferer:

Winter: Scheffauer—W. Zadenkopf, Rofanspitze (S), Zöllentor (S), Grubigstein (S), W. Karwendelspitze (S), Klepensattel (S), Riffeltor (S), Vord. Bärenkopf (S), Mittl. Bärenkopf (S), Komarisswandkopf Nordg.—Schneewinkelkopf (S), Großglockner—Kleinglockner (S).

Sommer: Große Aarnspitze, Alpspitze, Scheffauer, Zöllentorkopf.

Dr. Karl Leisl:

Sommer: Hochiß.

Detlof Frhr. von Schwerin:

Winter: Himmeleck (S), Gaisfeld—Gaishorn (S).

Sommer: Nesselwängler-Scharte (2mal), Gimpel W. Grat—Rote Flüh, Rote Flüh—Gimpel (S. Wand), Gimpel, Babylonischer Turm, Gimpel (S. Wand), Kelleispitze (W. Grat), Rote Flüh (S. Wand), Kelle-schrofen (S. Kamin)—Babylonischer Turm, Gimpel (SO. Wand), Krottenspitze (Fürschiesergrat)—Ofnerspitze—Muttler, Gimpel (W. Grat)—Gimpel (S. Wand), Rosengartenspitze (S. Grat), Stabeler-turm—Delagoturm (Pichleiß), Gimpel (W. Grat), Kelle-schrofen (SO. Grat), Babylonischer Turm, Daumenscharte (↑ Schmittkamin ↓ Daumenschartenweg).

### B. Ordentliche Mitglieder

#### I. Ortsanwesende Mitglieder

Ferdinand Altnöder:

Winter: Zöllentorkopf (S), Vord. Kesselschneid (S), Rofan Hptg. (S), Grubigstein (S), Valluga (S), Galzig (S), Kaltenberg (S), Brüllaköpfe (S), Vertinesberg (S), W. Karwendelspitze (S).

Sommer: Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Tête Rousse—Aiguille de Goüter—Dome de Goüter, Montblanc, Aiguille de l'In (NW. Wand)—Aiguille des Petits Charmats, Aiguille de Géant, Aiguille Verte, Oplerer, Große und Kleine Kasererspitze.

Dr. Hans Baumann:

Sommer: Thalele Berg, Großglockner, Kalser Tauern.

Hans Bomke:

Sommer: Tajaköpfe (vorderer-hinterer), Wetterspitze, Flarschjoch, Samspitze, Vorderseeispitze, Samspitze, Griesmutterkopf—Grieselspitze, Wegscharte—Gatschkopf, Parsieerspitze, Dawinkopf—Augsburger Höhenweg.

Dr. Theodor Brunner:

Winter: Piz Lavè (S), Piz Motana (S), Piz Tasna (S), Caleugus (S), Piz Faschalba (S).

Sommer: Triglav, Rauchkofel, Sonnblick, Pochhartscharte.

Hans Bung:

Winter: Wiedersberger Horn (S), Alpspitze (S), Galzig (S), Valluga (S), Dreiländerspitze (S), Vord.—Hint. Augstenberg (S).

Sommer: Gschöllkopf (S), Großglockner—Kleinglockner (S), Monte Piano, Cristallinspitze, Nord.—Östliche Cadinspitze, Mte. Cristallo, Große Finne.

Kurt Dahlem:

Winter: Großer Galtenberg (S), Torhelm (S), Alpspitze (S), Höllentorkopf (S), Alpspitze (S), Mönch (S), Jungfrau (S), Grüneckhorn (S), Gr. Fiescherhorn (S), Gr. Grünhorn (S), Grünhornlücke (S), Finsteraarhorn (S), Grünhornlücke (S), Niederer Furka (S).

Sommer: Berner Schwarzhorn.

Franz Defregger:

Winter: Alpspitze (S), Zugspitze—Wetterwand (S), Zugspitzgatterl—Hinteres Tajatörl (S).

Sommer: Hochblaffen—Alpspitze, Westliches Gamsorn, Fluchthorn (Süd.), Piz Murtera, Piz del Botsch, Furgler, Kapplerjoch, Grünsteincharte, Straßkopf—Kleiner und Großer Bohnkopf—Winkelfogel—Seichenkopf, Spizkofel, Gr. Köfeler, Al. Mörchner, Westl. Floitenspitze, Schwarzenstein—1. und 2. Hornspitze, Gr. Möße, NÖ.—Weißjintspitze, Ösperer, Alpeiner Scharte.

Dr. Otto Dragendorff:

Winter: Höllentorkopf (S), Rosan Hptg.—Vorderes Sonnwendjoch—Gruberlakenspitze (S), Vord. Kesselschneid (S), Grubigstein (S), Zugspitzgatterl (S), Alpspitze (S), Gr. Mörchner—Schwarzenstein (S), Koferspitze (S), Berliner Spitze (S).

Sommer: Birkkarispitze—östl. mittl. westl. Ödkarispitze—Marzenkarispitze, Scheffauer, Al. Warenstein (W. Grat), Al. Warenstein—Zwölfer—Gr. Warenstein—Hint. Warenstein, Costone Lenzuoli—Ghridone.

Alfred Drexler:

Sommer: Vord. und Hint. Tajakopf, Kleiner Warenstein (W. Grat)—Zwölfer—Gr. Warenstein, Musterstein (↑ SÖ. Wand ↓ W. Grat), Geselekopf, Leut. Dreitorspitze (↑ Ö. Grat), Part. Dreitorspitze (↑ Ö. Wand), Bayerländerturm, Totenkirchl (abgebrochener Kamin—Klammerriß), Totenkirchl (Heroldweg—Kraftkamin), Mädelegabel (↑ Westgrat), Trettach (S. Wand ↑ ↓), Musterstein (W. Grat).

Rudolf Engel:

Winter: Seckarispitze—Westl. Rosanspitze (S), Hochig—Zaidachstellwand (S), Gschöllkopf—Nord. u. Süd. Kofkopf (S), Piz del Maler

(S), Piz Borel—Piz Ravetsch (S), Oberalpstock (S), Oberalppaß (S), Groß-Wannehorn (S), Mönch (S), Grünhornlücke (2mal, S), Finsteraarhorn (S).

Sommer: Riffstor (S, 4mal), Breitkopf (S), Kleinglockner—Großglockner—Teufelskamp (S), Glockner—Hint. Bratschenkopf—Groß-Wiesbachhorn—Vorderer Bratschenkopf (S), Scheffauer, Grünstein (Ö. Grat), Sonnenspitze, Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Musterstein (S. Wand), Alpeiner Scharte.

Dr. Otto Frank:

Winter: Schwarzenstein (S), Feldscharte (S).

Sommer: Keeskogel—Schwarzes Hannel, Großer Geiger, Dreiherrnspitze, Östl. Simonyspitze—Maurertörl, Großenediger, Kesselfopf, Großer Landedkopf—Rabenstein—Keeswinkelscharte, Kalsertauern, Kleinglockner—Großglockner, Sonnblick, Feldseescharte, Plattenkogel—Großer und Kleiner Ankogel, Gr. Klenkopf—Schneeige Hochalmispitze—Aperer Hochalmispitze—Großelendscharte, Ellmauer Halt, Zugspitze.

Carl Th. Friederich:

Winter: Höllentorkopf (S), Ruderhoffspitze (S), Wildes Hinterberg—Wilder Thurm (S), Süd. Kräulspitze—Östl. Falbesoner Seespitze (S), Kräulspitze (S), Schwankfogel (S), Lifenser Fernerfogel—Notegrat—Spitze—Lifenser Spitze (S).

Sommer: Wildblahnerscharte (S), Vord. und Hint. Tajakopf, Hochig, Scheffauer (Östlerweg), Alpspitze (NÖ. Wand), Hoher Gais—Blaffenpitze, Al. Warenstein.

Hermann Glaser:

Winter: Vord. Kesselschneid (S), Grubigstein (S, 2mal), Strelapaß (S), Körbshorn (S), Weißfluh (S), Pischhorn (S).

Sommer: Wildblahnerscharte (S), Wiggis—Kautispiz, Groß-Scheerhorn, Hoher Gais—Blaffenpitze, Al. Warenstein.

Dr. Werner Gloel:

Winter: Rosan (S), Gschöllkopf (S), Hoher Stand (S), Gschöllkopf (S, 3 mal), Zaidachstellwand (S).

Sommer: Seckarispitze (S), Gruberlakenspitze (S), Seckarisp. (S, 2mal).

Zugo Hamburger:

Winter: Predigtstuhl, Sonneck, Alpspitze (S), Vord. Kesselschneid (S), Alpspitze (S), Tristkopf (S), Salzachgeier Wtg.—Östg. (S), Schwebenkopf (S), Vierkirchenfogel—Schafriedel (S), Baumgartgeier (S).

Sommer: Totenkirchl (dir. SÖ. Grat), Sonneck—Zaidachköpfe—Scheffauer, Scheffauer (↑ Östlerweg), Kofkopf.

Adrian van der Heide:

Winter: Rosan Hptg. (S), Vord. Kesselschneid (S), Sonnenjoch (S).

Sommer: Musterstein (S. Wand)—Dreitorspitze (Ö. Wand), Großer Warenstein—Zwölfer, Al. Warenstein (↑ ↓ W. Grat), Gamspizl, Krimmler-Törl—Maurer-Törl—Kostocker Eck, Reggen-Törl—Dreiherrnspitze—Westl. Simonyspitze (SW. Grat), Östliche Simonyspitze (↑ ↓ SÖ. Grat), Türmljoch, Groß-Venediger—Kainer Horn—Schwarze Wand—Hoher Jaun—Kristallwand, Kalsmatreiertörl, Großglockner (↑ Stüdlgrat)—Al. Glockner, Glocknerkamp—Teufelskamp—Kornaristwandkopf.

**Rudi Zoserer:**

Winter: Vord. Kesselschneid (S), Grubigstein (S), Schattberg (S), Saalkogel (S), Kofan Zptg. (S).

**Walter Kirschstein:**

Winter: Höllentorkopf (S), Kofan Zptg. (S), Sonnenjoch (S), Alp-  
spitze (S), Höllentorkopf (S), Grubigstein (S), Bleispitze (S), Kreuz-  
joch (S), Hüttenkopf (S), Sonnenjoch (S), Vord. Kesselschneid (S),  
Zugspitze (S).

Sommer: Musterstein (↑ S.-Wand, ↓ W.-Grat), Dreitorspizze (↑ O.-  
Wand), Großer Warenstein, Zwölfer—Al. Warenstein (↑ ↓ W.-Grat).

**Dr. Otto Knoezinger:**

Winter: Sonnenjoch (S), Grubigstein (S), Alpspitze (S), Crap la Pala—  
Schaingels (S), Piz Naira (S), Piz Gertrud (S), Parpaner Weiß-  
horn (S).

**Ludwig Kubanek:**

Winter: Grubigstein (S), Vord. Kesselschneid (S), S.-Brüllakopf—  
Vertinesberg (S), Ruchenjoch (S), Höllentorkopf (S), Mönch (S),  
Jungfrau (S), Groß-Fiescherhorn (S), Grüneckhorn (S), Groß-Grün-  
horn (S), Grünhornlücke (S, 2mal), Finsteraarhorn (S), Riffel-  
tor (S), Schneewinkelkopf—Eiskögele—Johannisberg (S), Groß-  
glockner—Kleinglockner (S), Riffeltor (S).

Sommer: Ellmauer Halt (↑ Kopftörlgrat), Musterstein (↑ Zanne-  
mannweg, ↓ W.-Grat), Musterstein (↑ dir. S.-Wand I. Beg. ↓ W.,  
Grat), Bayerländerturm (↑ O.-Wand), Östl. Wangscharte (Üb.),  
Gehrenspizze.

**Dr. Titus von Lanz:**

Winter: Höllentorkopf (S), Alpspitze (S).

Sommer: Gamspizl, Krimmler-Törl—Maurer-Törl—Kostocker Lck-  
Reggentörl—Dreiberrnspizze—Westl. Simonyspizze (↑ ↓ SW.-Grat),  
Östl. Simonyspizze (↑ ↓ SO.-Grat), Türmljoch, Groß-Venediger—  
Kainer Horn—Schwarze Wand—Hoher Jaun—Kristallwand, Kals-  
matreiertörl, Groß-Glockner (↑ Stüdl-Grat)—Kleinglockner, Glock-  
nerkamp—Teufelskamp—Romariswandkopf, Glockerin—Hint. Brat-  
schenkopf—Groß Wiesbachhorn.

**Dr. Adolf Lenz:**

Winter: Sonnenjoch (S).

**Dr. Karl Lukas:**

Sommer: Rittnerhorn.

**Dr. Klaus Mardersteig:**

Sommer: Vord. und Hint. Tajakopf, Rumedel (↑ Mittagsharte)—  
Mittagspizze (O.-Wand), Langkofel (↑ Nordkante, Pichlroute)—  
Langkofeledel (↓ dir. SO.-Wand), III. Sellatum (Spiralband), Piz-  
Lafsties (↑ Pöschnersteig)—Piz Selva—Piz Revis—Piz Gralba—  
Piz Saliera—Piz Miara—Piz Beguz—Piz Rotic—Bergerturm.

**Oskar von Morett:**

Sommer: Habicht, Pferscher Hochjoch—Östl. Feuerstein—Westl. Feuer-  
stein, Wilder Freiger—Sonklarspizze, Wilder Pfaff—Zuckerhüt-  
l—Pfaffenjoch.

**Fritz Müller-Rehrmann:**

Sommer: Piz Buin, Seesaplana, Sulzfluh, Westliche Plattenspizze,  
Scheibler, Eisentalespizze, Kapplerjoch, Jtostkopf.

**Kurt Plümcke:**

Winter: Großer Galtenberg (S), Torhelm (S), Alpspizze (2mal, S),  
Saalkogel—Tritkogel—Gamsbag—Schützenkogel (S), Schuster-  
kogel—Gamsbag—Schützenkogel (S).

Sommer: Westliche Karwendelspizze.

**Sebastian Pollinger:**

Winter: Hint. Tajakopf, Vord. Drachkopf.

Sommer: Leut. Dreitorspizze, Partenk. Dreitorspizze N.-Ostg. (Ostwand),  
Grünstein (↑ O.-Grat), Sonnenpizze (S.-Wand), Partenk. Dreitor-  
spizze-Westg. (Westgrat-Schmidweg), Partenk. Dreitorspizze-N.Ostg.  
(Ostkante), Musterstein (W.-Grat), Totenkirchl (Merzbacherweg),  
Predigtstuhl (Angermannweg), Fleischbank (Westwand: Grets-  
mann—Radner-Weg), Totenkirchl (SO.-Grat).

**Ludwig Pramberger:**

Sommer: Gr. Galtenberg, Scheffauer, Sonneck, Kleine Halt—Gams-  
halt—Ellmauer Halt, Glungezer, Großer und Kleiner Bettelwurf,  
Birklarspizze, Guffert.

**Dr. Otto Rebel:**

Winter: Kofruckspizze (S), I.—II.—III.—IV.—V. Hornspizze (S),  
Schwarzenstein (S), Gr. Mörchner (S).

**Bruno Schleußner:**

Winter: Gehrenspizze, Schaffiedelkopf-NW.-Gipfel (S), Hochkönig (S),  
Krottenkopf (S), Torhelm (S), Sonnenjoch (S), Groß-Venediger (S),  
Kainer Horn (S).

Sommer: Hoher Göll, Kleiner Falk, Fleischbank (N.-Grat), Groß-  
glockner, Tiefkarspizze, Kreuzspizze.

**Werner Spindler:**

Winter: Alpspizze (S), Hoher Gaif (S), Alpspizze—Hochblaffen—Hoher  
Gaif (S), Alpspizze (2mal, S), Westl. Karwendelspizze.

Sommer: Leut. Dreitorspizze, Part. Dreitorspizze-NW.-Gipfel (Ost-  
wand), Ellmauer Halt (Kopftörlgrat), Part. Dreitorspizze-W.-Gipfel  
(↑ W.-Grat—Schmidweg), Part. Dreitorspizze-NW.-Gipfel (↑ O.-  
Kante—O.-Grat), Part. Dreitorspizze-Mittelg. (↑ N.-Wand I. Beg.)—  
Westg., Part. Dreitorspizze-NW.-Gipfel (↑ Ostwand—Neuer Weg)—  
Mittelg.—Westg., Musterstein (↑ Südwind—Zannemannweg),  
Musterstein (↑ ↓ W.-Grat), Musterstein (↑ dir. S.-Wand I. Beg.),  
Musterstein (SO.-Wand), Part. Dreitorspizze-NW.-Gipfel (O.-Kante—  
O.-Grat), Part. Dreitorspizze Ostg.—Mittelg.—Westg.), Musterstein  
(↑ Affn.-Weg—Südwind), Part. Dreitorspizze-NW.-Gipfel (↑ Ost-  
wand)—Mittelg.—Westg., Söllerpäß, Schüsselfarspizze (↑ S.-Wand  
↓ W.-Grat), Großer Hundstallkopf—Teufelsgrat—Hinterreintal-  
schrofen—Hochwanner, Laidererwand (↑ N.-Wand ↓ Kofloch),  
Musterstein, Wettersteinkopf—Wettersteinwand (↓ N.-Wand), Stein-  
spizze, Hoher Gaif (↑ Ostgrat), Al. Warenstein—Zwölfer—Gr. Waren-  
stein, Östl. Wangscharte (Üb.), Gehrenspizze.

Dr. Heinz Wagner:

Winter: Ellmauer Halt (S. Wand), Spieljoch—Seckarlspeige—Kofan  
Hptg.—Sagzahn—Vord. Sonnwendjoch (S), Kofan Hptg. (S), Wie-  
dersberger Horn (2mal, S), Grubigstein (S), Seckarlspeige—Kof-  
kopf Nordg. (S), Krottenkopf (S), Zugspingatterl, Westl. Törlspeige—  
Östl. Törlspeige, Jls Dschimels (S), Piz Morteratsch—Piz Tschierva (S),  
Il Chaputtichin (S).

Sommer: Höhenburg (S), Fleischbankspize (N. Grat ↑)—Totenkirchl  
(S. Grat), Kofanspeige Westg.—Hauptg.—Sagzahn—Vord. Sonn-  
wendjoch—Krahnstattel, Part. Dreitorspeige W. Gipfel (↑ W. Grat—  
Schmidweg), Om—Caraiman—Coltu Oberst, Kofan Westg.—Hptg.,  
Vord. und Hinter. Tajakopf.

Carl Jenker:

Winter: Hüttenkopf (S), Sonnenjoch (S), Alppspeige (S), Vord. Kessel-  
schneid (S), Westl. Karwendelspeige (S), Mönch (S), Jungfrau (S),  
Grüneckhorn (S), Gr. Fiescherhorn (S), Gr. Grünhorn (S), Finster-  
aarhorn (S), Grünhornlücke (2mal, S), Moosfluh (S).

Sommer: Riffitor (2mal, S), Hohe Riffel (S)—Eiswandbüchel (2mal,  
S), Kleinglockner—Großglockner—Teufelskamp (S), Glockerin—Hint.  
Bratschenkopf—Gr. Wiesbachhorn (S), Hochblaffen—Alppspeige, Grün-  
stein (↑ O. Grat), Sonnenspeige (↑ ↓ Südanst.), Musterstein (↑ ↓ W.  
Grat), Musterstein (↑ S. Wand ↓ W. Grat)—Östl.—Westl. Thörl-  
speige—Öselekopf (↑ ↓ W. Grat), Leut. Dreitorspeige (↑ O. Grat),  
Partl. Dreitorspeige N. O. Ostg. (↑ O. Wand), Frauenalpelkopf—  
Frauenalpeispiz, Al. Warenstein, Fleischbank (↑ W. Wand—Gretsch-  
mann—Kadner Weg)—Totenkirchl (S. Grat).

Rudolf Jenker:

Winter: Sonnenjoch (S), S.-L.-A.-Kopf—Mattunjoch—Schindler-  
speige—Valluga—Galsig (S), Kaltenberg (S), Brüllaköpfe—Ver-  
timesberg (S), Vord. Kesselschneid (S).

## II. Auswärtige Mitglieder

Frig Aign:

Winter: Kreuzjoch—Kagenkopf (S).

Dr. Karl Bauer:

Sommer: Foggenghorn, Sparrhorn, Niederhorn.

Dr. Hermann Baumgartner:

Winter: Valluga (2mal, S), Schindlerspeige (S), Höllentorkopf (S).  
Sommer: Wagnmann Hoched, Dachstein, Gamsfeld am Paß Gschutt.

Johannes Paul Becker:

Sommer: Kleine Zinne (Zsigmondy), Westliche Zinne (Ostwand), Kleine  
Zinne (Nord-Wand), Zwölferkofel (N. O. Wand), Winklerturm  
(↑ Winklerriß)—Stabelerturm—Delagoturm (↑ Pichlriß, ↓ S. Kamin).

Dr. Otto Blum:

Sommer: Totenkirchl, Goinger Halt Hint. Vord., Kopftörl, Däuml-  
scharte, Hoher Gaidstein, Dachstein, Hochkönig, Lammkopf—Hoch-  
seiler—Marterlkopf—Brandhorn, Schönfeldspeige—Breithorn—Mit-  
terhorn—Alhorn—Achselhorn, Wagnmann Hoched—Mittelspeige—  
Südspize.

Dr. Rudolf Cordua:

Winter: Piz Murail (S), fuorcla Diavolezza (S).

Dr. Josef Daimer:

Sommer: Außer Raschög, Col Rodella, Montischella, Pitschberg—  
Seceda, Gr. Tschierspeige—Col di Montigella, Zeukuppe.

Dr. Gustav Endres:

Sommer: Kofan—Sagzahn—Vord. Sonnwendjoch, Kofkopf, Hochiß,  
Lamsenspeige, Birkkarpspeige.

Adolf Flohr:

Winter: Hochiß (S), Gschöllkopf (S), Seckarlspeige (S), Kofan Hptg.  
(S), Mönch (S);

Sommer: Sonnenjoch, Gr. Galtenberg.

Dr. Heinz Helmuth Freitag:

Sommer: Gr. Mörchner—Schwarzenstein, Hornspeige erste—zweite,  
Berlinerspeige—Hornspeige vierte—fünfte, Tratterjoch, Zsigmondy-  
speige, Gr. Möße (Waredgrat), Kofruckspize—Turnerkamp.

Rudolf Giesecke:

Winter: St. Gotthardpaß (S), Oberalppaß (S), Piz Vadret (S),  
Piz Lagalo (S), Piz del Lej Alb—Il Chaputtichin (S), fuorcla Dia-  
volezza (S).

Dr. Emil Gretschmann:

Sommer: Herzog Ernst—Schareck—Baumbachhöhe—Strabeleben-  
kopf—Weinsflaschenkopf, Sonnblid, Großglockner (↑ Stüdlgrat)—  
Kleinglockner, Rote Wand, Teufelskamp—Komarisswandkopf, Glocke-  
rin—Vord. Bratschenkopf—Gr. Wiesbachhorn.

Dr. Walter Hannemann:

Winter: Weißfluh (2mal, S), Madlishorn (S).

Albrecht Haselbach:

Sommer: Polnischer Kamm—Kerbchen.

Dr. Fritz Heinze:

Winter: Piz Faschalba—Bischofsspeige—Breite Krone (S), Piz Mo-  
tana—Spi d' Ursanna (S), Piz Tasna (S).

Sommer: Schlicke, Rote Fluh—Gimpel, Muttlerkopf.

Dr. Hans Kämmerer:

Winter: Piz Tgom (S), Piz Pazzola (S), Calmot—Cuolm Val (S),  
Madlishorn (S), Weißfluh (S).

Sommer: Nebelhorn—Al. Seckkopf—Laufbachered, Hochvogel, Himmel-  
ed—Schneck—Raubed—Kreuzed, Mädelegabel, Trettachspeige  
(↑ N. O. ↓ N. O.), Bockkarkopf—Steinehartkopf—Hohes Licht, Hoch-  
gundspeige—Kappenseckkopf—Hochrappenkopf, Biberkopf—Hochrapp-  
penkopf, Scheibler.

Lothar Anackstedt:

Winter: Gschöllkopf, Haidachstellwand (S), Spieljoch—Seckarlspeige—  
Kofan Hptg.—Sagzahn—Vorderes Sonnwendjoch (S), Vord. Kessel-  
schneid (S).

Sommer: Hint. Tajakopf, Grünstein (↑ Ostgrat), Vord. Drachenkopf,  
Sonnenspeige (S. Wand), Kofan Westg.—Hptg.—Sagzahn—Vord.  
Sonnwendjoch—Jochspeige.

Otto Köstlin:

Winter: Walfagehr Joch (S).

Dr. Wilhelm Kraus:

Sommer: Geishorn, Ponten, Schochen, Lachespitze, Rote Flüh, Kelle-  
spitze.

Friedrich Lamprecht:

Winter: Piz davo Saffé—Piz da val gronda—Piz fenga pitschna (S),  
Calcugus (S), Piz Tasna—Piz Lavèr (S), Piz Motana—Spi d'Ur-  
fanna (S), Breite Krone—Bischofspitze—Piz faschalba (S), Augsten-  
berg hint. vord. (S), Dreiländerspiz (S), Piz Duin—Signalhorn—  
Edhorn (S), Silvretthorn—Edhorn—Birchenzug (S), Rotfurka (S).  
Sommer: Weismies, Kleinallalin, Strahlhorn, Col du Chardonnet,  
Aiguille de l'N, Aiguille du Goûter—Dome du Goûter—Mont Blanc  
(√ Grand Mulets), Brévent, Walliser Plattenhorn—Mittelhorn,  
Monte Rosa Dufourspitze, Monte Rosa Zumsteinspitze—Signalgruppe,  
Monte Rosa Parrotspitze—Ludwigshöhe—Schwarzhorn, Felikhorn—  
Castor, Grubener Schwarzhorn, Torrenthorn, Gemmipass, Morgen-  
horn—Wilbe Frau—Sennenfurggl.

Hans Lwowski:

Sommer: Krottenkopf.

Heinz Moll:

Winter: Kofan (S).

Sommer: Wildblahnerscharte (S).

Heinz Mollner:

Winter: Piz Lunas, Arosler Weißhorn—Hörnliattel (S), S.L.A.-Kopf  
(S), Schindlerspiz—Mattunjoch (S), Grubigstein (S), Kuchenjoch  
(S), Doppelsecharte (S), Rautekopf (I. Ski-Ersteigung über den  
Rautefener), Arosler Plattenhorn (S), Südl. Brüllakopf—Vertines-  
berg (S), Kuchenjoch (S), Galzig (2mal, S).

Sommer: Vollandturm—Dreischwesternkopf—Garfellakopf—Kuh-  
gratspiz, Jimba (↑ N.W. Grat, √ W. Grat).

Dr. Götz Nügel:

Sommer: Gruberlakenspiz—Kofan, Hochiß, Kofan—Sagzahn—  
Vord. Sonnwendjoch, Haidachstellwand, Kockkopf Nordg.—Südg.—  
Nordg.—Seckarlspiz—Spieljoch—Hochiß, Hochiß—Streichkopf—  
Dalfazerjoch—Dalfazerkopf—Dalfazer-Wand—Gelbe Wand—Rot-  
spiz, Kofan.

Dr. Gerhard Pflaumer:

Winter: fuocla d'Urezzas (S), Breite Krone (S), Hintere Jamtal-  
fenerspiz (S), Ob. Ochsenscharte (S).

Sommer: Ellmauer-Halt, Hintere Goinger-Halt, Haidachstellwand,  
Lamsenspiz.

Otto Noos:

Sommer: Jtonsopf—Wanaköpfle, Ofenpaß—Schweizertor, Tor-  
helm—Törlkopf—Regenfelderjoch—Zentraljoch—Niederjoch—Sonnen-  
joch.

Fritz Rupprecht:

Winter: Mutterkopf (S).

Sommer: Laaggersberg, Zuckerhüt, Mutterkopf (O.-Grat), Zeiterwand  
Ostg.

Walter Schäfer:

Sommer: Schmiedinger.

Dr. Fritz Schinle:

Winter: Hochlichtspiz, Trittkopf, Rüstkopf, Marokopf, Hasenfluh (2  
mal, S), Madlochspiz (S), Obere Wildgrubenspiz (S), Braunarl-  
spiz (S), Mohnenfluh (5 mal S), Sattelkopf (5 mal S), Krieger-  
horn (S), Valluga (3 mal S), Trittkopf (3 mal S), Wöstenspiz  
(2 mal S), Edle Spiz (S), Rüstkopf (3 mal S), Rüstspiz (S), Kalten-  
berg (S);

Sommer: Hasenfluh (3 mal), Madlochspiz (2 mal), Omeshorn (3 mal)  
Mohnenfluh (2 mal), Sattelkopf (3 mal), Kriegerhorn (2 mal), Rost-  
spiz, Valluga, Trittkopf, Wöstenspiz, Edle Spiz, Rüstkopf, Rüst-  
spiz, Patteriol, Scheibler, Kuhenspiz, Gfallwand, Roteck, Terel-  
spiz.

Dr. Gerhard Schmitt:

Sommer: Höbbalm, Gerner Grat, Hörnli b. Schwarzsee, Mittelhorn,  
Bristenstock.

Dr. Karl Schuegraf:

Winter: Gunung Pangerango—Gunung Gedeh.

Sommer: Gunung Welirang, Scheffauer (↑ Ostlerweg).

Alfred Siemens:

Sommer: Gr. Mörchner—Schwarzenstein, Hornspizgen I.—V., 3sig-  
mondspiz, Mösele (Waxegrat).

Ernst Witte:

Winter: Sonnenjoch—Gressenstein (S), Kreuzjoch—Regenfelderjoch—  
Zentraljoch—Niederjoch (S), Sonnenjoch (2 mal S).

Dr. Max Wittwer:

Winter: Piz Diavolezza (S), Piz Misau (S), Piz Bernina (Südgrat,  
S.), Piz Zupo—Piz Palù Westg. (Spinasgrat)—Mittelg.—Ostg. (S).

Sommer: Aiguille de l'N—Aiguille des Petits Charmoz, Tête Rousse—  
Aiguille du Goûter—Dome du Goûter, Mont Blanc (↑ Bosses du  
Dromedaire, S.), Dent du Géant, Aiguille Verte (Whymper Coul.).

Alfred Werba:

Winter: Almkogel (S), Frauenalpe (S), Ronachgeier (S), Gr.—Al.  
Böfenstein (S), Plesnigzinken (S), Stoderzinken (S), Kaiserstein—  
Klosterwappen (S), Stoderzinken—Hirzberg (S), Gumpeneck (S),  
Kaiserstein (↑ Langlgrat).

Sommer: Zeukuppe, Zeukuppe (↑ unt.—ob. Zimmersteig), Zeukuppe  
(↑ Loswandkamine), Kuhgratspiz—Garfellakopf—Dreischwestern-  
kopf, Planspiz (Peterupfad), Festsogel (Zimmerweg), Pic de Hour-  
gade, Tuce de Montarqué, Pic des Gourgs Blancs—Pic du Port d'Os,  
Pic de Spizeoles—Pic Gourdon, Pic Verdiguero—Pic Royo—Pic de  
Crabioules, Pic Quairats—Pic Intermediaire, Pic d'Aneto, Pic du  
Mileu—Pic de la Maladetta.

Dr. Helmut Zöpfel:

Sommer: Kofan.

Dr. Johannes Zschude:

Sommer: Scesaplana, Scesaplana (Üb.), Sulzfluh, Gr. Seehorn—  
Plattenspizgen, Hochmaderer, Piz Duin—Signalhorn—Silvretta-  
horn, Fluchthorn—Zahnschnecke, Piz Morteratsch, Piz Bernina, Piz

Palú Ostg.—Mittelg.—Westg.—Bellavista (Üb.)—Piz Zupó, Partenk.  
Dreitortspitze N.O. Gpf.—Mittelg.—Westg.—Leut. Dreitortspitze,  
Musterstein, Ofelekopf Westg.

### Sonstige bemerkenswerte Fahrten 1925—1926

Heinz Mollner führte am 14. 2. 26 im Ferwall die erste Ersteigung des  
Rautekopfes mit Schiern über den Rauteferner aus.

Im sächsischen Felsengebirge erstieg Friedrich Lamprecht im  
Jahre 1925 24 Gipfel und im Jahre 1926 63 Gipfel.

Ludwig Mattheus führte im Sommer 1925 eine Reihe von Klettereien  
in den Falkenbergen aus.

Dr. Max Wittwer durchstieg im Mai und September 1926 die  
Affelstein Südwand (1280 m) im Pfälzer Wald.

In der Hohen Tatra führten im Frühjahr 1925 Hans Bung, Gerhard  
Jannemann und Ludwig Mattheus eine stattliche Anzahl von  
Stibesteigungen aus, während im Sommer 1926 Albrecht Haselbach  
dort 2 Gipfel überschritt.

Gelegentlich der Teilnahme an einer forsttechnischen Reise bestieg Prof.  
Dr. Daimer in den Waldkarpthen die um 1500 m hohen Berge  
Gorgau am 31. August 1926, Minciul und Plesca am 1. und 4.  
September 1926.

Carl Theodor Friederich erstieg mit Schiern im Hochgebirge Nor-  
wegens in der Zeit vom 3. bis 7. April 1925 die Gipfel Rejlhau-  
stop (ca. 2400 m), Lejrho (2403 m), Glittertind (2481 m) und  
Kautgarstind (2244 m).

Auf Madeira gelang Dr. Ludwig Orthner im Sommer 1925 die  
Besteigung der über 2000 m hohen Berge Pico-serrado und Bocca  
dos Namorados.

Bruno Schleußner bestieg am 17. Mai 1926 den Lovcen in Monte-  
negro und den Monte Maggiore in Istrien.

Auf Westjava erklimmte Dr. Karl Schuegraf am 29. Dezember 1925  
den 3019 m hohen Gunung Pangerango und den 2958 m hohen  
Gunung Gedeh und am 28. Juni 1926 den Gunung Welirang  
(2229 m).

Dr. Heinz Wagner überschritt in den Transylvanischen Alpen  
am 28. September 1926 die Berge Om, Caraiman und Coltu  
Oberfi.

Alfred Urba führte in den Zentralpyrenäen in der Zeit vom 2. bis  
10. August 1926 eine größere Anzahl von Bergfahrten durch und erstieg  
die Gipfel Pic de Hourgade 2750 m, Tucce de Montarqué 2896 m, Pic  
des Gourgs Blancs 3131 m, Pic du Port d' Oô 3065 m, Pic de Spizeoles  
3065 m, Pic Gourdon 3038 m, Pic Perdiguero 3220 m, Pic Roy 3145 m,  
Pic de Crabioules 3119 m, Pic Quairats 3059 m, Pic Intermediaire  
3104 m, im französisch-spanischen Grenzkamm und die Gipfel Pic d'  
Aneto 3404 m, Pic du Mileu 3354 m, und Pic de la Maladetta 3312 in  
der spanischen Maladettagruppe.

Dr. Hans Fischer gelang in Guatemala im November 1924 die Bestei-  
gung des 3887 m hohen Monte di Fuego und am 7. Dezember 1924  
des 3752 m hohen Agua.

### Fahrtenübersicht 1926

Gruppe	2000—3000 m		3000—4000 m		4000—5000 m		Insgesamt			Sommer- Fahrten	Winter- Fahrten	Summe
	S	SS	S	SS	S	SS	S	SS	W			
I. Ostalpen	7	—	—	—	—	—	7	—	—	—	13	20
A. Nordl. Kalkalpen	28	—	—	—	—	—	28	—	—	50	79	
Bregenzer Wald	29	—	—	—	—	—	29	—	—	3	32	
Lechtaler Alpen	24	—	—	—	—	—	24	—	—	—	24	
Allgäuer Alpen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
Tannheimer Gebirge	104	—	—	—	—	—	104	—	—	40	144	
Ammergauer Alpen	21	—	—	—	—	—	21	—	—	3	24	
Wetterstein	18	—	—	—	—	—	18	—	—	4	22	
Mieminger	57	6	—	—	—	—	63	6	—	67	130	
Karwendel	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	
Sonnwendgebirge	37	—	—	—	—	—	37	—	—	16	53	
Islergebirge	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	
Kaiser	10	—	—	—	—	—	10	—	—	1	11	
Wimbachgruppe	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
Steinernes Meer und Zoch König	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
Göllgruppe	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	
Tauer Tonfchiefergeb.	9	—	—	—	—	—	9	—	—	47	56	
Kitzbüheler Alpen	5	—	—	—	—	—	5	—	—	3	8	
Dachstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Prielgruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ennstaler Alpen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schneeberggruppe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Karalpe	4	—	—	—	—	—	4	—	—	3	4	
	363	6	17	236	—	—	364	6	17	236	370	623



## Wegbeschreibungen

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Für den Inhalt der Berichte sind die einzelnen Verfasser verantwortlich. Die Namen unserer Mitglieder sind durch **S p e r r d r u c k** hervorgehoben.

### I. Erstersteigungen

#### Grödener Dolomiten

**Langentalurm**, ca. 2150 m. Erste Ersteigung am 19. September 1925 durch Dr. Klaus Mardersteig und Audi Sottriffer.

Das Langtal  $\frac{1}{2}$  Std. einwärts verfolgend sieht man rechts aus dem Monte Soursa-Massiv einen Pfeiler vorspringen, der den Eingang ins Lötrestal flankiert; in seiner Falllinie zweigt im Tal der Weg zur Puez ab. Der latschenbewachsene Sockel des Turmes ist durch tiefe Einrisse vom Massiv getrennt und nur nach Osten durch einen hohen schmalen Sattel mit ihm verbunden. Dieser Turm wurde von uns mit Langentalurm bezeichnet.

Die Ersteigung vermittelt die (vom Beschauer aus gesehen) rechts vom Turm hinaufziehende breite Geröllschlucht. An deren Gabelung, wo Steilstufen den Weiterweg sperren, wendet man sich nach links auf ein steiles, latschenbewachsenes Band. Auf diesem empor und an seinem Ende schräg nach rechts in der Richtung des Turmes. Nun in einer Steiltrinne schwierig weiter, die in ihrem Beginn durch auffallend rotes Gestein sehr markant ist. Dann über einen kurzen Grat zu einem breiten Bande, das 3 Seiten des Turmes umzieht. Man verfolgt, stellenweise kriechend und sehr ausgefetzt, nach links das Band, das es bald ermöglicht, zum vorerwähnten Sattel emporzusteigen, von dem man über Schrofen in unschwieriger Kletterei den Gipfel von Osten erreicht.  $\frac{1}{2}$  Stunden vom Tal aus, 3. T. schwierig.

#### Ampezzaner Dolomiten

**Torre del Cannonia**, 2625 m. Erste Ersteigung und erste Überschreitung durch Toni Leiß † und Willy Merkl am 14. August 1925.

Der Torre del Cannonia ist eine der Cima del Cannonia südlich vorgelagerte Spitze, welche allseits mit glatten und zum Teil überhängenden Wänden ins Kar absteht. Der Gipfel ist mit bizarren Grattürmchen besetzt. Von der Cima del Cannonia (erster Abstieg) zuerst über Schrofen den Grat hinab, dann in der steilen Südwand abwärts gegen die Scharte, bis ein etwa 15 Meter hoher Wandabbruch zum Absteilen zwingt (Mauerhaken). Man erreicht dadurch die Scharte zwischen Cima del Cannonia und Torre del Cannonia. Von hier wird durch Einrisse und über brüchige Wandstellen der Grat erreicht. Über ihn, einige sehr brüchige Türmchen überkletternd, zum höchsten Punkt. Der Abstieg erfolgte über die Südflanke. Zuerst über Schrofen, dann über brüchige Wandstellen und zuletzt über den Überhang absteilend in die Scharte der Cima del Arbel. Zeit  $\frac{1}{2}$  Stunden von der Cima del Cannonia. Sehr schwierig, in umgekehrter Richtung äußerst schwierig.

## II. Neue Anstiege

### Allgäuer Alpen

**Lachespitze**, 2130 m. Erste Begehung der Nordwand durch Ernst Peters, Detlof Freiherr von Schwerin und Hans Waegle im September 1925.

Der Durchstieg hält sich im Allgemeinen in der Gipfelfalllinie. Nähere Beschreibung fehlt. Anregende Kletterei in gutem Gestein, sehr schwierig. 2 Stunden vom Einstieg.

### Tannheimer Berge

**Gimpel**, 2176 m. Erste Begehung der Nordwestflanke durch Toni Leiß † und Willy Merkl am 20. September 1925.

Etwa 50 Meter unterhalb der Stelle, wo der Judenschartenweg aus dem Geröll in die Felsen der Roten Klüß übergeht, ragen auf der Gimpelseite (links) zwei große Felsblöcke aus dem Schutt. Etwas unterhalb derselben befindet sich der Einstieg.

An einem kleingriffigen Wandl, zuletzt durch eine kurze Verschneidung, ungefähr 30 Meter empor auf ein Felsköpfl. Einige Meter nach rechts in die hier ansetzende Steiltrinne und im folgenden Kamin hinauf bis kurz vor sein Ende (Sicherungshaken). Nun nach rechts über einen äußerst schwierigen Überhang hinweg in eine Rinne und auf ihrer rechten Begrenzungsflanke vor ein brüchiges Steilwandl. An dessen rechter Kante äußerst schwierig empor und in ausgefetzter Querung zu einer weiteren Rinne. Links in ihr aufwärts zu einem Schuttflack. Wenige Meter nach links auf einen Block und mit Benützung der Kante über eine steile Plattenwand, dann nach links über ein ausgefetztes Wandl in einen Schuttwinkel am Jusse zweier Kamine. Im rechten empor und äußerst schwierig über das ihm krönende Köpfl hinweg zu einer Plattenwand. Über sie in prächtiger Kletterei zu einem Schärtchen. Von hier zunächst gerade empor, dann in kurzem Quergang nach links in die risgdurchzogene Plattenverschneidung und durch sie hinauf zur Kante. (Vom Schärtchen bis hierher fast durchwegs äußerst schwierig). Auf der Kante 20 Meter empor zu einem Abbruch. An der Wand zwischen den zwei in sie eingeschnittenen Kaminen empor, dann gegen die Kante querend in eine Rinne und in ihr weiter zu einem markanten Schärtchen in der Kante. Der hier ansetzende Kantenpfeiler wird unmittelbar links über eine Platte und darauffolgenden überhängenden Riß erklettert (äußerst schwer). Die folgenden Jaden überkletternd gelangt man schließlich zu jenem riesigen Fels-turm, der vom Kaintal aus besonders auffällt. Vor ihm an seiner Wand rechts abwärts in ein Schärtel, das durch diese Wand und einen freistehenden Felszahn gebildet wird. Stemmend zunächst auf diesen, dann mittels Spreizschrittes an die Turmwand und äußerst schwierig an ihr einige Meter empor und um eine Kante auf ein Band. Dieses verfolgt man zunächst einige Meter nach rechts abwärts, sodann wieder ansteigend um die Westflanke des Turmes herum. Unmittelbar an seiner Westflanke durch die folgende Rinne und im Kamin etwa 30 Meter aufwärts. Weiter nach links über einen Überhang und in äußerst schwieriger Querung links ansteigend auf die Kante zurück. Nun an der Kante gerade aufwärts zum höchsten Punkt des oben erwähnten großen Turmes. Mehrere Grattürme überkletternd erreicht man schließlich den Steilaufschwung des Vorgipfels, durch den der Bleinkamin zieht. Dieser und das folgende fast ebene Grat-

stück mußte benützt werden. Kurz vor dem letzten Gipfelausschwung hinaus auf dessen Kante und über diese exponiert zum Ausstieg beim Gipfelkreuz. Kletterzeit 4—5 Stunden. Felsöhe etwa 400 Meter. Äußerst schwierig.

### Wetterstein

**Großer Wapenstein, 2279 m. Erste Besteigung über die Nord-Ost-Kante durch Ludwig Kubanek und Toni Leißl am 11. Juni 1925.**

Vom Gipfel des Großen Wapensteins zieht in nordöstlicher Richtung eine Kante herab, die sich als westliche Begrenzung der Brandlahnschlucht bis zu den Schuttreißen oberhalb der Alpehütte erstreckt. Sie zerfällt in drei große Abschnitte, von denen der mittlere, etwa 120 Meter hohe, wandartige Absatz die hauptsächlichsten Schwierigkeiten bietet.

Von der Alpehütte in der Gipfelfalllinie empor zum oberen Nordsteig. Ihn nach rechts (westlich) verfolgend erreicht man bald die Brandlähne. Zuerst in ihr aufwärts, dann nach rechts auf den sie begrenzenden Rücken. Über ihn, anfangs durch Latschen, zuletzt über Schrofen, aufwärts bis zur hier anstehenden Wand (Schartel-Einstieg!).

Von der Scharte aus auf schmalen Band nach links aufwärts und am leichtesten gerade über grasdurchsetzten Fels weiter zu einer glatten Wand. An ihrem Fuß auf- und absteigender langer Quergang nach rechts (2 schwierige Unterbrechungen). Vor dem Ende des Bandes in einer brüchigen Steilrinne empor zu einem schmalen Schärtchen. Jetzt schwach fallender Quergang nach links (2 weite Spreizschritte), dann eine plattige Wand hinauf zu einem markanten Gratfensterl. Dieses wird entweder durchkrochen (sehr eng!) oder überklettert. Man steht nun wieder auf der orograph. linken Seite der Brandlahnschlucht. Querung nach rechts und durch eine Rinne zu einem Stand hinter einem auffallenden Felskopf. Über das folgende Wandl gerade weg und weiter über brüchige Felsen mit Graspolstern zur Scharte vor der glatten senkrechten Wand, die den 2. Gratabschnitt darstellt. (Etwa 2 Std. vom Einstieg; schwierig bis sehr schwierig.)

Nun Seilquergang in die ca. 5 Meter rechts der Scharte emporziehende Steilrinne. In ihr 10 Meter hoch bis unter einen brüchigen Überhang, der äußerst schwer genommen wird (Haken!). Abschüssige Platten führen nach rechts hinaus zu einem Stand. Über einen weiteren Überhang hinweg in eine Nische (überaus schwierig) mit Stand. Von hier mittels Seilzug nach links, überaus schwierig, um die Kante (Haken!) herum in die freie Wand hinaus, an derselben ungefähr 8 Meter empor (äußerst schwierig und ausgelegt) und weiter in eine Steilrinne (Stand). Der folgende Überhang wird erklettert (überaus schwierig) und die Fortsetzung der Rinne bis zur Gratschneide weiter verfolgt. Nach rechts über einen sehr brüchigen Gratabsatz und einen plattigen Wandabbruch weiter zu dem horizontal verlaufenden Gratstück vor dem dritten Hauptabschnitt des Grates. Seine 4 brüchigen Türme teils umgebend, teils überkletternd, erreicht man den Gratausschwung bei einer Scharte. Einige Meter gerade empor, dann nach rechts um die Kante querend, gelangt man in eine Rinne. An ihrem Ende über grasdurchsetzte Felsen zu einem „Wetterloch“ und weiter leicht zum Westgipfel. Kletterzeit etwa 5 Stunden vom Einstieg.

**Partenfirchner Dreitorspize N.-O.-Gipfel 2606 m. Erste Besteigung der S.-O.-Wand durch Werner Spindler und Wolfram Spindler am 3. Oktober 1925. 1 1/2 Std.; in einer weiteren Stunde auf den Gipfel; überaus schwierig.**

In Falllinie der Schlucht, in welche man bei Durchkletterung der O.-Wand durch den 15 Meter hohen Kamin absteigt, zieht eine markante Rißreihe hinab, welche, unten in eine plattige Steilschlucht übergehend, die südlich des Ostwandanstieges gelegenen senkrechten Wandpartien durchschneidet. Den untersten Abbruch dieser Steilschlucht umgeht man von links her über eine bandartige Zone und ein lustiges Köpfl. In der Schlucht über eine etwa 20 Meter hohe Wandpartie (Stand) und rechts durch die Steilrinne spreizend sehr schwierig auf ein kleines Köpfl. 2 Meter rechts und etwa 6 Meter oberhalb setzt die erwähnte Rißreihe an. Überaus schwierig und ausgelegt über die sperrende Wandstelle hinauf und durch die Rißreihe hinauf zum Ostwandweg.

**Berggeisturm. Erste Besteigung der W.-Wand durch Werner Spindler und Wolfram Spindler am 8. Oktober 1925.**

Vom untersten Schüsselfkar aus gesehen wird der linke Teil der Gipfelwand von einer auffallenden Plattenverschneidung durchzogen. Rechts der Kante, die diese rechts begrenzt, sieht man einen Doppelriß, der nach unten auseinanderläuft. Der linke Ast verläuft in der Wand, der rechte vermittelt den Durchstieg durch die fast senkrechte Wand. Der Einstieg befindet sich in der Gipfelfalllinie rechts von einem markanten Kaminstück. In schöner Kletterei ohne bedeutende Schwierigkeiten zum Beginn des erwähnten Risses 1 1/2 Stunden. Von rechts nach links über die glatte Wand (Mauerhaken) zu einem schlechten Stand im Riß (äußerst schwierig). Weiter überaus schwierig und ausgelegt im Riß (nach 20 Meter Stand) empor, der sich nach etwa 40 Meter zurücklegt und direkt zum Gipfel führt. 3 1/2 Stunden überaus schwierig.

**Partenfirchner Dreitorspize Mittelgipfel, 2622 m. Erste Besteigung über die Nordwand durch Josef Dreher und Werner Spindler am 23. Juli 1926.**

Die im linken Teil gelbschwarz und überhängend abbrechende Wand wird in der oberen Hälfte hart rechts der Gipfelfalllinie von einer auffallenden senkrechten, nassen, schwarzen Verschneidung durchzogen. Diese dient als Richtpunkt und vermittelt den Aufstieg. Der Einstieg liegt etwa 50—60 Meter rechts (südwestlich) des großen schrofigen Vorbaus, von dem der N.-Wandaufstieg des N.-O.-Gipfels ausgeht, etwas links der Falllinie der oben erwähnten Verschneidung. An der linken Seite einer hier eingeschnittenen Steilrinne 10 Meter gerade empor, sodann rechts, dann links aufwärts zum Beginn des auffallenden, dünnen, von links nach rechts aufwärts ziehenden Risses. Durch ihn schwierig hinauf, 4 Meter gerade empor, dann Quergang nach links um die Ecke zu einem kurzen Überhang. Über ihn auf das oben befindliche Plattenband und mit Benützung eines feinen Risses weiter gerade empor zum Beginn eines steilen, schmalen, von links nach rechts aufwärts ziehenden Bandes. Von seinem Ende über die anschließende plattige Wandstelle schräg rechts aufwärts zu einem kleinen Geröllfeld. (Sehr ausgelegt und äußerst schwierig). Einige Meter leicht nach links, darauf etwa 30 Meter schräg rechts aufwärts über einige brüchige Wandstufen zum unteren Ende der erwähnten Verschneidung. In derselben sind mehrfach überhängende Risse eingeschnitten. Durch diese, zuletzt äußerst schwierig, bis unter den gelben Schlußüberhang. Nun rechts über ein Kriechband an die Kante und über das anschließende Plattenband aufwärts auf leichteres Gelände. Dann noch zwei Seillängen gerade hinauf zum Gipfel. 7 Stunden. Äußerst schwierig.

**Musterstein, 2477 m. Erste Erstigung über die direkte S.-Wand durch Ludwig Kubanek, Wolfram und Werner Spindler am 14. August 1926.**

Die Wand wird in Fallinie des Gipfels von einer gewaltigen Verschneidung durchzogen, die östlich von einer senkrechten, rechtwinklig vorspringenden rotgelben Wand begrenzt wird. Die linke, graue Wand wird etwa 20—30 Meter vom Grunde der Verschneidung von zwei dünnen mehrfach geknickten Rissen durchzogen. Mit Hilfe des rechten Risses, der in seiner ganzen Länge durchklettert wird, umgeht man den gewaltigen ungangbaren Überhang der Verschneidung. Der Einstieg erfolgt über das Schmidband, welches man an der Stelle verläßt, wo es in eine schmale, rotgelbe, waghrechte Leiste übergeht, etwas westlich der Fallinie der Verschneidung. Über eine schwierige Wandpartie (20 Meter) und die anschließende Rinne empor, dann nach rechts etwas absteigend zu einer Kaminreihe, die schräg rechts aufwärts in den Grund der Verschneidung führt. Hier über zwei kurze Stufen aufwärts. Bei einem Köpfl (letzter natürlicher Stand) Quergang nach links (20 Meter) über steile Platten und um die Kante schwierig in eine kurze Rinne (die untere Fortsetzung des obenerwähnten Risses). Links aufwärts über die schräg liegende graue Platte und die leichte Verschneidung, mit welcher der eigentliche Riß beginnt. Der folgende Überhang wird äußerst schwer an seiner rechten Kante erklettert, worauf der glatte Riß zu einem dürftigen Stand führt. (35 Meter von der „Rinne“). Links in der Fortsetzung des Risses äußerst schwer zu einem noch schlechteren Stand. Über die anschließende, überhängende, rißdurchzogene Wand (etwa 6 Meter) empor und unter dem Überhang nach links (äußerst schwierig) zu einem weiteren Rißüberhang, der zu weniger steilem Fels leitet. Schräg rechts aufwärts (eine Seillänge) auf ein kurzes, leichtes, waghrechtes Band. An seinem rechten Ende über eine steile Plattenrampe (äußerst schwierig) in den Winkel der Verschneidung. Durch den hier eingeschnittenen Riß empor (Ende der Schwierigkeiten) und nach links (10 Meter) über ein leichtes Band auf die Hannemannroute. Ein 4 Meter hohes Kaminstück und die leichte Ausstiegsrinne führen in wenigen Minuten zum Gipfel. Zeit bei der Erstbegehung 10 Stunden.

### Mieminger

**Wampeter Schrof en, 2518 m. Südgipfel. Erste Begehung der W.-Wand durch Werner Spindler und Wolfram Spindler am 1. September 1925. 5 Stunden vom Einstieg; stellenweise überaus schwierige Kletterei in sehr brüchigem Gestein.**

Von der Koburger Hütte über die Bieberwierer Scharke in 2 1/2 Stunden unter den Westabstürzen des Scharthenkopfes durchgehend zum Fuße der Westwand des Wampeter Schrof en (Alte Bergwerksanlagen). Von Ehrwald ebenfalls in 2 1/2 Stunden. Da die Gebäude zur Zeit noch gut erhalten sind, auch primitiver Unterschlupf, Heulager, Holz und Wasser vorhanden. — Der obere Teil der Wand wird von einer gewaltigen Schlucht durchrissen, die von der Einschartung zwischen Nord- und Südgipfel ausgehend, die Wand in zwei vollständige Teile teilt. In ihrer Fallinie ist unten in der Wand ein kleines Kar eingelagert. Rechts oberhalb desselben wird die Wand von einer riesigen Schrof en- und Schutzzone durchzogen, die von links nach rechts ansteigt.

Unter der Gipfelwand, die fast senkrecht auf den weniger geneigten unteren Teil absetzt, löst sich eine markante Rippe aus dem Massiv, die auf die erwähnte Schutterasse absetzt.

Von den Knappenhäusern links aufwärts und einem verfallenen Knappenteige folgend (Drabtsseile), zuletzt auf schmalen Bändern rechts querend in das kleine Kar. An seiner linken Seite mit Benugung der glatten Plattenschliffe (Kletterstube) mühelos in den obersten Winkel und die hier ansetzende plattige Rinne empor. Bei ihrer Erweiterung nicht die große Plattentampe rechts aufwärts, sondern rechts unterhalb das brüchige Rinnensystem hinauf, das oben in den Überhängen in der Wand zu verlaufen scheint, und zuletzt auf schmalen, sehr brüchigem Bände (eine heikle Stelle) zum Beginn der erwähnten Schrof enterrasse. Über diese und die ebenfalls beschriebene Rippe an den Fuß der Gipfelwand (Schuttsattel). Da diese hier keine Angriffsmöglichkeit bietet, etwa 2 Seillängen über Schutt auf und absteigend nach rechts zu einem schuttbedeckten Vorbau. Bis hierher etwa 2 Stunden. Nun (Beginn der Schwierigkeiten) in immer schwerer Kletterei in der hier beginnenden Wandeckpression links aufwärts. Nach etwa 2 Seillängen führt ein steiles Kantenstück, darauf ein kurzer Riß nach rechts auf ein abgespaltenes Köpfl (nicht sicher). Von hier rechts aufwärts querend und überaus schwierig und exponiert (Zacken) in eine steile Rinne, die auf besseres Gelände führt. Nach rechts empor, bis unter dem letzten Wandgürtel ein Quergang zu einem auffallenden gelben Riß führt. Links davon über die Wand direkt zum Gipfel.

**Grünstein, 2667 m. Ostgipfel. Erste Begehung der N.-W.-Kante durch Werner Spindler und Wolfram Spindler am 31. August 1925. Stellenweise überaus schwierig, fester Fels.**

Von der Koburger Hütte aus gesehen erscheint des Grünsteins Ostgipfel, der vom Hauptgipfel durch eine gewaltige eisgefüllte und wasserüberkommene Schlucht getrennt ist, als beinahe symmetrischer Zuckerhut. Die rechte Begrenzung der direkt zur Hütte gerichteten senkrechten, schwarzgelben Nordwand, die N.-W.-Kante, zeigt etwas über der halben Kantenhöhe einen auffallenden Zacken, von dem ein Rißsystem herabzieht.

Durch das Drachenkar in 1 1/2 Std. an den Fuß der Nordwand und durch eine wasserüberkommene Rinne und über Schnee zum Fußpunkt der Kante. Hart links derselben schwierig etwa 40 Meter empor, dann über der Schlucht rechts aufwärts und über schlecht geschichtete Wandmü zum Beginn des erwähnten Rißsystems, welches man überaus schwierig durchklettert (schwerste Stelle). Von der Scharke hinter dem Zacken nach links über den gutgriffigen Überhang hinauf und über die sich zurücklegenden Felsen zum Gipfel. (2 1/2—3 Std. vom Einstieg). Von hier ist der Hauptgipfel, der vom Ostgipfel durch eine Scharke getrennt ist, in 15 Minuten zu erreichen. Die beschriebene Route bietet, ebenso wie die Nordkante des Hauptgipfels, einen steinfalligeren Nord-Anstieg auf den Grünstein und eine der schönsten Klettereien bei der Koburger Hütte.

### Sonnwendgebirge

**Streichkopf, 2245 m. Erste Erstigung über die Nordwand am 4. August 1926 durch Herbert Eichhorn und Moser, Jenbach.**

Von der Mahntalalm (1269 Meter, 2 Std. südl. vom Steinberg) in südwestlicher Richtung auf Steigspuren, dann über Geröll durchs Mahnentalkar aufwärts. Aus den schrof igen Mauern des versteckt liegenden Streich-

Kopfgipfels ziehen zwei deutlich ausgeprägte Grate ins Kar; der westliche vermittelt den Aufstieg (1900 Meter,  $1\frac{1}{2}$  Std. v. der Alm; hierher auch von der Erfurter Hütte in 2 Std. über den Stuhlböckkopf und über seinen Nordostgrat hinunter). Von links, Westen, zu einem Gratkopf hinauf, dann in den Grat, der sich nach einmaligem rechten Ausbiegen in der Wand verliert. Über Felsstufen und durch kurzen Riß zu einem Band; auf ihm nach rechts und über einen Wasserlauf; rechts von diesem in der Höhe zu weitem Grasabatz. Der Gipfel erscheint hinter einer wasserdurchronnenen Schlucht; rechts, westlich von ihr empor zum 2. Grasabatz; die kurze, brüchige Schlusswand wird in der Falllinie des höchsten Punktes durchstiegen, zweimal rechts ausbiegend, davon einmal kurzes Kriechband. 3 Std. vom Einstieg, sehr schwierig; wider Erwarten schöne Bergfahrt.

### Prager Dolomiten

**Monte Sella di Vigil, 2670 m. Erster Auf- und Abstieg von Süden am 1. August 1925, durch Dr. Klaus Mardersteig, allein.**

Von der oberen Krippesalm über die Geröllhalden an der Westseite des Felskörpers zur Scharte, an der der Südwestgrat ansetzt. Nun das breite Schuttband in der Südseite verfolgend, bis zu einer tief eingeschnittenen Schlucht, der ein riesiger Block vorgelagert ist. In dieser Schlucht steigt man über mehrere Stufen bis zu ihrer Gabelung aufwärts, dann in dem rechten Ast weiter bis zur erneuten Teilung. Hier rechts über die Wand empor zu einem Kamin; in diesem hinauf und an seinem Ende durch ein enges Loch. Nun über eine Rippe aufwärts, dann über steile Schrofen zum östlichen Vorgipfel und von da über den Grat zum Hauptgipfel.  $2\frac{1}{2}$  Stunden von der oberen Krippesalm; mittelschwer bis schwierig.

### Ampezzaner Dolomiten

**La Sella (Monti Marmarole), 2840 m. Erster Aufstieg über die Nordkante und erste Überschreitung durch Toni Leiß † und Willy Merkl am 14. August 1925.**

Von der Scharte zwischen Torre Augusto und Sella verfolgt man den Grat, einige schwere Grattürme meist links umgehend bis zum Steilaufschwung der Kante, wo sich eine Nische befindet. Neben ihr setzt ein Kamin an, der durch eine abgespaltene Platte gebildet wird. Durch ihn und über die folgende glatte Rinne auf ein Schuttband. Nun nach links heraus und direkt an der Kante in sehr schwerer und ausgelegter Kletterei zum Gipfel. Zeit: 1 Stunde v. L., sehr schwierig. Felshöhe: 150 Meter.

**Cima Tiziano, 2864 m. Erster Aufstieg über den Südostgrat durch Toni Leiß † und Willy Merkl am 16. August 1925.**

Von der Scharte zwischen Cima Tiziano über den leichten Grat bis zum ersten Gratabsatz, der entweder direkt erklettert oder leichter, aber brüchiger links umgangen wird, und weiter bis zu einem großen Grataufschwung. Über eine Platte zu einem Stand. Von diesem nach links querend und gerade empor durch einen Einriß zum Grat. Vermittels einer großen Plattenverschneidung bis zu einem gelben Wandabbruch. Durch diesen zieht nach rechts ein brüchiger gelber Riß hinauf. Durch ihn und über seinen überdachenden Block äußerst schwierig zu einem Stand. Nun im darauf-

folgenden, oben blockgesperrten Kamin an die Kante. Um diese herum und mittels Weitzschrittes auf ein kurzes in die glatte Platte eingelassenes Band. Weiter zum Grat und über ihn in leichter Kletterei zum Gipfel. Zeit: 1 Stunde v. L., äußerst schwierig.

**Monticello (Monti Marmarole), 2754 m. Erste Besteigung über die N.-Kante am 15. 8. 25 durch Toni Leiß †, Willy Merkl und Ernst von Siemens.**

Die N.-O. und N.-W.-Wand des Monticello grenzen in einer plattigen Kante aneinander, die zum Schutt des Marmarolekars absetzt: die N.-Kante. Durch das Kar an den Einstieg, direkt in der Falllinie der Kante ( $\frac{1}{2}$  Stunde von der Tizianhütte, Aneroid 2360 Meter). 80 Meter vertikal direkt an der Kante empor, bis sie durch eine von rechts nach links schräg aufwärts ziehende Schichtlinie gesperrt wird. Entweder durch einen brüchigen Einriß direkt über sie empor oder mittels kurzer Querrung im festen Gestein nach rechts an die obere Kante der Schichtlinie (beides überaus schwierig) und weitere 40 Meter an der Kante zu einem zweiten Schichtenband. Von links nach rechts über dieses empor und immer an der Kante, bis zu einem, wenige Meter langen, horizontalen Gratstück (Aneroid 2580 Meter). Hier teilt sich die Kante in zwei Rippen, die eine Steilrinne einschließen. Entweder durch diese, oder über die linke Kante 60 Meter vertikal empor, zum Schluß über ein kurzes, splittertes Gratstück in ein Schartel (Steinmann). Entweder direkt an der sehr brüchigen Kante (eine überaus schwere Stelle) oder in der links neben ihr emporziehenden plattigen Verschneidung zu einem Schärtchen (50 Meter vertikal) und über einen Faden in eine zweite Scharte (Steinmann). Zuletzt direkt an der sich zurücklegenden Kante zum ebenen Gipfelgrat und nach rechts zum Gipfel. Höhe der Kante 400 Meter, Zeit 2 Stunden, sehr schwer, teilweise überaus schwer.

**Monticello (Monti Marmarole), 2754 m. Erste Begehung des S.-W.-Grates am 15. 8. 25 durch Toni Leiß †, Willy Merkl und Ernst von Siemens.**

Vom Gipfel wenige Meter am ebenen Grat nach S.-W., dann durch eine Reihe laminartiger Einrisse 60 Meter vertikal zur Scharte vor dem südlich gelagerten nächsten Gratturm. In der nordwestlich herabziehenden Schuttrinne bis zu ihrem Abbruch (30 Meter Seil) und horizontal zu einem Gratschartl (hierher auch direkt über den Gratturm, Steinmann). Jenseits mit Hilfe einer Reihe von parallelen Rinnen, mehrere Rippen querend, zuletzt westlich haltend, zur nächsten Gratscharte hinab. Der folgende Turm wird direkt an der Gratkante überklettert, beim darauffolgenden umgeht man den südwestlichen ersten Abbruch, indem man vom Gipfel durch kurze Kamine 30 Meter Seil südlich ab und schräg links aufsteigend, den weiteren Gratverlauf erreicht. Nun immer auf dem langen, verwitterten Grat über eine Reihe von Abbrüchen zur Scharte (An. 2560 Meter). Schwierig. Zeit 2 Stunden. Die Tur wurde ohne Abseilen durchgeführt.

**Cima di Val Lunga (Monti Marmarole), 2709 m. Erste Besteigung über den O.-Grat am 15. 8. 25 durch Toni Leiß †, Willy Merkl und Ernst von Siemens.**

Von der Scharte umgeht man den untersten Gratturm zuerst schräg rechts aufsteigend; dann gerade hinter dem Turm auf den Grat. Weiter 50 Meter Seil am Grat unter einen senkrecht abbrechenden Turm, der auf einem Band

rechts umgangen wird. In die Scharte jenseits hinaus und direkt über die Gratkante auf die Höhe des nächsten 30 Meter hohen Turmes. In die Scharte kurz absteigend, gelangt man unter den folgenden Turm, der von einem Kamin durchzogen wird. Durch ihn bis unter einen großen Blocküberhang; hier links hinaus und durch einen schief links aufwärtsziehenden Einriß auf den Turm. Jenseits abwärts bis vor den nächsten Aufschwung, durch dessen untere Hälfte eine Rampe schief rechts aufwärts zieht. Über diese empor und an ihrem Ende mit Benützung eines Risses sehr schwierig an die Plattenkante; um diese herum und auf einem jenseits in die glatte Platte eingelassenen, leicht fallenden Gesimse in die folgende Scharte. Durch Einrisse schräg rechts neben dem folgenden Turm auf den Grat und jenseits in die Scharte vor dem Gipfelaufbau hinab. Rechts durch eine kurze Rinne auf ein aufsteigendes Band, das ca. 6 Meter bis unter eine Steilrampe in grauem Fels verfolgt wird (Steinmann). Über die Rampe nach links an die Kante, 2 Meter rechts neben ihr durch gelbrote Einrisse an die Kante zurück (15 Meter) und mit Benützung eines kleinen freistehenden Fadens an der Kante über die folgende glatte Platte zu einem Stand bei einem abgesprengten Block. Über die hinter diesem befindliche Platte schräg rechts aufwärts in ein Schartel und leichter über den Grat zum Gipfel. (Gipfelaufbau 70 Meter). Sehr schwierig, Zeit  $1\frac{1}{2}$  Stunden.

**Cima di Val Lunga (Monti Marmarole), 2709 m. Erste Begehung des S.-W.-Grates am 15. 8. 25 durch Toni Leiß†, Willy Merkl und Ernst von Siemens.**

Vom Gipfel über schrofigen Fels 50 Meter Seil zur ersten Scharte. Sehr schwieriger Spreizschritt über die Scharte an die folgende Gratkante und über sie zum ersten Gratturm. Nun stets auf dem Grat bleibend zur Scharte (Aneroid 2530 Meter). — Zeit:  $\frac{1}{2}$  Stunde.

### **Zoldner Dolomiten**

**Pelmetto, 2993 m. Erste Besteigung über die S.-W.-Wand am 11. 8. 25 durch Franz Großmann, Toni Leiß†, Günther Möhling und Ernst von Siemens.**

Einstieg dort, wo das Geröll am höchsten in die Wand hinaufzieht (Aneroid 2150 Meter). 50 Meter höher setzt ein schief eingeschnittener Kamin an. Zu ihm hinauf und schwierig durch ihn zu einer Rinne, die schräg rechts aufwärts 100 Meter verfolgt wird; ca. 25 Meter horizontal nach rechts und weitere 20 Meter schräg rechts ansteigend zu einem kleinen Schuttplatz unter grauen Felsen (Aneroid 2350 Meter, Steinmann). Durch diese im Fickzack 70 Meter vertikal sehr schwer empor zu einem kurzen Kamin, der sehr schwierig auf einen Schuttplatz unter glatten, roten Wänden führt (Aneroid 2440 Meter, Steinmann). 60 Meter auf, ab und wieder aufsteigend, nach links um eine Kante unter grauen Fels; 50 Meter oberhalb ein Kamin. Von rechts nach links unter diesem und durch ihn 25 Meter überaus schwierig zu einem Stand in einer kleinen Nische. Der diese überdachende Überhang wird äußerst schwierig 2 Meter rechts umgangen, dann in der Kaminfortsetzung 20 Meter überaus schwierig in eine Gufel empor (Steinmann) und 40 Meter schräg rechts aufwärts auf ein großes Schuttband (Aneroid 2550 Meter). Schräg links auf diesem aufwärts und um einen Pfeiler in einen Kessel, der von grauen Felsen gebildet wird. Im Hintergrund eine rißdurchzogene Verschneidung. Über steile Felsen zu ihrem Ansatz und in ihr 100 Meter empor — eine gelbrote Platte in einer kleinen

Schleife nach links umgehend — bis 30 Meter unter einen gewaltigen, nassen Überhang (Verschneidung fast durchweg überaus schwierig, an einigen Stellen äußerste Schwierigkeiten). Hier (Steinmann) auf einem Band 10 Meter nach links aufwärts und über eine splitttrige Wandstelle zu einem 10 Meter höheren Band, das in einen kurzen Kamin übergehend auf eine Kante leitet. An der Kante über mehrere, teils sehr schwere Überhänge auf eine Terrasse (Schneefeld), die man etwas links des Endes der großen Verschneidung erreicht (Aneroid 2730 Meter). Leicht rechts haltend, in gestuftem Fels über eine Reihe teils sehr schwerer Überhänge auf einen kleinen Seitengrat. Über den folgenden Überhang am Grat überaus schwierig auf ein Band (Steinmann), der nächste Überhang wird — gleichfalls überaus schwierig — in einer Doppelschleife, erst links, dann rechts überklettert (Steinmann). Dann immer an der Gratkante, die bis auf die äußerst brüchigen und gefährlichen beiden letzten Aufschwünge keine wesentlichen Schwierigkeiten mehr bietet, direkt zum Gipfel (Steinmann). Äußerst schwierig, Zeit 6—8 Stunden, Wandhöhe 850 Meter.

**Punta Civetta (Civetta), 2992 m. Erste Besteigung über die N.-Kante am 9. August 1925 durch Toni Leiß† und Ernst von Siemens.**

Bericht fehlt!

**Punta Civetta, 2992 m. Erste Besteigung über die Ostwand durch Hugo Hamburger und Willy Merkl 9. August 1925.**

Man verfolgt den zur Civetta ziehenden normalen Anstiegsweg bis dahin, wo der von Plaichinger (G. u. J. 1914, Nr. 909) erstiegene Nordgrat des M. Civetta ansetzt. Die Ostwand wird links von einer riesigen Schlucht begrenzt. Im rechten Teil der Wand ziehen zum Nordgrat mehrere Kamine. Man steigt über Geshröf in den am weitesten links gelegenen ein, welcher sich in zwei Äste spaltet. Im linken Kaminast über mehrere überaus schwierige Überhänge hinweg und dann über Bänder und gestuftes Fels schräg links über die Wand hinaus gegen die rechten Begrenzungswände der großen Schlucht. Über Wandstufen erreicht man eine tief eingeschnittene enge, teilweise eiserfüllte Schlucht, die fast bis zu ihrem Ende durchklettert wird. Aus ihr zuletzt mittels Querganges nach rechts heraus auf ein Schärtchen, sogleich über ein Wandl auf ein breites Geröllband und zum Gipfel.

Kletterzeit 3 Stunden; Felshöhe 500 Meter; überaus schwierig.

### **Bergell**

**Cima di Vazzeda, 3308 m. Erster gerader Aufstieg über den Nordgrat durch Dr. Emil Bretschmann und Walter Kirschstein am 14. 8. 1925.**

Der bisherige Aufstieg von Norden vollzog sich hauptsächlich über die Nordostflanke, berührte den Nordgrat im mittleren Teil, wich zum Schluß auf den Ostgrat aus und führte über diesen zum Gipfel.

Der eigentliche Nordgrat war bisher unerstiegen. Er trägt 3 Türme und einen abweisend erscheinenden sentrechten Gipfelaufschwung.

Einstieg an der bisher üblichen Stelle. Das lange, nach rechts leitende Band wird bis zum Nordgrat selbst weiterverfolgt. Man erreicht ihn in der Scharte hinter dem ersten Turm. Der zweite Turm wird am besten

auf der Nordwestseite, unweit der Kante, umgangen. Zur Spitze des dritten Turmes leitet eine Platte und ein darauffolgender Quergang, der von rechts unten nach links oben ansteigt. Sehr kleingriffig, Wand senkrecht, auffallend die weiße Farbe des Gesteins!

Nun unmittelbar über den Grat weiter zu den grauen Platten unterhalb des Gipfelüberhanges.

Auf der sehr steilen, fast senkrechten Rampe in die ungemein ausgesetzte Nordwestwand querend und unmittelbar rechts der Kante zum Gipfel. Schlusstück 40 Meter, überaus schwierig und ungemein eindrucksvoll. 3 Stunden vom Einstieg.

**Monte del Forno, 3220 m. Erster Aufstieg über den Ostgrat am 13. August 1925 durch Dr. Emil Bretschmann und Walter Kirschstein.**

Vom Passo del Forno (der Einsenkung zwischen Monte Rosso und Monte del Forno) zunächst zum sog. Disgraziablick. Auf Schichtlinie 2700 der Karte des S. A. C. zum Beginn des Westgrates queren. Sicher gelangt man auch auf Geröll und Blochhängen vom Murettopf.

Nun lustig über den mit schwarz und braungefärbten Fackeln gespickten Grat mit hübschen Kletterstellen, jedoch ohne ernstliche Schwierigkeiten zum Gipfel. Vom Einstieg  $1\frac{1}{2}$ —2 Stunden.

**Monte Rosso, 3087 m. Erste Erststeigung über den S.W.-Grat am 13. 8. 25 durch Dr. Emil Bretschmann und Walter Kirschstein.**

Der Monte Rosso entsendet einen langen, deutlichen, auf der Karte des S. A. C. eingezeichneten Sporn nach Südwesten zum Fornoletscher. Der untere Teil ist leicht zu begeben, in der Mitte schnürt sich der Grat zum Keitgrat zusammen, bietet aber auch hier bis zum Gipfel keine nennenswerte Schwierigkeiten. Zeit  $1\frac{1}{2}$  Stunden vom Einstieg,  $2\frac{1}{2}$  Stunden von der Fornohtütte.

**Monte Rosso, 3087 m. Erster Abstieg über den O.-Grat durch Dr. Emil Bretschmann und Walter Kirschstein am 13. August 1925.**

Bericht fehlt!



M A R Z E N G R U N D

# Hüttenbauverein 1925 und 1926

## Mitgliederbewegung

Mitgliederzahl Ende 1925 . . . . .	125	Ende 1926 . . . . .	131
Zugang im Jahre 1925 . . . . .	5	1926 . . . . .	2
Abgang im Jahre 1925 . . . . .	2 (durch Tod)	1926 . . . . .	—

## Vorstandschafft 1925 und 26

Vorsigender: Dr. Karl Leipl      Schriftführer: Dr. Heinz Wagner  
 Kassenwart: Dr. Erwin Hoferer      Hüttenwart: Dr. Titus von Lanz

## Bericht des Kassenwartes

1925

Einnahmen	RM.	Ausgaben	RM.
Kassenbestand 30. 11. 24	48.90	Verwaltung . . . . .	44.55
Eintrittsgebühr. je 5RM	25.—	Schulden an U. S. M. . . . .	95.—
Beiträge und Stiftungen	289.50	Hütte, Holz, Licht . . . . .	159.20
U. S. M. Beitrag . . . . .	100.—	Wurm Anzahlung . . . . .	200.—
Schifurszeitung . . . . .	85.50	Tapezierer Anzahlung . . . . .	150.05
Hüttengebühren . . . . .	387.40	Versicherung . . . . .	22.20
		Überschuß . . . . .	265.30
	936.30		936.30

Geprüft und richtig befunden: Otto Goebel.

1926

Kassenbestand 31. I. 26	265.30	Hüttenausbau . . . . .	I 375.80
Hüttengebühren . . . . .	175.95	Einrichtungsgegenstände . . . . .	1.20
Beiträge u. Stiftungen		Hütteneinbrüche . . . . .	134.71
"          "    1925	21.—	Versicherung . . . . .	25.41
"          "    1926	520.—	Rückzahlg. a. Haselbach . . . . .	20.50
"          "    1927	12.50	Rückzahlg. a. U. S. M. . . . .	200.—
Eintrittsgebühren . . . . .	5.—	Zinsen a. U. S. M. . . . .	40.—
Darlehen von USM. . . . .	850.—	Steuer a. Gem. Amt Hart . . . . .	2.39
		Porto u. Verwaltung . . . . .	23.99
		Überschuß . . . . .	25.75
	I 849.75		I 849.75

für die zahlreichen Stiftungen und freiwilligen Erhöhungen der Beiträge sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Andererseits ist ein beträchtlicher Teil der fälligen Beiträge trotz mehrfacher Mahnung nicht eingegangen.

Der Vermögensstand des Hüttenbauvereins stellt sich folgendermaßen dar:  
 Grundstück am Steinbergjoch . . . . . S 50

Hütte samt Einrichtung, versichert bei der tirolischen Landesbrandschadenversicherung zu . . . . . S 8400

Der Hüttenbauverein schuldet:  
 der Akademischen Sektion München . . . . . M 650

(Darlehen zum endgültigen Ausbau der Hütte)  
 Einem Mitglied (Kesselschuld) . . . . . fl 187.50

Dr. Erwin Hoferer.

## Bericht des Hüttenwartes

Im Sommer 1925 ist der Ausbau der Hütte vollendet worden. Sie erhielt außen eine vollständige, zu zwei Dritteln übergreifende Verschindelung. Der westliche Dachraum wurde ebenso, wie früher schon der östliche, vollkommen verschalt und mit Lagerstätten, offenen Kästen und mit Tisch und Stühlen versehen. Er ist jetzt durch eine gewinkelte Treppe aus dem Südwesteck des großen unteren Schlafrumes bequem erreichbar. Die Treppe ist durch eine senkrechte Türe verschlossen. Zur Vermeidung von Wärmeverlust aus den unteren Räumen wurde großer Wert auf eine doppelte Abdichtung des Treppegehäuses mit isolierender Luftzweischicht gelegt. Um das Anschüren des Herdes auch bei Föhnsturm zu erleichtern, wurde der bisher einfach aus Bruchsteinen gemauerte winddurchlässige Rauchfang durch ein vollkommen gedichtetes Ofenrohr ersetzt. Schließlich wurde auch die Inneneinrichtung weitgehend ergänzt. Die Seegrasmatrizen der beiden unteren Schlafräume liegen nunmehr vollständig auf Sprungfedermatrizen. Zu ihrer Schonung und zur größeren Sauberkeit sind sie mit waschbaren Überzügen versehen. Im kleinen Schlafraum sind die Matrizen zudem vollkommen erneuert. Das Küchengerät ist durch 2 Pfannen und nichtrostendes Besteck ergänzt. Für die Küche und zwei Schlafräume wurden 3 Schnittbrennerhängelampen nachgeschafft. Decken, Holz, Petroleum stehen reichlich zu Verfügung. Für Rettungszwecke sind 4 Schaufeln und 3 Kreuzhauen bereitgelegt.

Vom großen zeltförmigen Stein am Beginn der Rampe leitet eine Stangenmarkierung zum Steinbergjoch. Durch die vom Hauptauschuß und vom Deutschen Skiverband gemeinsam herausgegebene Karte der westlichen Ritzbüheler Alpen 1:50000 hat das Hüttengebiet eine vorzügliche Skilarte erhalten. Die begangenen Skiwege im Alpachtal und Märzengrund, zum Teile auch im langen Grund und in der wilden Krimml sind in ihr nach unseren Angaben eingetragen. Der neue Wirt in der Humerau, Thomas Schneider, hat auf Betreiben der Sektion die Gepäckbeförderung vom Gasthaus zur Gratspitze am Bahnhof Brisllegg bis zur Hütte mustergültig mit Tragtier und Ski organisiert.

Im Herbst 1926, in der Zeit zwischen dem Umbetrieb und dem ersten Winterbesuch, wurde die Hütte zweimal erbrochen. Beim erstenmal wurde der Fensterstock des kleinen Schlafraumes ausgewuchtet und seine Tür zur Küche gesprengt; die

Hütte selbst stark verunreinigt und die von den Mitgliedern hinterlegten Mundvorräte vernichtet. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden. Dagegen sitzt die vierköpfige Einbrecherbande, die 4 Wochen später die Hütte zum zweiten Mal erbrach, hinter Schloß und Riegel. Diesmal wurde die Hüttentüre aus den Angeln gehoben und die Einrichtung stärker in Mitleidenschaft gezogen. Es ging eine ganze Reihe von Küchengeräten, die Gitarre und als wertvollstes das Hüttenbuch verloren. Die Gerätschaften sind wieder ersetzt; eine Gitarre ist liebenswürdigerweise von Herrn K. U. Schuster gestiftet worden. Die Überreste des Hüttenbuches wurden, so gut es ging, zusammengeflickt, und halten hoffentlich so die Erinnerung an die denkwürdige Bau- und Erschließungszeit bei der kommenden U. S. M. Generation wach.

Die im Nachfolgenden gegebene Übersicht über den Besuch der Hütte und ihrer Gipfel umfaßt die ersten vier Jahre ihres Bestehens. Sie ist unter Berücksichtigung sämtlicher Einträge im Hüttenbuch noch vor den Einbrüchen abgefaßt und vollständig. Der Winterbesuch ist in den letzten Wintern stark zurückgegangen, ein Ausdruck nicht nur dafür, daß das Hüttengebiet den Reiz der Neuheit für unsere Mitglieder verloren hat, sondern auch für die schlechten Schneeverhältnisse während langer Monate. Weitere Schlüsse bezüglich der Sektion will ich als Optimist aus diesen Zahlen nicht ziehen, zumal der erfreulich rege Sommerbesuch die Beliebtheit der Hütte als Sommerfrische für ältere Mitglieder und ihre Angehörigen beweist. Eins aber ist nach der Gipfelzusammenstellung unbestreitbar: Es ist ein herrliches, nicht leichtes Skigebiet um die Leirhütte, eine gute Schule für Fahrweise und Schneekenntnis.

Lanz.

## Besuch der Otto Leisl-Hütte und ihres Gebietes 1921-1925

Zusammengestellt aus den Eintragungen im Fütterbuch

a. Gipfel	1921/22		1922		1922/23		1923		1923/24		1924		1924/25		1925	
	Winter	Gr.* Tl.*	Sommer	Tl.	Winter	Gr.	Sommer	Tl.	Winter	Gr.	Sommer	Tl.	Winter	Gr.	Sommer	Tl.
	Gr.*	Tl.*	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.
nur Otto Leisl-Hütte	3	4	2	2	1	1	2	2	1	3	4	4	1	2	3	12
1912 Tag	6	50	9	47	2	6	4	54	4	54	4	4	5	24	6	16
Nacht	48	113	7	14	33	97	8	15	17	48	4	4	12	36	3	4
Sonnenjoch 2288	12	21	2	5	8	22	3	6	2	3	—	—	4	11	—	—
Grossenstein 2215	15	25	1	3	9	22	2	4	3	5	—	—	2	7	—	—
Gr. Fromkaser (Grosser Beil) 2310	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kl. Fromkaser (Kleiner Beil) 2198	1	3	—	—	1	5	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Kempersberg 2297	2	11	—	—	2	6	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
Saupanzen 1960	2	11	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hofboden (Joel, Alfer- jint) 1968	2	11	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gern 1857	2	11	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scharberg 1968	2	11	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gr. Galtenberg 2425	20	47	4	9	6	6	4	6	3	7	4	9	3	7	1	4
Kl. Galtenberg 2200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sagthaleripigen 2266	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiedersberger Zorn 2128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

a. Gipfel	1921/22		1922		1922/23		1923		1923/24		1924		1924/25		1925	
	Winter	Gr.* Tl.*	Sommer	Tl.	Winter	Gr.	Sommer	Tl.	Winter	Gr.	Sommer	Tl.	Winter	Gr.	Sommer	Tl.
	Gr.*	Tl.*	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.	Gr.	Tl.
Wiederjoch 2086	4	8	—	—	2	7	—	—	1	6	1	4	—	—	—	—
Wiederjochkogel 2153	2	8	1	2	6	15	3	5	1	3	—	—	—	—	—	—
Zentraljoch 2005	3	7	3	7	4	11	2	3	1	3	—	—	1	4	1	2
Reggenfeldersjoch 2266	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Talpfopf 2346	2	6	1	3	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	1	2
Ofeler-Scharte etw. 2300	9	29	4	10	9	26	1	1	6	22	1	4	3	12	1	2
Torbalm 2495	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maurerscharte 2331	2	6	1	3	6	14	2	4	1	3	—	—	1	4	1	2
Kapfenkopf 2539	—	—	—	—	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schächtenkopf 2511	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Züttlenkopf 2452	4	16	1	2	15	44	—	—	7	21	—	—	2	6	—	—
Mauskirch 2399	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Riffelfogel 2496	—	—	1	3	5	12	1	2	—	—	—	—	1	8	—	—
Kreuzjoch 2559	1	1	2	4	10	28	2	3	4	15	—	—	4	17	1	4
Schneckenkopf 1913	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweiggöfeler Zorn (Schmairberger Zorn) 1980	—	—	—	—	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Feldalpenborn 1926	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönlaloch 2208	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
Kastenwendkopf 2333	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
Übernachtungen über- haupt	53	436	21	174	20	422	11	29	20	304	9	75	22	528	10	109

\* Gr. = Gruppe, Tl. = Teilnehmer

# Mitgliederverzeichnis

nach dem Stande vom 17. Februar 1927

Insgesamt 169 Mitglieder,

davon 49 endgültige Mitglieder in München und 114 auswärts.

Die den Namen vorangesezten Zahlen bedeuten das Eintrittsjahr.

G.M. = Gründungsmitglied. \* = Hüttenbauvereinsmitglied.

## A. Ehrenmitglieder

- \*19 Eichhorn Herbert, Pächter, Erfurter Hütte, P. Maurach am Achensee-Ost, Tirol
- \*G.M. Hoferer Dr. med., Erwin, prakt. Arzt, München, Liebigstraße 10b/II, f. 21975
- \*13 Leipl, Dr. med., Karl, Assistent an der II. Gynäkol. Klinik, München, Ottostraße 8/III
- \*19 Schwerin Freiherr von, Detlof, Bezirksamtman, Sonthofen Bezirksamt

## B. Ordentliche Mitglieder

### I. Ortsanwesende Mitglieder

#### a) Endgültige Mitglieder

- \*19 Altnöcker Ferdinand, Dipl.-Ing., Jägerstraße 12/II
- 24 Baumann Dr. med., Hans, Kanalstraße 36/I
- 22 Berka Dr. öc. publ., Erich, Niederlagsleiter, Weinstr. 4, f. 22528
- \*19 Bomke Hans, Dipl.-Ing., Assistent an der Technischen Hochschule Bothmerstraße 7/II
- \*G.M. Brunner, Dr. med., Theodor, Chefarzt-Stellvertreter an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses München-Schwabing, Jakob-Klarstraße 5/I r., f. 30518
- 25 Bung Hans, cand. arch., Isabellastraße 27/IV
- \*25 Dahlem Kurt, Dipl.-Ing., Landwehrstraße 53/II
- 26 Defregger Franz, stud. arch., Königinstraße 31/I, f. 21477
- \*26 Dragendorff, Dr. phil., Otto, Assistent am chem. Institut des Staates, Arcisstraße 39
- 25 Drexel Alfred, Dipl.-Ing., Occamstraße 23/I, f. 35337
- \*12 Forst, Dr. med. et phil., August Wilhelm, Assistent am pharmakol. Institut, Schönbergstraße 12, f. 40291
- \*20 Fraja Rudolf, Rechtsanwalt, Malsenstraße 51, f. 58175
- \*23 Frank Dr. med., Otto, Volontärarzt an der I. med. Klinik, Pettenhoferstraße 10a/I, f. 57341
- \*19 Friederich Carl Theodor, Kaufmann, Arcisstraße 15/0, G. f. 55045
- \*22 Glaser Hermann, Apotheker, Häberlstraße 23/I, f. 57441
- \*20 GIoel, Dr. med., Werner, prakt. Arzt, Herzogspitalstraße 11/III, f. 52599

- \*12 Goebel Otto, Kunsthändler, Reitmorstraße 12/IV, f. 22641
- \*G.M. Greiner Hans, Fabrikant, Schillerstraße 23/I, f. 56118
- \*22 Haun, Dr. rer. pol., Otto, Kaulbachstraße 47
- 25 van der Zeide Adrian f. A., stud. mus., Ludwig-Ferdinandstraße 3, f. 62642
- G.M. Hermann Julius, Privat-Lehrer, Juttastraße 13/I Mitte r.
- \*13 Hoferer Rudolf, Dipl.-Ing., Widenmayerstraße 10/II
- \*22 Kaul Karl, Dipl.-Ing., Marsstraße 8/0, f. 58109
- \*22 Kirchstein Walter, Dipl.-Ing., Görresstraße 15/II
- \*21 Knoezinger, Dr. oec. publ., Otto, Referendar, Maximiliansstraße 14/I, f. 23900
- \*23 Kubanek Ludwig, cand. ing., Kurfürstenstraße 53/III
- \*20 Lanz Ritter von, Dr. med., Titus, Privatdozent, Assistent an der Anatomischen Anstalt, Schillerstraße 26, Gartenhaus, f. 57713
- \*23 Lenz, Dr. med., Adolf, Assistent an der III. med. Klinik, Lindwurmstraße 2, f. 57341
- \*19 Lukas, Dr. med., Karl, Arzt, Virchowstraße 14/III
- \*22 Mardersteig, Dr. med., Klaus, Assistent am Physiol. Institut, Widenmayerstraße 11/I
- \*11 Martini, Dr. med., Paul, Universitäts-Professor, Oberarzt an der II. med. Klinik, Leopoldstraße 30/III, f. 33204
- 20 Mayer Magnus, Dipl.-Ing., Regierungs-Baumeister, Schönfeldstraße 44/III, 3. Eingang
- 25 Moll Heinz, Dipl.-Ing., Friedrichstraße 4/I links
- \*20 Morett von, Oskar, Studien-Assessor, Ungererstraße 4/III
- \*G.M. Müller-Rehrmann, Fritz, Kapellmeister u. Komponist, Giselastraße 7/I, f. 35696
- 24 Plümcke Kurt, Dipl.-Ing., Herzog Heinrichstraße 32/0, f. Bauunternehmung Moll
- 26 Pollinger Sebastian, Referendar, Maximilianeum, f. 40498
- \*G.M. Pramberger Ludwig, Apotheker, Hinmillerstr. 29/II, f. 31042
- \*21 Rebel, Dr. phil., Otto, Königinstraße 69/III
- \*13 Röttger Dr. phil., Bernhard Hermann, Museums-Assessor, Ferdinand-Mariastraße 30
- \*10 Schleusner Bruno, Dipl.-Ing., Kaiserstraße 54/I, f. 62142, (Neumann)
- \*19 Speck, Dr. rer. pol., Hans, Kaufmann, Widenmayerstraße 25/III, f. 20297
- 23 Spindler, Werner, stud. ing., Rambergstraße 8/III, f. 30016
- \*22 Troger Ferdinand, Kaufmann, Montenstraße 2, bei Major Lippmann, f. 23704
- \*21 Voit von Voithenberg, Freiherr Helmut, cand. forest, Adalbertstraße 48/I links
- \*23 Wagner, Dr. ing., Heinz, Postartplatz 1, f. 55806 (Büro)
- \*19 Wittwer, Dr. med., Konstantin, II. Gynäkologische Klinik Lindwurmstraße 2

- \*13 Weiß, Jonak Arnim, Reg.-Baumeister, Lindenburgerstr. 43/III
- \*24 Jenker Carl, cand. med., Thorwaldsenstraße 10, f. 55117
- \*24 Jenker Rudolf, cand. med., Thorwaldsenstraße 10, f. 55117

### C. Vorläufige Mitglieder

- 27 Bassus, Freiherr von, Thomas, stud. forest., Königinstraße 21, f. 24687
- 26 Eder Eberhard, Dipl.-Kaufmann, München-Solln, Waldstr. 21, f. 72840
- 27 Kießling von, Kurt, stud. ing., Hopfenstraße 2/III r.
- 27 Malaisé von, Ferdinand, stud. ing., Romanstraße 26a, f. 62673
- 26 Tannstein von, Kurt, stud. jur. et rer. pol., Arcisstraße 11/III, f. 50241
- 27 Wezler, Dr. med., Karl, Assistent am Physiologischen Institut, Pottenkofferstraße 12

### II. Auswärtige Mitglieder

(Sämtliche endgültig)

- \*12 Adeneuer Hans, Fabrikbesitzer, Saarbrücken, Schornhorststr. 8
- \*19 Aign Frig, Dipl.-Ing., Regensburg, Luitpoldstraße 3/III
- \*21 Altnöder, Dr. phil., Karl, Deutsche wissenschaftliche Kommission für Meeresforschung, Berlin W 9, Potsdamerstraße 22a/III
- \*14 Anacker, Dr. phil., Karl, Mannheim, Schöpslinstraße 4
- \*11 Anschläg, Dr. phil., Ludwig, Assistent am Chemischen Institut der Universität, Marburg a. L., Savignystraße 11
- \*20 Barner, Dr. med., Klaus, Kommando der Schugpolizei, Hannover, Waterlooplatz 9
- \*G.M. Bauer, Dr. ing., Karl, Rheinfelden, Baden, Emil Freystraße
- \*19 Baumgartner, Dr. oec. publ., Hermann, Kaitenhaslach, Post Pirach, Oberbayern
- 23 Becker Johannes Paul, Kaufmann, Plauen i. Vogtland, Trockenenthalstraße 58
- \*12 Blömer, Dr. phil., Alfred, Chemiker, Imbach 22, Post Bergisch-Neufkirchen, Kreis Solingen
- \*11 Blum, Dr. med., Otto, prakt. Arzt, Nabburg, Oberpfalz, Rentamtsplatz
- \*13 Boehm Frig, Kaufmann, Offenbach a. M., Körnerstraße 44
- \*G.M. Busjäger, Dr. ing., Hermann, Direktor der Elektrischen Werke U.-G., Wolfach, Badischer Schwarzwald
- \*13 Campe von, Dr. jur., Christian, Rechtsanwalt, Braunschweig, Marthastraße 11

- 14 Cordua, Dr. med., Rudolf, Hamburg, Allgemeines Krankenhaus St. Georg
- \*23 Daimer, Dr. phil., Josef, Professor der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, Wien VII, Westbahnstraße 25
- \*10 Dandler, Dr. med., Willy, prakt. Arzt, Nürtingen am Neckar
- 21 Derlon, Dr. phil., Hans, Chemiker, Ludwigshafen a. Rh., Oberes Rheinufer 19
- \*22 Ditzes Hans, Dipl.-Ing., Siegburg, Zanfeld 2a
- \*10 Edel, Dr. med., Heinrich, Sacharzt, Lippstadt, Westfalen, Kastanienweg 4
- \*22 Endres, Dr. med., Gustav, Würzburg, Häfnergasse 2/II
- \*23 Engel Rudolf, cand. med., Bonn, Baumschulallee 18
- \*G.M. Ewinger Wilhelm, Studienrat, Augsburg, Kaiserstraße 11/III
- \*19 Fischer, Dr. phil., Werner, Berlin W 30, Geisbergstraße 11
- \*19 Fleischhut, Dr. med., Robert, Clinica medico chirurgica, Lagoardo Rio Grande do Sul, Brasilien
- \*20 Flohr Adolf, Oberingenieur, Herford, Lübbertorwall 14
- \*23 Franzius Ludwig, Dipl.-Ing., Dortmund, Alexanderstraße 12
- \*20 Freytag, Dr. ing., Heinz Helmut, Völpke, Kreis Neuhaidesleben, Montanwachsfabrik
- \*G.M. Friede, Dr. med., Albert, Golsen, Niederlausitz
- \*13 Friedhoff Ludwig, Kaufmann, Saarbrücken, Saargemünderstraße 37
- \*20 Giesecke Rudolf, Dipl.-Ing., Leipzig, Karl Heinestraße 4
- \*G.M. Gipsler, Dr. jur., Franz, Amtsrichter in der Reichsanwaltschaft beim Reichsgericht, Leipzig, Mozartstraße 9/0
- 19 Gredschmann, Dr. jur., Emil, Regierungsrat, Gießen, Licherstraße 77/II
- 24 Griem Hans, Dipl.-Ing., Stettin, Friedrichstraße 12/0
- \*G.M. Grimm, Dr. phil., Hans G., Universitäts-Professor, Würzburg, Schönleinstraße 3
- 23 Hamburger Hugo, Mediz.-Praktikant, Rosenheim, Innstr. 60/1
- \*19 Hannemann Gerhard, Kaufmann, Utsch in Böhmen, Hainweg
- \*19 Hannemann, Dr. phil., Walter, Chemiker, Oberbruch, Kreis Heinsberg, Bezirk Aachen
- \*20 Hanstein Georg, Oberförster, Rod a. d. Weil, Regierungs-Bezirk Ultingen, Taunus
- \*22 Harmsen, Dr. med. et phil., Hans, Berlin-Jehlendorf W, Schwerinstraße 10
- \*20 Hartmann Toni, Dipl.-Ing., Ostreich, Rheingau, Weinerstraße
- \*14 Haselbach Albrecht, Brauereibesitzer, Namslau, Schlesien, Altes Schloß

- \*13 Zeine, Dr. med., Richard, prakt. Arzt, Mannheim-Freudenheim, Hauptstraße 135
- \*12 Zeinze, Dr. phil., Fritz, Chemiker, Ludwigshafen am Rhein, Hauserstraße 3a
- \*22 Zeinze, Dr. ing., Hans, Bandoeng, Java, Hotel Wilhelmina
- \*19 Zelgen Gerhard, Dipl.-Ing., Architekt, Berlin-Wilmersdorf, Gieselerstraße 20
- \*21 Zeuser Eugen, Dipl.-Arch., Regierungs-Baumeister, Kaiserslautern, Mozartstraße 49
- \*23 Zoesslin von, Dr. med., Hans, Hamburg, Allgemeines Krankenhaus St. Georg
- \*10 Jaeger Hermann, Dipl.-Ing., Landwirtschaftl. Untersuchungs-Stelle „Dithmarschen“, Belmermoor bei Brunsbüttel
- \*G.M. Kämmerer, Dr. phil., Hans, Chemiker, Mannheim, Dürerstr. 5
- 20 Kaufmann, Dr. med., Fritz, Fürth i. B., Ritterstraße 6
- \*22 Kirschner Max, Pagggar Marban, Postf. Loebog Pakam O. R. Sumatra
- 25 Knackstedt Lothar, cand. phil., Berlin NW 87, Cuxhavenerstraße 15 G. 2/1
- \*22 Köhler Erich Günther, Dipl.-Ing., Andernach a. Rh., in Firma Remy v. d. Zypen
- \*22 Köstlin Otto, Dipl. agr., Königsberg i. Pr., Zenscherstraße 13/1
- \*11 Kraus, Dr. med., Wilhelm, prakt. Arzt, Cannstatt bei Stuttgart, Königstraße 16
- \*11 Kreis Heinrich, Ingenieur, Saarbrücken, Deutschherrenstr. 64/1
- 13 Lamprecht Friedrich, Studienrat, Dresden-A, Uhlandstr. 33/1 I.
- \*13 Legeler, Dr. ing., Eberhard, Premnitz Westhavelland, Bunsenstraße 1
- \*21 Lesch Guntram, Dipl.-Ing., Mannheim-Freudenheim, Hauptstraße 63
- \*12 Lwowski Hans, Architekt, Garmisch, Bahnhofstraße 111
- \*22 Matthäus Ludwig, Dipl.-Ing., Liegnitz, Logaustraße 52
- 20 Mayrhofer Ludwig, Präfekt am staatlichen Studienseminar, Burghausen an der Salzach
- \*21 Meißner Ernst, Referendar, Saarbrücken 3, Geibelstraße 5
- \*12 Mobig, Dr. med., Woldemar, Oberarzt, Privatdozent, medizinische Universitäts-Klinik, Freiburg i. Br.
- \*21 Mölter, Dr. jur., Theodor, Reichsbahnrat, Augsburg, Rosenaustraße 6/II
- \*22 Mollner Heinz, Dipl.-Ing., Wien I, Bauernmarkt 18/IV
- \*24 Niemann Karl, Kaufmann, Berlin-Schlachtensee, Terrassenstraße 13
- \*19 Nügel, Dr. med., Gottfried, prakt. Arzt, Zattersheim am Main, Okriflerstraße 1

- G.M. Obermaier, Dr. med., Albert, Traunstein, Herzog-Ottostraße 5
- 21 Orthner, Dr. phil., Ludwig, Assistent an der Technischen Hochschule, Karlsruhe, Schloßplatz 8/II
- \*11 Pfannmüller, Dr. ing., Ludwig, 194 Daniel Lor Terrace St. George, Staten Island, New York, U. S. A.
- \*20 Pflaumer, Dr. med., Gerhard, Assistenzarzt, Schweinfurt, Krankenhaus
- 13 Pfeleiderer Georg, Architekt, Neumarkt, Oberpfalz
- \*11 Piro Richard, Fabrikant, Trier an der Mosel, Rufoniusstraße 6
- \*G.M. Pohl, Dr. ing., Theodor, Chemiker, Frankfurt a. M., Melemstraße 6/III
- \*21 Pralle Otto, Studienreferendar, Hannover, Eichstraße 34
- 21 Raschig, Dr. phil., Kurt, Chemiker, Ludwigshafen am Rhein, Mundenheimerstraße 80
- \*20 Reichel Fritz, Dipl.-Ing., Bruckmühl, Oberbayern
- \*20 Reising Wilhelm A., Dipl.-Ing., Barmen, Reichstraße 16
- \*21 Roos Otto, Landwirtschaftsrat, Weissenhorn bei Neu-Ulm
- \*G.M. Rupprecht Fritz, Dipl.-Ing., Imst, Tirol
- \*19 Sartorius Jakob, Dipl.-Ing., Oslo, Drammensveien 6/IV, Norw.
- \*21 Siemens Alfred, Dipl.-Ing., Charlottenburg, Berlinerstr. 58/1, bei Brännig
- \*G.M. Schäfer Walter, Regierungs-Baumeister, Augsburg-Göggingen, Augsburgstraße 72/1
- 13 Scherer, Dr. ing., Walter, Langen bei Darmstadt, Ludwigplatz
- \*19 Schinle, Dr. med., Fritz, leitender Arzt des Sanatoriums Geisbühl bei Nenzing, Vorarlberg
- \*13 Schmitt, Dr. ing., Gerhard, Chemiker, Hamburg-Großborstel, Loffstedterdamm 13/1
- \*20 Schuegraf, Dr. phil., Karl, Chemiker, Basel, Alpbachstraße 26/0, Schweiz
- \*13 Schüller, Dr. med. et phil., Josef, Universitäts-Professor, Köln, Pharmak. Institut, Augustahospital, Severinstraße 112/1
- \*21 Schuster Wolf, Dipl.-Ing., Ludwigshafen a. Rh., Franklinstr. 31
- \*22 Schütte Wilhelm, Regierungs-Baumeister, Frankfurt a. M., Hans-Thomastraße 14
- \*G.M. Springorum, Dr. jur., Kurt, Charlottenburg-Westend, Reichstraße 5
- \*10 Störzer, Dr. med., Arnold, prakt. Arzt, Engen in Baden
- \*13 Trainer, Dr. jur., Karl, Syndikus, Bochum, Scharnhorststr. 12
- \*21 Vater Werner, Steuersyndikus, Königsberg, Ostpreußen, Zindenburgstraße 1
- \*10 Vetter Heinrich, Baurat, Mannheim, U IV 15
- G.M. Vogel, Dr. med., Martin, prakt. Arzt, Zellerau bei Dresden, Tännichtweg 8

- 19 Voigt Karl, Kaufmann, Dresden, Lindenaustraße 2a/0  
 19 Voigt, Dr. jur., Wilhelm, Regierungs-Rat, Bad Ilmenau, Thür.,  
 Bismarckstraße 8/1  
 \*20 Witte Ernst, Dipl.-Ing., Iserlohn i. Westf., Friedrichstraße 51  
 \*19 Wittwer, Dr. phil., Max, Chemiker, Ludwigshafen a. Rh., Paul  
 Ehrlichstraße 4  
 \*12 Wiggall Ludwig, Forstamtmann, Kronach, Oberfranken, Lukas  
 Cranachstraße 66  
 \*20 Wreba Alfred, Dipl.-Ing., Wien XI, 2. Heidequerstraße 3  
 \*23 Zimmermann Karl, Kaufmann, Werdau in Sachsen, W. Guten-  
 bergstraße 4  
 G.M. Zöpffel, Dr. med., Helmut, Oberarzt am Säuglingsheim Mönchs-  
 berg, Würzburg, Hoffstraße 5/1  
 \*11 Zschucke, Dr. med., Johannes, Abteilungs-Vorstand im Bakt.  
 Institut der Anhalt-Kreise, Dessau, Albrechtstraße 6/II

#### D. Mitglieder unbekanntem Aufenthaltes

- \*12 Obpacher, Dr. phil., Heinz  
 \*12 Roncador, Edler von, Dr. phil., Bruno

---

## Verstorbene Mitglieder

### A. Ehrenmitglied

	Eintrittsjahr	
Leipz Otto	1913	† 18. Juni 1922 Wagramm

### B. Ordentliche Mitglieder

Bach Wilhelm	1913	† 19. August 1915 Vogesen
Barth Richard	G.M.	† 6. August 1914 Elsaß
Beeger Fritz	1914	† 5. September 1914 Mourme- lon le Petit
Ehrensberger Karl	1920	† 18. Juni 1922 Wagramm
Dr. Feder Richard	1914	† 27. März 1923 Magdeburg
Dr. Freitag Max	G.M.	† 26. September 1919 Krieg
Fronmüller Paul	1920	† 17. Juli 1921 Vorderer Karlspitze
Gürke Wilhelm	1911	† 10. März 1917 Zendecourt
Hanstein Ludwig	1911	† 21. März 1918 Noveuil
Hildebrand Otfried	1913	† 25. April 1918 Kimmel
Hofmann Hermann	G.M.	† 27. September 1918 Saint Marie à Py
Kadner Herbert	1920	† 15. März 1921 Ögztaler Wildspitze
Dr. Kaufler August	1921	† 18. Juni 1922 Wagramm
Kleinhecht Artur	1913	† 20. Januar 1918 Krieg
Dr. Laubmann Ernst	G.M.	† im Juni 1916 Krieg
Lehmann Otto	1912	† 30. November 1915 Colmar
Leiß Anton Michael	1924	† 11. Oktober 1925 Tann- heimer Gehrenspitze
Leffer Hans	1911	† 23. August 1914 Montigny

---

Limbourg Hans	1910	† 10. September 1917 Langen- mark
Linß Georg	1920	† 5. Februar 1925 Gressenstein
Dr. Lütjens August	1912	† im August 1913 Grasleiten- turm
Menzel Heinrich	1924	† 3. Juni 1925 Predigtstuhl
Müller Eberhard	1911	† im August 1913 Grasleiten- turm
Dr. Mulsow Karl	1913	† 2. Juni 1915 Przemyśl
Dr. Mulsow Walter	G.M.	† 27. September 1914 Ver- mandoviller
Reihlen Ernst	1914	† 7. Juni 1917 Krieg
Rhodius Engelbert	1910	† 7. September 1918 Galizien
Richter Alfred	1913	† 31. Oktober 1914 Rpern
Dr. Richter Ernst	G.M.	† 11. Juli 1916 Verdun
Dr. Schärtel Georg	G.M.	† 29. Juli 1916 Krieg
Sturm Hans	1913	† 18. Dezbr. 1917 Lothringen
Trainer Wilhelm	1921	† 28. März 1923 Bochum
Uhrig Josef	1912	† 3. Oktober 1914 Krieg
Wehner Friedrich	1914	† 25. Januar 1915 Craonne
Wehner Gustav	G.M.	† 30. Juni 1917 Reiteralpe
Zeitschel Rudolf	1913	† 20. Oktober 1918 Nouvron

